



**SCHULPROGRAMM
DER
THEODOR-KÖRNER-SCHULE
BOCHUM**

Basisprogramm

Stand: November 2015

Inhalt

| | |
|---|-----------|
| 1. Einleitung: Die Theodor-Körner-Schule in der Region | 5 |
| 2. Beschreibung der schulischen Arbeit als Ergebnis einer Bestandsaufnahme: Skizze der bisherigen Entwicklungsarbeit | 8 |
| 2.1 <i>Basisprogramm und Profilheft</i> | 8 |
| 2.2 <i>Entwicklung der letzten fünf Jahre</i> | 9 |
| 3. Leitbild | 14 |
| 4. Individuelle Förderung | 15 |
| 4.1 <i>Konzept der individuellen Förderung</i> | 15 |
| 4.2 <i>Stundentafel, Ergänzungsstunden und Förderband</i> | 19 |
| 4.2.1 <i>Stundentafel und Ergänzungsstunden</i> | 19 |
| 4.2.2 <i>Förderband</i> | 19 |
| 4.3 <i>Lese- und Rechtschreibförderung</i> | 21 |
| 4.4 <i>Begabungsförderung</i> | 22 |
| 4.5 <i>Förderplansprechtag</i> | 23 |
| 4.6 <i>Konzepte zum Bereich „Lernen des Lernens“</i> | 24 |
| 4.6.1 <i>„Lernen des Lernens“ in der Sekundarstufe I</i> | 24 |
| 4.6.2 <i>„Lernen des Lernens“ in der Sekundarstufe II</i> | 25 |
| 4.6.3 <i>Medienkompetenz</i> | 26 |
| 4.7 <i>Konzept der Studien- und Berufsorientierung</i> | 27 |
| 4.8 <i>Internationale Klasse / Auffangklasse</i> | 30 |
| 5. Schulinterne Konzepte und Beschlüsse für schulische Arbeitsfelder | 31 |
| 5.1 <i>Kooperative Lern- und Arbeitsformen</i> | 31 |
| 5.2 <i>Konzepte für die Erziehungsarbeit in der Sekundarstufe I</i> | 33 |
| 5.2.1 <i>Erprobungsstufe</i> | 33 |
| 5.2.1.1 <i>Ausbildungsvertrag</i> | 33 |
| 5.2.1.2 <i>Individuelle Förderung</i> | 35 |
| 5.2.1.3 <i>Erprobungsstufe außerhalb von Unterricht</i> | 39 |
| 5.2.2 <i>Mittelstufe</i> | 39 |
| 5.3 <i>Konzepte für die Sekundarstufe II</i> | 41 |
| 5.3.1 <i>Erziehungs- und Beratungsarbeit</i> | 41 |
| 5.3.2 <i>Kooperation mit der Matthias-Claudius-Schule</i> | 43 |
| 5.4 <i>Schulinterne Lehrpläne</i> | 43 |
| 5.5 <i>Vereinbarungen zur Leistungsbewertung</i> | 44 |
| 5.6 <i>Hausaufgabenkonzept</i> | 44 |
| 5.7 <i>Aussagen zu besonderen Ausprägungen des Bildungsgangs</i> | 47 |
| 5.7.1 <i>Sprachenfolge</i> | 47 |
| 5.7.2 <i>Wahlpflichtbereich</i> | 47 |
| 5.7.3 <i>Praktische Philosophie</i> | 48 |
| 5.7.4 <i>Sport</i> | 49 |
| 5.8 <i>Konzepte für fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen</i> | 50 |
| 5.8.1 <i>Fachübergreifendes Lernen</i> | 50 |
| 5.8.2 <i>Fächerverbindendes Lernen</i> | 50 |
| 5.9 <i>Vertretungskonzept</i> | 51 |
| 5.10 <i>Konzepte der Referendar- und Praktikantenausbildung</i> | 54 |

| | |
|--|-----------|
| 5.11 Übermittagsbetreuung | 55 |
| 5.12 Verfahren der Budgetverwaltung | 56 |
| 6. Konzepte für das Schulleben..... | 59 |
| 6.1 Kultur | 59 |
| 6.1.1 Theater | 59 |
| 6.1.2 Literatur | 60 |
| 6.1.3 Kunst | 61 |
| 6.1.4 Musik | 62 |
| 6.1.5 Freusburg-Fahrt..... | 63 |
| 6.1.6 Tanz | 63 |
| 6.1.7 Kultur und Technik – Kooperation mit dem Eisenbahnmuseum | 64 |
| 6.1.8 Web-AG und Layout-AG..... | 65 |
| 6.2 Schulfahrten und Austauschprogramme | 66 |
| 6.2.1 Schulfahrten | 66 |
| 6.2.2 Austauschprogramme..... | 66 |
| 6.3 Sprachkurse und externe Sprachprüfungen | 67 |
| 6.4 Schulsozialarbeit..... | 69 |
| 6.5 Eltern- und Lehrerinitiativen | 69 |
| 6.5.1 Körner-Café | 69 |
| 6.5.2 Schulhofgestaltung..... | 70 |
| 6.5.3 Neugestaltung des Schulgebäudes seit 2003 | 71 |
| 6.5.4 Schulgarten | 74 |
| 6.5.4 Streitschlichtung..... | 74 |
| 6.5.5 Fahrzeugbegleitung..... | 75 |
| 6.5.6 Schulsanitätsdienst | 75 |
| 6.5.7 Sporthelfer..... | 76 |
| 6.5.8 Laborführerschein | 76 |
| 6.6 Schülerinitiativen | 77 |
| 6.6.1 Eine-Welt-Gruppe..... | 77 |
| 6.6.2 SV-Initiativen..... | 78 |
| 6.6.3 Projektwoche..... | 79 |
| 6.6.4 Mottowoche | 80 |
| 6.6.5 Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage..... | 80 |
| 6.7 Arbeitsgemeinschaften | 81 |
| 6.8 Kooperationsverträge | 82 |
| 6.8.1 KSW – Kooperationsnetz Schule-Wirtschaft..... | 82 |
| 6.8.2 Kooperationsvertrag mit der Fakultät für Physik der Ruhr-Universität | 83 |
| 6.8.3 Kooperationsvertrag mit dem Eisenbahnmuseum Dahlhausen | 84 |
| 6.8.4 Kooperation mit der AOK NordWest | 84 |
| 6.9 Schulgottesdienste..... | 84 |
| 6.10 Förderverein | 85 |
| 6.11 Schulordnung..... | 86 |
| 7. Fortbildungskonzept..... | 91 |
| 7.1 Fortbildungsmaßnahmen in den vergangenen fünf Jahren | 91 |
| 7.2 Fortbildungsmaßnahmen in der Planung des laufenden Schuljahrs..... | 94 |
| 8. Evaluation..... | 96 |
| 8.1 Zielvereinbarung mit der Bezirksregierung | 96 |
| 8.2 Schulinterne Maßnahmen zur Evaluation | 96 |
| 8.2.1 Schüler- und Lehrerbefragung zum ersten Förderplansprechttag | 97 |
| 8.2.2 Schülerbefragung zur ersten Projektwoche | 98 |

| | |
|---|------------|
| 8.2.3 Notenanalyse – zur Versetzungsgefährdung im Jahrgang 9..... | 99 |
| 8.3 Fachkonferenzen..... | 101 |
| 9. Entwicklungsziele und Arbeitsplan | 103 |

1. Einleitung: Die Theodor-Körner-Schule in der Region

Die Theodor-Körner-Schule (TKS) in Bochum-Dahlhausen ist ein städtisches G8-Gymnasium mit zurzeit 920 Schülerinnen und Schülern und 65 Lehrerinnen und Lehrern. Hinzu kommen im aktuellen Schuljahr 2015/16 vier Vertretungskräfte und sieben Referendarinnen, die auch eigenständigen Unterricht erteilen.

Die Schule ist Teil des Schulzentrums Südwest, in welchem sich neben der *Sekundarschule Südwest* mit der *Heinrich-Kämpchen-Schule* und der *Hugo-Schultz-Schule* auch zwei auslaufende Schulen befinden. Alle vier Schulen im Schulzentrum Südwest sind gemäß ihren unterschiedlichen Schulformen selbstständig. Sie sind jeweils eigenständigen Bildungsaufträgen verpflichtet mit entsprechend eigenständigen Profilen. Jede Schule hat ihre eigenen Veranstaltungen, führt gesonderte Fahrten durch und wirkt selbstständig in die Öffentlichkeit hinein.

Die TKS ist in mehreren Gebäuden des Schulzentrums untergebracht, die zu recht unterschiedlichen Zeiten errichtet wurden. Das älteste Gebäude stammt aus den Jahren 1902/03. In den Jahren 1961 bis 1964 wurde das Gymnasium durch einen großen Anbau und durch einen Aula-Komplex mit Lehrschwimmbekken erweitert. Es folgte in den 70er Jahren der Bau einer modernen Dreifach-Turnhalle. Der jüngste Neubau aus den Jahren 1983/84, in dem auch die beiden anderen Schulen des Schulzentrums untergebracht sind, hat der TKS Raum geschaffen für weitere Klassen- und Kursräume, für die Naturwissenschaften und für den Bereich Kunst.

Die räumliche Vielfalt der TKS ist eng mit ihrer Geschichte verbunden: Am 21. April 1920 wurde die Schule als „Höhere Knabenschule“ gegründet. Im Jahre 1937 erhielt sie vom Rat der Stadt Bochum den Namen „Theodor-Körner-Schule“. Im Kriegsjahr 1943 wurde sie nach Ostpreußen in das Dorf Schönlanke evakuiert. Vor dem Vormarsch der russischen Truppen flüchteten die Schüler in ungeordneten Gruppen nach Westen.

Nach dem Krieg fing die Schule mit ihrem alten und neuen Schulleiter Theodor Ernst im Jahre 1946 unter einfachsten Bedingungen in ihrem alten Schulgebäude wieder an. Schulspeisung, Schulgeld und Schichtunterricht kennzeichneten die 50er Jahre. Die Schule wuchs, und die folgenden Jahrzehnte waren durch Raumnot geprägt. Die Schülerzahl stieg zeitweise auf über 1000 an. Erst der Neubau in den 80er Jahren beseitigte die Raumnot und verschaffte der TKS modernere Ausstattungen in verschiedenen Fachbereichen, insbesondere in den Naturwissenschaften. Auch im Altbau wurden Fachräume geschaffen. Zu nennen sind hier etwa die Informatikräume, die Fachräume für Musik und Erdkunde sowie das Selbstlernzentrum der TKS. Eingerichtet wurden Beratungszimmer für die Sekundarstufen I und II, ein Raum für das pädagogisch-psychologische Beratungsteam, ein Sprachenraum, ein neuer SV-Raum, ein Aufenthaltsraum für die Oberstufe, ein Raum für den Schulsanitätsdienst sowie jüngst Räume für die LRS-Förderung und die Studien- und Berufsorientierung.

Der Neubau ermöglichte es, vier eigenständige Schulformen in einem Schulzentrum zu vereinen. Das Miteinander im Schulzentrum erfordert Absprachen unterschiedlichster Art, welche die Nutzung der gemeinsamen Räume (z. B. der Aula, der Mensa oder der Sportstätten), Hofaufsichtsbereiche und die gemeinsame Hausordnung betreffen. Regelungen dieser Art werden in Gesprächen der Schulleitungen erörtert und getroffen.

Mit den übrigen Schulen der Region verbindet die TKS ein Geflecht unterschiedlichster Beziehungen. Besonders zu erwähnen sind die Unterrichtsbesuche in den umliegenden

Grundschulen und die Teilnahme von TKS-Lehrerinnen und -Lehrern an Schulfesten, zu denen die Grundschulen einladen. Die Unterrichtsbesuche sollen es den Unterrichtenden der TKS erleichtern, die zukünftigen Schülerinnen und Schüler der TKS dort abzuholen, wo die Grundschulen sie an die weiterführenden Schulen abgeben. Gespräche zwischen den Schulleitungen der beteiligten Schulen finden regelmäßig statt. Jährlich zur ersten Erprobungsstufenkonferenz werden die Grundschullehrerinnen und -lehrer in die TKS eingeladen.

Besondere Beziehungen bestehen auch zur *Ferdinand-Krüger-Schule*, der Städtischen Schule für Kranke im HELIOS St. Josefs-Hospital, die in unmittelbarer Nähe der TKS angesiedelt ist. Seit Jahren unterrichten abgeordnete Lehrer der TKS an der Schule für Kranke insbesondere Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II, die in der Kinder- und Jugendpsychiatrie des Josefs-Hospitals behandelt werden. Außerdem hat sich die TKS bereit erklärt, Schülerinnen und Schüler der Krankenschule aufzunehmen, wenn sich ihr Gesundheitszustand so stabilisiert hat, dass sie bei fortdauernder Behandlung an einer öffentlichen Schule unterrichtet werden können. Mit der Matthias-Claudius-Schule kooperiert die TKS seit über zehn Jahren im Bereich der Oberstufe (vgl. 5.3.2). Auch mit der Ruhr-Universität Bochum verbindet die TKS ein Kooperationsvertrag (vgl. 6.8.2).

Seit Ende des Jahres 2013 arbeitet die TKS im „Bochumer Netzwerk“ Zukunftsschulen NRW zusammen mit vier anderen Bochumer Gymnasien (Hellwegschule, Graf-Engelbert-Schule, Schillerschule, Neues Gymnasium) an der Weiterentwicklung der individuellen Förderung unserer Schülerinnen und Schüler. In einem weiteren Netzwerk besteht seit dem Jahr 2015 im Rahmen des Projekts „Zukunftsschulen NRW“ ein Kooperationsvertrag zum Schwerpunkt Berufsorientierung mit der Geschwister-Scholl Gesamtschule in Solingen-Ohligs als Referenzschule.

Ein besonders wichtiger Kooperationspartner der TKS ist die Maschinenfabrik Köppern in Hattingen. Diese Partnerschaft ist integriert in das Kooperationsnetz Schule-Wirtschaft (KSW), das von der Bezirksregierung Arnsberg, der Stadt Bochum und der Industrie- und Handelskammer initiiert wurde (vgl. 6.8.1). Die mehrfach ausgezeichnete Kooperation mit dem Tanzverein TTC Rot-Weiß-Silber Bochum besteht seit zehn Jahren (vgl. 6.1.6). Ein außergewöhnlich intensives Kooperationsprojekt bildet die Zusammenarbeit mit dem Eisenbahnmuseum in Bochum-Dahlhausen (vgl. 6.1.7 und 6.8.3). Im Bereich der Studien- und Berufsorientierung besteht eine bewährte Kooperation mit der AOK NordWest (vgl. 4.7 und 6.8.4).

Seit langer Zeit ist der Kontakt mit den Kirchengemeinden in Bochum-Linden und Bochum-Dahlhausen sehr rege (vgl. 6.9). Die evangelischen Schulgottesdienste der TKS finden regelmäßig in der Luther-Kirche (Dahlhausen) statt, die katholischen Messen in der Liebfrauenkirche (Linden). Ökumenische Gottesdienste werden weiterhin in den beiden genannten Gotteshäusern sowie in der Aula der TKS gefeiert.

Schon immer hat die TKS vielfältige Beziehungen zu Einrichtungen der Stadtteile Dahlhausen, Linden und Weitmar gepflegt. Die Öffnung der Schule gegenüber diesen Einrichtungen zeigt sich u. a. in der Zusammenarbeit mit der Stadtteilbücherei, der Erziehungsberatungsstelle Dahlhausen, mit der IFAK Dahlhausen oder auch dem Jugendzentrum der AWO in Weitmar und den NaturFreunden Linden-Dahlhausen. Einen wichtigen Ort des Austausches bilden die Treffen der Sozialraumkonferenz Linden-Dahlhausen, an denen die Schule regelmäßig teilnimmt.

Die Beziehungen der TKS zur Geschäftswelt der Umgebung drücken sich vor allem im zweiwöchigen Betriebspraktikum der TKS im Jahrgang 9 aus, das in der Regel in Geschäften, Werkstätten, Praxen und Betrieben der Region absolviert wird. Anzeigen regionaler Firmen in Publikationen der TKS (z. B. in der Zeitschrift *TKS im Profil*) ermöglichen deren Erscheinen. Nicht wenige dieser Beziehungen bestehen schon seit 20 Jahren.

Die Pressearbeit der TKS äußert sich insbesondere in der Zusammenarbeit mit den Stadtteilredaktionen der *WAZ*, des *Stadtspiegels* und von *VorOrt*. Regelmäßige Berichte über vielfältige Aktivitäten der TKS lassen die Leserschaft der Region am Schulleben teilhaben und tragen dazu bei, einer interessierten Öffentlichkeit Akzente des TKS-Profiles zu präsentieren.

2. Beschreibung der schulischen Arbeit als Ergebnis einer Bestandsaufnahme: Skizze der bisherigen Entwicklungsarbeit

2.1 Basisprogramm und Profilheft

Seit dem Jahre 1997 hat die TKS ein eigenes Schulprogramm, das wir in zwei Stufen präsentieren. Die erste Stufe stellt die eher statische Seite des TKS-Modells dar. Diese besteht in dem hier in einer fünften Fassung, und zwar in völlig überarbeiteter Form vorgelegten *Basisprogramm* des Schulprogramms der TKS. Die erste Ausgabe des Basisprogramms wurde an der TKS im Rahmen einer pädagogischen Tagung erarbeitet und diskutiert und später von der Schulkonferenz begrüßt und genehmigt. An der Konzeption der Neuausgaben des Basisprogramms sind alle Gruppierungen der Lehrerschaft unserer Schule, aber auch Schülerinnen und Schüler sowie Eltern beteiligt.

In ihrem Basisprogramm präsentiert sich die TKS als ein Gymnasium, dessen Konturen einerseits überregionale und auch internationale Perspektiven aufweisen, das sich andererseits mit der Region identifiziert. Eine Schule stellt sich vor, welche die Zeichen der Zeit erkennt und sich ihnen sowohl in unterrichtlichen als auch außerunterrichtlichen Aktivitäten stellt, die aber auch ihre pädagogischen Ansätze überprüft und sich neuen Unterrichtsformen sowie medialen Möglichkeiten öffnet.

Zu der hier vorgestellten statischen Komponente des Basisprogramms der TKS kommt allerdings eine dynamische hinzu. Diese dynamische Komponente erscheint in einer Folge von regelmäßigen Publikationen. Zum jetzigen Zeitpunkt sind bereits 18 Hefte unserer jeweils zum Schuljahresende herausgegebenen Reihe *TKS im Profil* erschienen. In diesen Publikationen soll noch deutlicher, als es das Basisprogramm vermag, herausgestellt werden, dass sich die TKS in ihrem Programm neuen Entwicklungen öffnet; es sollen Perspektiven aufgezeigt und, wo nötig, alte Ansätze zur Disposition gestellt werden. Ein Schulprogramm, das in dieser Weise realisiert wird, stellt deutlich das Prozesshafte seiner Umsetzung heraus. Darüber hinaus skizzieren die Titel der einzelnen Jahrgangshefte, an welchen Stellen die Schule ihren aktuellen Schwerpunkt sieht und in welche Richtung weitergedacht wird:

2011: Schüler machen Programm

2012: G8 – geht das?

2013: Kooperation

2014: Wir zeigen Wege. Studien- und Berufsberatung an der TKS

2015: Wir gehen Wege. Schule weiterentwickeln

TKS im Profil kann als öffentlicher Nachweis für die an unserer Schule besonders beachteten Prinzipien von *Transparenz und Mitbestimmung* gelten. Hier gibt die Schule, für jeden sichtbar, Rechenschaft über ihre programmatische Entwicklung. Bei dieser Darstellung werden die Schülerinnen und Schüler einbezogen: Sehr viele der abgedruckten Artikel stammen aus Schülerhand.

Insgesamt weist das Schulprogramm auf, dass die TKS ein interessantes, attraktives Profil zu bieten hat. Dieses Profil hervorzuheben und herauszustellen ist *eine* Aufgabe des oben skizzierten Konzepts. Dazu gehört eine detaillierte Darstellung des aktuellen Angebots der Schule. Eine *andere* Aufgabe ist darüber hinaus diejenige einer klaren Analyse von Defiziten und Schwachstellen (vgl. 8). Nur wenn diese erkannt und in positives pädagogisches Handeln umgemünzt werden, wird das Programm der TKS die gewünschte Dynamik entwickeln.

Über die hier skizzierten Perspektiven des Schulprogramms der TKS hinaus dürfte sich in den kommenden Jahren weiterhin erweisen und bestätigen, dass Schule schon längst nicht mehr nur aus dem besteht, was den Kernbereich des eigentlichen Unterrichts ausmacht. Das heißt aber, dass das Schulprogramm auch der Platz ist, wo Mehrarbeit von Kolleginnen und Kollegen, die immer schon erbracht worden ist und in Zukunft kaum weniger vonnöten sein wird, dokumentiert und gewürdigt wird. Wenn nicht ein erheblicher Teil des Kollegiums ohnehin bereit wäre, in diesem Sinne Mehrarbeit zu leisten und damit auch unserer Schule ihren unverwechselbaren Stempel aufzudrücken, könnte man die meisten Schulen kaum voneinander unterscheiden, und die angestrebte Individualität einer Schule, der ihr eigentümliche Charakter – wesentliche Zielvorstellungen aller bisherigen Aktivitäten um Schulprogramme – wären nichts als ein frommer Wunsch.

Es ist oben schon mehrfach von dem Begriff *Schulprofil* die Rede gewesen. Wollte man den Begriff Schulprogramm von dem des Begriffs Schulprofil absetzen, so könnte man das Programm die aktive Komponente des Schulprofils nennen. Letzteres stellt dann gewissermaßen den Reflex dessen dar, wie sich das Schulprogramm im Bewusstsein der an der Schule Beteiligten realisiert, wie und inwiefern es überhaupt wahrgenommen wird. Vielfach fallen allerdings – dies ist eine bekannte Erscheinung – das Profil einer Schule und das, was an der Schule tatsächlich geschieht, nicht unerheblich auseinander. Einer solchen Entwicklung an der Theodor-Körner-Schule entgegenzuwirken und gewissermaßen eine Art *Harmonisierung von Schulprogramm und Schulprofil* an unserer Schule anzustreben ist ein wesentliches Motiv des hier vorgestellten Modells *Schulprogramm der TKS*.

2.2 Entwicklung der letzten fünf Jahre

Die Schulen in NRW sahen sich in den fünf Jahren seit der Formulierung des letzten Schulprogramms im Jahre 2010 vor eine Fülle von Herausforderungen gestellt. So mussten nach dem Abitur des „doppelten“ Jahrgangs 2013 die Curricula für die Oberstufe kompetenzorientiert formuliert werden, die Optimierung von G8 war voranzutreiben (z. B. durch eine Neuausrichtung der Ergänzungsstunden), der neue ministerielle Erlass u. a. zur Verteilung der Wochenstunden, zu den Klassenarbeiten und zu Hausaufgaben war konkret umzusetzen, neue Förderpläne für versetzungsgefährdete Schülerinnen und Schüler waren zu entwerfen, Inklusion und internationale Klassen sind bleibende Aufgabenbereiche. Insgesamt muss es darum gehen, das veraltete Denken über eine sog. heterogene Schülerschaft konsequent abzulegen zugunsten der Anerkennung von Diversität. Insofern verlangt das im Schulgesetz an erster Stelle betonte Recht der Schülerinnen und Schüler auf individuelle Förderung immer wieder nach neuem Nachdenken über entsprechende Strukturen in den Schulen.

Die Theodor-Körner-Schule antwortete auf diese Herausforderungen mit einer Fülle von Maßnahmen, Konzepten und Vereinbarungen. Von Anfang an lag ihr dabei größtmögliche Transparenz des eigenen schulischen Handelns am Herzen. Schon früh erklärte sie sich bereit, sich Instrumenten externer Überprüfung der eigenen Arbeit zu stellen. Die TKS gehörte zu den drei Gymnasien in Nordrhein-Westfalen, die im Jahre 2006 mit 25 anderen Schulen in die zweite Pilotphase der *Qualitätsanalyse* aufgenommen wurden. Die Prüfer bescheinigen der TKS, dass das „ausgezeichnete Schulklima, die intensive Zusammenarbeit“ von Schüler-, Eltern- und Lehrerschaft, „die herausragenden Kooperationsfelder und die engagierte individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler sehr gute Voraussetzungen für die weitere Qualitätsarbeit bieten“.

Im Jahre 2007 wurde die TKS als eine der ersten Schulen in NRW mit dem *Gütesiegel Individuelle Förderung* ausgezeichnet. In der Laudatio anlässlich dieser hohen Auszeichnung werden drei Säulen besonders gewürdigt: Atmosphäre und Klima an der Schule, die Kooperation mit den Eltern und konkrete Verfahren der individuellen Förderung. Hervorgehoben werden in diesem Zusammenhang Maßnahmen der Diagnostik der Lernausgangslage ebenso wie Formen von Lernbegleitung und -beratung im Rahmen von schulischen Lernstudios bzw. der Schülerhilfe. Zentrales Anliegen ist hier die Anregung und Unterstützung selbstständigen Lernens, was in der Oberstufe auch durch die intensive Nutzung des schulischen Selbstlernzentrums zum Ausdruck kommt.

Die Theodor-Körner-Schule sieht das von beiden externen Evaluationen gelobte *Schulklima* als bleibende Herausforderung. In den vergangenen fünf Jahren hat sie deshalb eine Fülle neuer Projekte entwickelt, um den hervorgehobenen Standard ihres Schulklimas zu erhalten. Zu nennen sind etwa die Einführung einer *Projektwoche* (s. 6.6.3) unter dem bleibenden Titel „Gemeinsam – Zusammen – TKS“, die gemeinsame fünftägige „*Zirkusfahrt*“ aller fünften Klassen, die neue Schülerzeitung *Theodors News*, die Neugestaltung der sog. *Mottowoche* (s. 6.6.4), die jährliche Herausgabe eines *Kunstkalenders* mit besonders ansprechenden Schülerwerken, der Aufbau der *Bücherkiste*, die Etablierung des Projekts *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage* (s. 6.6.5), die Entwicklung und Durchführung eines *Lerntypentests* für die Fünftklässler durch Schülerinnen und Schüler des Pädagogikkurses im Jahrgang EF, die Gestaltung einer *Halloweenparty* für die Klassen 5 und 6 durch den Jahrgang Q2 anstelle eines sog. Abischerztages, die feierliche Vergabe des jährlichen *Sportpreises* an ausgesuchte Abiturientinnen und Abiturienten (s. 5.7.4), das adventliche *Frühauflsteher-Frühstück*, der erfolgreiche Pilotversuch von *Tagen religiöser Erziehung*, die Einrichtung eines *Schulteams für Gewaltprävention und Krisenintervention*, auch das neue *Kollegiumstreffen* zum Schuljahresabschluss und der Start einer Zusammenarbeit mit dem Projekt *Apeiros*, das als Schnittstelle zwischen der Schule und dem Jugendamt dienen soll, um so Ursachen und Begleiterscheinungen von Schulverweigerung und unentschuldigtem Fehlen zu ergründen und Bildung und Teilhabe für benachteiligte Kinder und Jugendliche systematisch und institutionell übergreifend zu ermöglichen.

Eine wichtige Rolle für ein angenehmes Schulklima spielt die räumliche Umgebung. Hier hat sich auf Anregung aus der Schülerschaft eine *Projektgruppe Schulhofgestaltung* (s. 6.5.2) gebildet, die sich seit einiger Zeit der Neuformung des Schulhofs widmet. Eine weitere Schülergruppe kümmert sich um den neu angelegten *Schulgarten* (s. 6.5.4). Der weitgehend vom Förderverein finanzierte Komplettaustausch der schulischen Computeranlage (u. a. mit 70 neuen Rechnern in drei Schülerarbeitsräumen) wurde von der gesamten Schulgemeinde mit großer Freude begrüßt. Umso bedauerlicher erscheint der vom Schulleiter und von der Schulkonferenz seit vielen Jahren beim Schulträger immer wieder beklagte und von dort unverändert ignorierte Zustand der naturwissenschaftlichen Räume. Auch der Zustand vieler Klassenräume und Flure nach der nur kurzen Einleitung und anschließenden Aussetzung baulicher Brandschutzmaßnahmen konterkariert alle Bemühungen um ein dem Lernen förderliches Klima.

Nach der Auszeichnung mit diesem Gütesiegel lag es nahe, sich auch als „Zukunftsschule NRW“ im neuen Netzwerk „Lernkultur – Individuelle Förderung“ zu engagieren, zumal die Gütesiegelschulen schon in der Anfangsphase als erste Adressaten und Basis zur Mitarbeit im Rahmen des neuen Netzwerkes eingeladen wurden. Dieses Projekt des Ministeriums sollte mehrere Einzelinitiativen (Leseförderung – Komm Mit! – Gütesiegel) bündeln, erweitern und stärker in die Breite führen. Fünf Gymnasien schlossen sich zum „Bochumer Netzwerk“ zusammen. Von den vielen möglichen Arbeitsfeldern, auf denen durch Absprache und

Austausch Verbesserungen für alle Beteiligten zu erzielen sind, wie z. B. soziales Lernen, Medienerziehung, Handy-Nutzung, Lerncoaching, Hausaufgabenkonzepte, entschieden sich die fünf Schulen, die Netzwerkarbeit mit dem Thema Lern- und Förderempfehlungen / Förderplan zu beginnen. Regelmäßig trafen sich zunächst die Mittelstufenkoordinatoren jeweils an einer anderen Schule, trugen ihre Erfahrungen und Ideen zur individuellen Förderung zusammen und entwickelten im kollegialen Austausch das Modell eines Schülersprechtages am Tag der Halbjahreszeugnisse (s. 4.5). Der erste Durchgang des Sprechtages wurde in der Schulkonferenz von allen Gruppen besonders positiv gewürdigt; die Ergebnisse einer Schülerbefragung (s. 8.2.1) belegen die Wahrnehmung, dass hier ein rundum gelungener Baustein individueller Förderung entwickelt wurde.

Das „Bochumer Netzwerk“ zieht weitere Kreise. Mit den Oberstufenkoordinatoren traf sich nun eine zweite Gruppe von Vertretern der fünf Schulen, um für ihren Bereich Absprachen zu treffen. Alle fünf Schulen hatten im Vorfeld die zehn Handlungsempfehlungen des Runden Tisches zur Optimierung von G8 daraufhin untersucht, an welchen Stellen besonderer Handlungsbedarf besteht. Da noch an keiner Schule die ministerielle Vorgabe eines Hausaufgabenkonzepts für die Sekundarstufe II umgesetzt war, entschied man sich dafür, gemeinsam einen Entwurf für ein solches Konzept zu erstellen. Aktuell werden mögliche Schritte abgestimmt, die im Sinne von Transparenz und Mitbestimmung auf dem Weg zu einem Hausaufgabenkonzept für sinnvoll erachtet werden. (Das *Hausaufgabenkonzept für die Sekundarstufe I* – s. 5.6 – ist nach einem dreijährigen Prozess beschlossen und jüngst entsprechend dem neuesten ministeriellen Erlass auch modifiziert worden.)

Beim Rückblick auf die vergangenen etwa zwei Jahre stechen zwei Bereiche hervor, in denen die TKS besonders intensiv und innovativ Konzepte entwickelt hat. Zum einen wurden die Angebote der *Studien- und Berufsorientierung* (s. 4.7) deutlich ausgebaut und systematisiert, sodass eine stärkere Vernetzung der einzelnen Maßnahmen zu einer besseren Orientierung der Schülerinnen und Schüler führt. Leitend ist dabei der Wille, die Vorgaben des Landesvorhabens „Kein Abschluss ohne Anschluss“ nicht nur umzusetzen, sondern diese aktiv programmatisch in diversen Arbeitsgruppen mitzugestalten. Schwerpunkte der bisherigen Arbeit waren u. a. die Kooperation mit außerschulischen Partnern, die Etablierung von schülerorientierteren Angeboten, bei denen junge Studierende oder Auszubildende als Multiplikatoren dienen (RUB-Guides), die Integration ehemaliger TKS-ler über das Alumninetzwerk, um aktuellen Schülerinnen und Schülern kompetente und im besten Fall bekannte Ansprechpartner für unterschiedlichste Studiengänge und Ausbildungsberufe zu bieten.

Zwecks innerschulischer Aufwertung des Aufgabenfeldes, aktiver Präsenz bei allen Lehrerinnen und Lehrern und stärkerer Integration der Maßnahmen in den Unterrichtsalltag führte das Kollegium schon im Jahre 2013 einen Pädagogischen Tag durch, bei dem die Koordinatoren der Studien- und Berufsorientierung unter dem Thema „Kein Abschluss ohne Anschluss: Übergänge gestalten – Anschlussfähigkeit sichern“ den damaligen Ist-Stand präzise darlegten und gemeinsam mit dem gesamten Kollegium Zukunftsvorstellungen entwarfen. Das seitdem ständig aktualisierte und erweiterte Konzept findet auch außerhalb der TKS Beachtung. Einige der bei uns stattfindenden Maßnahmen wurden in einer Arbeitsgruppe der *UniverCity* (Netzwerk der sieben Bochumer Hochschulen, der Stadt Bochum, Bochum Marketing GmbH, IHK Mittleres Ruhrgebiet sowie Akademisches Förderungswerk) vorgestellt und sind inzwischen in das Rahmenkonzept *Wissenschaftsstadt Bochum* zur Stärkung des Standortes Bochum aufgenommen worden. Und auch das im Rahmen des Projekts „Zukunftsschulen NRW“ aufgebaute Netzwerk zum Schwerpunkt Berufsorientierung profitiert von dieser professionellen Umsetzung von KAoA.

Das zweite große Handlungsfeld innovativer Schulentwicklung an der Theodor-Körner-Schule in den vergangenen Jahren kann unter das Motto „*Schwächen ausgleichen – Stärken fördern*“ gestellt werden. Eckpunkte vieler Erfahrungen mit diesbezüglichen Projekten sind nun eingegangen in die konkrete Gestaltung der *Ergänzungsstunden* (s. 4.2.1). So wurde etwa eine gezielte LRS-Förderung (s. 4.3) in einem eigens dafür gestalteten Raum eingeführt, und ein Kurs *Individuelle Förderung durch Theaterspielen* dient der Stärkung des Selbstbewusstseins. Zur Förderung außerordentlicher Begabungen (s. 4.4) widmet sich eine Schülergruppe ihrer besonderen Neigung zur Mathematik. Als Grundlage der Teilnahme gilt die Auswertung der Ergebnisse des Informatikwettbewerbs „Biber“. Älteren Schülerinnen und Schülern stehen besondere Projektkurse offen, die im Rahmen der Kooperation mit der Universität durchgeführt werden.

Als dann im Frühjahr dieses Jahres die neuen ministeriellen Vorgaben zur Stundentafel und darin zur Neugestaltung der Ergänzungsstunden veröffentlicht wurden, sah sich die TKS bestens vorbereitet. Die Zielsetzung der entsprechenden Handlungsempfehlungen richtete sich auf Entlastung der Schülerinnen und Schüler durch verstärkte Konzentration des Unterrichts auf den Vormittag sowie auf die Fokussierung der individuellen Fördermaßnahmen auf die Versetzung möglichst aller Schülerinnen und Schüler. Die Vorgaben konnten trotz des geringen Zeitfensters unverzüglich umgesetzt werden. Auf der letzten Schulkonferenz des Schuljahres 2014/15 wurden eine neue Stundentafel (s. 4.2.1) und die Verteilung der Ergänzungsstunden auf die einzelnen Jahrgänge der Sekundarstufe I beschlossen. Eine zentrale Rolle kommt dabei dem neuen *Förderband* (s. 4.2.2) zu.

Für die Entwicklung der Schule ist auch auf die Arbeit der *Steuergruppe* zu verweisen. Die TKS wurde im Jahr 2009 auf Antrag der Schulkonferenz in den Kreis der Kooperationschulen des damaligen Bildungsnetzwerks Bochum aufgenommen. Die Steuergruppe, die aus fünf gewählten Lehrerinnen und Lehrern besteht, trägt die in einer zweijährigen intensiven Fortbildungsphase gewonnenen Anregungen in das Kollegium hinein. Als Schwerpunkt der vergangenen Jahre wurde der sukzessive, nachhaltige Aufbau *kooperativer Lernformen* für alle Jahrgangsstufen und Fächer (s. 5.1) verbindlich eingeführt.

Eine wesentliche Aufgabe für das Kollegium bestand in der Entwicklung neuer *Curricula* der Oberstufe, bei der die aus der Sekundarstufe I bereits bekannte Kompetenzorientierung den Rahmen bildet. In dem Zusammenhang waren auch neue Absprachen und Vereinbarungen zu den Kriterien schriftlicher und sonstiger Leistungen zu treffen.

Zu denjenigen besonderen Akzentsetzungen der TKS in den vergangenen fünf Jahren, die auch schon im letzten Schulprogramm hervorgehoben wurden, zählen das *Konzept der individuellen Förderung* (s. 4.1), die Neukonzeption des Bereichs *Lernen des Lernens* durch das Kompetenztraining der Jahrgangsstufe 9 für die Oberstufe (s. 4.6.2), der kontinuierliche Ausbau der *Schulsozialarbeit* (s. 6.4) mit stärkerer Einbindung in den Unterricht, die Erweiterung des Programms zur *Übermittagbetreuung* (s. 5.11), der Ausbau des seit dem Jahre 2009 erprobten *Beratungskonzepts* und die Modifizierung einer in werbender Sprache formulierten, begründenden und auf Einsicht zielenden *Schulordnung* (s. 6.11). Bei deren Änderung ging es vor allem um Regelungen zur Handynutzung auf dem Schulgelände. Hier folgte die Schulkonferenz weitgehend den Empfehlungen der Bochumer Bezirksdirektorenkonferenz, die wiederum sich ausgerichtet hatten an Ausführungen des Chefarztes der Kinder- und Jugendpsychiatrie am HELIOS St. Josefs-Hospital Bochum-Linden. Das Kollegium der TKS hatte den Chefarzt einige Zeit zuvor zu einem entsprechenden Vortrag im Rahmen eines Pädagogischen Tages eingeladen.

Dass die vielen bisher vorgestellten Maßnahmen nicht einfach nebeneinander bestehen, sondern sich in ein Gesamtkonzept schulischer Entwicklung einpassen, sei am Beispiel der Erprobungsstufe skizziert. Mit dem Projekt „Bewegte Schule“ (Einführung von Stehpulten und Sitzkissen) ist eine Flexibilisierung und Optimierung der physischen Lernsituation der Kinder im Klassenraum etabliert worden. Die konkrete Ausweisung einer Ergänzungsstunde Englisch und Deutsch in 5.1 stellt in diesen Fächern eine Vertiefung und Sicherung des Gelernten im wöchentlichen Stundenplan sicher. Die Einführung des Förderbandes bietet den Kindern individuelle Förderung im Umfang von zwei Wochenstunden in den Jahrgängen 5.2 bis 6.2 und hilft so, Schwächen auszugleichen, aber auch Stärken zu fördern. Die veränderte Stundentafel führt dazu, dass für die Schülerinnen und Schüler nur noch höchstens an einem Nachmittag pro Woche verpflichtender Unterricht stattfindet. An diesen Tagen sorgt die Neugestaltung der Mittagspause für die notwendige Unterbrechung. Verschiedene Termine in beiden Schuljahren sorgen über unterschiedliche Aktionen für eine Sensibilisierung im Umgang mit elektronischen Medien und erziehen zu kritischerem und verantwortungsvollerem Umgang mit ihnen. Termine mit dem Beratungslehrerteam (viermal in Jahrgang 5, einmal am Ende von Jahrgang 6) fördern das soziale Miteinander und den Klassenzusammenhalt durch Übungen zur Teambildung.

Die Theodor-Körner-Schule weiß sich eingebunden in das Leben im Bochumer Südwesten. In diesem Sinne hat sie in den vergangenen fünf Jahren in vielfältiger Weise über den Tellerrand geschaut und nach außen gewirkt. Besonders hervorzuheben ist der Beitrag der Schule zur *Extraschicht* in der jährlichen Nacht der Industriekultur. Große mediale Aufmerksamkeit fanden auch die *Theateraufführung* zur Verleihung des Anneke-Preises in Hattingen, die Verlegung von *Stolpersteinen* zur Erinnerung an jüdische Mitbürger, die Zusammenstellung einer *Gedenkschrift* zum Schicksal von Juden und Zwangsarbeitern aus Linden-Dahlhausen durch den Projektkurs Geschichte, die Anpflanzung *armenischer Platanen* am 100. Jahrestag des Genozids an den Armeniern sowie der von der SV organisierte *Japantag* nach der Fukushima-Katastrophe, als dessen Konsequenz ein von den Schülerinnen und Schülern verfasster und unterschriebener Brief an die deutsche Bundeskanzlerin geschickt wurde. Das Antwortschreiben aus Berlin würdigte das schulische Engagement ausdrücklich.

3. Leitbild

Das hier in 20 Perspektiven formulierte Leitbild der TKS wirkt in alle Bereiche der Schule hinein und verbindet als gemeinsamer Bildungs-, Erziehungs- und Förderungskonsens die Grundorientierung unserer Lehrerschaft mit derjenigen der Schülerinnen und Schüler der TKS sowie der Eltern oder der Erziehungsberechtigten.

1. Bei uns haben alle die gleichen Chancen.
2. Wir sorgen für Qualität im Unterricht.
3. Wir klären und verfolgen gemeinsam Unterrichtsziele.
4. Wir arbeiten an einem guten Schulklima.
5. Wir kümmern uns um *alle* Schülerinnen und Schüler.
6. Wir wenden kooperative Lern- und Arbeitsformen an.
7. Wir öffnen uns gegenüber Formen selbsttätigen und kreativen Arbeitens.
8. Wir orientieren uns an einem eigenen Medienkonzept.
9. Wir bemühen uns um Toleranz und fördern Zusammenarbeit.
10. Wir bilden uns fort.
11. Wir schaffen günstige Ausgangsbedingungen für alle Beteiligten.
12. Wir integrieren Computer und Internet sinnvoll in den Unterricht.
13. Wir fördern das Selbstbewusstsein der in der TKS Arbeitenden.
14. Wir fühlen uns der Öffentlichkeit gegenüber verpflichtet.
15. Wir realisieren ein eigenes TKS-Kulturkonzept.
16. Wir gestalten die Zukunft der TKS.
17. Wir ermöglichen die Integration ausländischer Schülerinnen und Schüler.
18. Wir wehren uns gegen jede Form der Fremdenfeindlichkeit.
19. Wir verschönern unsere Schule.
20. Wir überprüfen unsere schulische Arbeit.

4. Individuelle Förderung

Im Folgenden werden das Konzept sowie einige der wesentlichen Bausteine der individuellen Förderung an der TKS vorgestellt. Selbstverständlich bestimmt das Prinzip *Diversität statt Heterogenität* grundsätzlich alles pädagogische Handeln der Schule, und an vielen Stellen des Schulprogramms findet man Belege dafür. Einige Bereiche widmen sich aber in ausdrücklicher Weise dem Bemühen, den unterschiedlichen Begabungen, Bedürfnissen und Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden.

4.1 Konzept der individuellen Förderung

Die Theodor-Körner-Schule weiß sich dem vom Schulgesetz hervorgehobenen Recht der Schülerinnen und Schüler auf individuelle Förderung schon seit vielen Jahren in besonderer Weise verpflichtet. Die Aktivitäten auf diesem Gebiet sind in ein eigenes Konzept eingegangen. Es wird regelmäßig aktualisiert.

0. Vorwort

Jedes Kind hat ein Recht auf schulische Bildung, Erziehung und individuelle Förderung. Voraussetzung für die Verwirklichung von Bildungs- und Erziehungszielen sind die enge, partnerschaftliche Zusammenarbeit von Elternhaus und Schule, ein die Lernfreude erhaltender und fördernder schülerorientierter Unterricht sowie die angemessene Lern- und Arbeitsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler. Eine große Bedeutung misst die Theodor-Körner-Schule hier der Schaffung einer angenehmen Atmosphäre bei, da wir der Überzeugung sind, dass Lernen in hohem Maße davon profitiert, wenn sich die Schülerinnen und Schüler wohlfühlen und sich mit ihrer Schule identifizieren. Bei der Erfüllung unseres Bildungs- und Erziehungsauftrages berücksichtigen wir die individuellen Voraussetzungen der einzelnen Schülerinnen und Schüler. Dazu sollen die im Folgenden aufgeführten Maßnahmen zur individuellen Förderung in besonderer Weise beitragen:

1. Lernförderndes Schulklima

1. Offene und vertrauensvolle Beziehung der Schülerinnen und Schüler zu den Lehrkräften und zur Schulleitung mit Zeit für Gespräche
2. Regelmäßiger Austausch / Gespräche mit den Eltern und deren Einbeziehung in den Schulalltag (Körner-Café)
3. Ansprechende Gestaltung des Innen- und Außenbereichs der Schule (Schulhofausstattung, Spielmöglichkeiten, Ausschmückungen der Flure und Räume durch Wandbemalung und Bilder, kurzfristige Beseitigung von ggf. auftretenden Graffitis o. ä.)
4. Vielfältiges Angebot an Arbeitsgemeinschaften, insbesondere auch im sozialen und musisch-kulturellen Bereich mit regelmäßigen Theateraufführungen und im Stadtteil fest etablierten Produktionen wie der Kulturveranstaltung *TKS stellt vor*
5. Klare Regeln durch eine begründend formulierte Schulordnung
6. Regelmäßige und detaillierte Information der Schülerinnen und Schüler sowie der Eltern durch die Schulleitung (*TKS aktuell*), die Homepage der Schule und zwei regelmäßig erscheinende Publikationen mit Schüler- und Lehrerbeiträgen
7. Würdigung auch außerunterrichtlicher Schülerleistungen durch das täglich aktualisierte Schwarze Brett für Artikel der lokalen Presse sowie durch den Vermerk auf dem Zeugnis oder die Ausstellung von Bescheinigungen

2. Allgemeine Maßnahmen

1. Regelmäßiger Erfahrungsaustausch als Zukunftsschule NRW im Netzwerk „Zukunftsschulen NRW – Netzwerk Lernkultur Individuelle Förderung“
2. Selbstlernen mit Materialpools (Selbstlernmaterialien), u. a. auch in Vertretungsstunden der Sekundarstufe I zur Unterstützung der eigenständigen Lernfähigkeit
3. Pädagogische und psychologische Beratung durch ein ausgebildetes Beratungsteam
4. Durchführung eines Förderplansprechtages für die Schülerschaft bei der Ausgabe der Halbjahreszeugnisse und Förderpläne mit dem Ziel, noch individuellere und persönlichere Beratung für die einzelne Schülerin, den einzelnen Schüler zu erreichen
5. Angebot der Streitschlichtung und des Schülersanitätsdienstes
6. Kooperation Schule-Wirtschaft (Zusammenarbeit mit der Maschinenfabrik Köppern GmbH u. Co. KG in Hattingen)
7. Hoher Praxisanteil in den Naturwissenschaften u. a. durch die Kooperation mit dem Institut für Physik und Astronomie – Arbeit im Schülerlabor
8. Schulung der diagnostischen Kompetenzen der Lehrerschaft durch gezielte und regelmäßige Fortbildungen
9. Beratungskonzepte (inkl. Elterninformation, Zusammenarbeit mit den Grund- und Realschulen usw.) in den Sekundarstufen I und II
10. Einsatz von individuellen Lernprogrammen und Medien im Unterricht (Medienkonzept)
11. Förderung der Lesekompetenz durch Teilnahme am Lesewettbewerb der Stiftung Lesen
12. Wander- und Studienfahrten (Stufen 5, 7, Q2) mit Schwerpunkt im sozial-integrativen Bereich

3. Ergänzende Maßnahmen in der Erprobungsstufe

1. Eine Unterrichtsstunde „Lernen lernen“ zur Verbesserung des Arbeitsverhaltens in Klasse 5
2. Mehr Fachunterricht in Deutsch und Englisch
3. Ab dem zweiten Halbjahr des Jahrgangs 5 und im gesamten Jahrgang 6 Angebot von zusätzlichem Unterricht zur Aufarbeitung von Defiziten und zur Begabungsförderung im Rahmen eines Förderbandes für alle Schülerinnen und Schüler (Ergänzungsstunden)
4. Gezieltes Rechtschreibtraining im Rahmen des Förderbandes sowie Begleitung und Beratung bei auftretenden Lese- und Rechtschreibschwächen durch eine spezielle Diagnostik
5. Begleitung von Schulübergängen (u. a. besonderes Konzept für die erste Schulwoche der neuen Sextaner)
6. Enge Zusammenarbeit mit den Grundschulen in den ersten Erprobungsstufenkonferenzen
7. Einsatz besonderer Diagnosebögen zum Abgleich der Informationen der Grundschulen mit den Beobachtungen der Klassenleitungen
8. Pädagogische Übermittagsbetreuung gemeinsam mit der Caritas. Zusätzlich AG-, Betreuungs- und Spielangebote für die einstündige Mittagspause
9. Umsetzung des Methodenlernens nach *Klippert*
10. Abschluss eines Ausbildungsvertrages und Einbindung der Schülerschaft in die Weiterentwicklung der Schulordnung
11. Verwendung des Prinzips der Freiarbeit
12. Unterrichtliche Arbeit mit einem Wochenplan
13. Verstärkter Einsatz kooperativer Lern- und Arbeitsformen
14. Bearbeitung von Schlüsselaufgaben im Mathematikunterricht zur Schaffung vergleichbarer Voraussetzungen, Verbesserung der Eigenständigkeit und dadurch Vertiefung des Lernzuwachses
15. Berücksichtigung von besonderen pädagogischen Gesichtspunkten und Schülerwünschen bei der Zusammensetzung der Klassen
16. Bildung und Zusammenarbeit von erfahrenen Klassenlehrerteams
17. Zusätzliche Durchführung einer weiteren Pädagogischen Konferenz zur Beobachtung und individuellen Beratung der Schülerlaufbahnen
18. Stärkung der Klassengemeinschaft durch kooperative Spiele und Übungen in Zusammenarbeit mit dem Beratungsteam der TKS

4. Ergänzende Maßnahmen in der Mittelstufe

1. Vertiefung der Arbeit in den schriftlichen Fächern Englisch, Mathematik, Latein und Französisch in ausgewiesenen Ergänzungsstunden
2. Im gesamten Jahrgang 7 und jeweils im zweiten Halbjahr der Jahrgänge 8 und 9 Angebot von zusätzlichem Unterricht zur Aufarbeitung von Defiziten und zur Begabungsförderung im Rahmen eines Förderbandes für alle Schülerinnen und Schüler (Ergänzungsstunden)
3. Förderung sozialer und kommunikativer Kompetenzen durch ein breites Angebot an Arbeitsgemeinschaften und die Möglichkeit der Ausbildung für die Streitschlichtung, den Sanitätsdienst und die Fahrzeugbegleitung
4. Individuelle Beratung bezüglich der Schullaufbahn, der Differenzierung, der Vorbereitung der Lernstandserhebungen (Stufe 8) und der Abschlüsse

5. Ergänzende Maßnahmen in der Oberstufe

1. Bedarfsorientiertes Förderangebot in der Stufe EF, insbesondere auch für Seiteneinsteiger durch Vertiefungskurse in Deutsch, Englisch und Mathematik
2. Selbstlernen in der Oberstufe (u. a. multimediales Selbstlernzentrum)
3. Projekt „Lernen lernen“ in der Stufe 9 (Methodenkompetenztraining für die Oberstufe)
4. Fächerverbindende und -übergreifende Projekte
5. Individuelle Beratung und Unterstützung bei Auslandsaufenthalten

6. Förderung besonderer Begabungen

1. Konzeptionelle Entwicklung gezielter Förderung im Bereich der Hochbegabung durch zwei geschulte Kolleginnen
2. Diagnostik und individuelle Förderung besonderer Begabung im mathematischen Bereich
3. Zusätzlicher Unterricht zur Begabungsförderung in verschiedenen Fächern im Rahmen eines Förderbandes
4. Drehtürmodell für hochbegabte Kinder
5. Förderung im sportlichen, kreativen, sozialen und kulturellen Bereich (erweitertes Angebot der AGs)
6. Unterstützung und Förderung der Teilnahme der Schülerschaft an Wettbewerben
7. Schüleraustausch mit der französischen Partnerschule
8. Angebote externer Sprachprüfungen für besonders sprachbegabte Schülerinnen und Schüler in den Fächern Spanisch, Französisch und Englisch
9. Kooperation Schule-Universität für besonders Begabte
10. Systematische halbjährliche Prüfung und Förderung der Möglichkeit einer Vorversetzung
11. Regelmäßige Teilnahme von Schülerinnen und Schülern an Schülerakademien (Sommerakademie, Schülerakademie Mathematik u. a.) und den Lernferien „Begabungsförderung“

7. Gezielte Förderung bei auftretenden Minderleistungen

1. Ergänzende und erläuternde Bemerkungen zum Arbeits- und Sozialverhalten auf den Zeugnissen
2. Nachhilfeprojekt „Schüler helfen Schülern“: Nach der eigentlichen Unterrichtszeit bieten in den Räumen der Schule leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler als Tutorinnen und Tutoren täglich Unterstützung bei Lernschwierigkeiten an:
 - a) als Hausaufgabenbetreuung
 - b) als „Lernstudio“ je nach individuellem Bedarf in den Fächern Deutsch, Englisch, Mathematik, Latein und Französisch zur gezielten Aufarbeitung von Lernrückständen
3. Nachhilfebörse der SV zur Vermittlung von Einzelnachhilfe durch leistungsstarke Schülerinnen und Schüler
4. Schriftliche Lern- und Förderempfehlungen durch die Fachlehrerinnen und Fachlehrer im Rahmen eines individuellen Förderplans (Schülersprechtag)

5. Persönliche Beratungsgespräche mit den Fachlehrerinnen und Fachlehrern, den Stufenkoordinatoren, dem Beratungsteam und der Schulleitung (u. a. zur Analyse der eigenen Lernsituation, zur Vorbereitung von Nachprüfungen, zur gezielten Aufarbeitung von Lerndefiziten)
6. Zusätzlicher Förderunterricht durch Lehrkräfte in den schriftlichen Fächern und anderen Bereichen (z. B. Lernberatung/Lerncoaching, Förderung durch Theater, Verhaltenstraining) im Rahmen eines Förderbandes
7. Teilnahme am Projekt „Lernferien – Versetzung sichern“ des Schulministeriums
8. Gezielte und individuelle Förderung bei besonderen Schwierigkeiten beim Lesen und/oder Rechtschreiben durch das LRS-Team der TKS

8. Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund

1. Förderung der Integration durch Unterstützung beim Erwerb der deutschen Sprache
2. Begleitung und Beratung bei Sprachfeststellungsprüfungen zum Erwerb von Abschlüssen
3. Bei Bedarf Einrichtung einer Internationalen Klasse als Auffangklasse für Seiteneinsteiger mit gezielter Förderung im Erlernen der deutschen Sprache zwecks schneller Integration in Regelklassen

9. Berufs- und Studienorientierung

1. Module zur Berufsorientierung (Stufen 5-8)
2. Teilnahme am *Girls' Day* (Berufsorientierungstag für Mädchen mit Blick auf frauenuntypische Berufe) und am *Boys' Day* (Berufsorientierungstag für Jungen mit Blick auf männeruntypische Berufe) (5-Q2)
3. Einführung des Berufswahlpasses als Portfolio-Instrument (8)
4. Bewerbungstraining bei der AOK NordWest (8)
5. Potenzialanalyse im Sinne des Landesvorhabens „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (8)
6. Berufsfelderkundungen im Sinne des Landesvorhabens „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (8)
7. 14-tägiges Fachpraktikum mit Vor- und Nachbereitung (9)
8. Alumniberatung zu Studiengängen und Ausbildungsberufen durch ehemalige TKS-ler (Übersicht: www.die-tks.de)
9. Kooperationsvereinbarung mit der Agentur für Arbeit (EF-Q2)
10. Regelmäßige Sprechstunden der Berufsberaterin der Agentur für Arbeit an der TKS (EF-Q2)
11. 1. Berufsorientierung: *Wege nach dem Abitur* in Kooperation mit der Agentur für Arbeit (EF)
12. 2. Berufsorientierung: Laufbahnberatung *Studium, Ausbildung, Weiß noch nicht* in Kooperation mit der Agentur für Arbeit (Q1)
13. Assessment-Center mit Feedback in Kooperation mit der AOK NordWest (Q1)
14. Hochschultag an der RUB (Q1)
15. RUB-Guides: Studentinnen und Studenten der RUB (u. U. ehemalige Schülerinnen und Schüler der TKS) berichten aktuell und praxisnah über Studienerfahrungen und berufliche Perspektiven (Q1)
16. Regelmäßiger Besuch des Deutsch-Französischen Forums in Straßburg in Zusammenarbeit mit der Auslandsgesellschaft NRW (EF-Q2)
17. Regelmäßiger Besuch von Berufsbildungsmessen (z. B. BO.Ing) (EF-Q2)
18. Seminar *Studienbewerbung* in Kooperation mit der Agentur für Arbeit (Q2)
19. Betreuung der Berufs- und Studienwahl durch zwei Koordinatoren in der Schule
20. Möglichkeit der selbstständigen und auch angeleiteten Internetrecherche im Studien- und Berufswahlorientierungsraum (R 211)
21. Information über Ausbildungs- und Studienwahlangebote auf Stellwänden

4.2 Stundentafel, Ergänzungsstunden und Förderband

Mit dem Schuljahr 2015/16 hat die Theodor-Körner-Schule die Empfehlungen des sog. Runden Tisches zur Optimierung von G8 sowie die neuen ministeriellen Vorgaben zur Verteilung der Wochenstunden konsequent umgesetzt. Insbesondere wurde im Rahmen der Neuordnung der Stundentafel die Verteilung und konkrete Gestaltung der Ergänzungsstunden ganz neu geregelt. Die Voraussetzung, dass alle Ergänzungsstunden der individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler dienen, stand dabei im Zentrum aller Überlegungen.

4.2.1 Stundentafel und Ergänzungsstunden

Bei der Neuordnung der Stundentafel war die Vorgabe bindend, dass für den einzelnen Schüler in den Klassen 5-7 an höchstens einem, in den Klassen 8 und 9 an höchstens zwei Nachmittagen verpflichtender Unterricht erteilt werden darf. Um dies zu gewährleisten, waren Verschiebungen einzelner Fächer in andere Jahrgänge nötig. Die sehr konstruktiven Gespräche der Fachkonferenzen untereinander und miteinander führten schließlich zu einem entsprechenden Schulkonferenzbeschluss: Der Unterricht in den Fächern Geschichte und Physik wird nun im Jahrgang 8 statt in 7 erteilt, Politik wechselt von 8.2 und 9.1 nach 7, Erdkunde von 9.2 nach 8.2 und Musik von 8 nach 7.

Durch diese Maßnahmen und eine filigran durchdachte Verteilung der Ergänzungsstunden gelingt es der Theodor-Körner-Schule, dass alle Schülerinnen und Schüler im Jahrgang 5 nur jede zweite Woche, im Jahrgang 6.1 gar nicht und ab dem Jahrgang 7.1 nur einen einzigen Nachmittag mit verpflichtendem Unterricht haben.

Was die 12 Ergänzungsstunden betrifft, so werden fünf von ihnen im Klassenverband erteilt, und zwar vier in den schriftlichen Fächern (Jahrgänge 5, 8 und 9) und eine im Fach *Lernen lernen* (Jahrgang 5). Die übrigen sieben Stunden werden im neuen Förderband erteilt. Da die Ergänzungsstunden nach den Empfehlungen des Runden Tisches insbesondere dazu genutzt werden sollen, die „Versetzung als Regelfall“ noch stärker in den Blick zu nehmen und organisatorisch zu gewährleisten, hat die TKS sich entschlossen, im zweiten Halbjahr sämtlicher Jahrgänge der Sekundarstufe I das Förderband einzurichten und darin in der Erprobungsstufe als verpflichtend. Auch die wichtige und für viele Schülerinnen und Schüler erfahrungsgemäß schwierige Nahtstelle im Jahrgang 7.1 wird mit zwei Förderbandstunden bedacht. Die beiden für alle Schülerinnen und Schüler verpflichtenden Stunden werden in 5.2 und 6.2 erteilt. Die TKS setzt damit ein deutliches Zeichen, der pädagogischen Maxime, kein Kind möge „zurückgelassen“ werden, gerade in der Erprobungsstufe durch konkrete Fördermaßnahmen zu folgen.

4.2.2 Förderband

Versteht man *Individuelle Förderung* in der Schule als Anspruch, jeden Schüler nach seinen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu fördern, so ergeben sich mehrere Handlungsfelder: Schwächen sollen ausgeglichen, Potenziale entwickelt und vorhandene Stärken unterstützt werden. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, hat die Theodor-Körner-Schule ein System entwickelt, das die Schülerinnen und Schüler zusätzlich zum Unterricht fördert, und zwar in den Bereichen, in denen sie je nach ihren persönlichen Fähigkeiten Hilfe, Unterstützung und Anregung brauchen. Unter dem Namen *Förderband* ist das neue Förderkonzept der TKS seit dem Schuljahr 2015/2016 in der Stundentafel fest verankert. Somit trägt es auch der Vorgabe

vom „Runden Tisch“ des Ministeriums Rechnung, im Rahmen der Optimierung von G8 von den zwölf Ergänzungsstunden in der Sekundarstufe I fünf individuell zu verteilen.

Das Förderband ermöglicht es, die *drei Handlungsfelder* der Individuellen Förderung schülergerecht anzugehen:

Schwächen ausgleichen:

An der Theodor-Körner-Schule wird besonderer Wert darauf gelegt, dass vorhandene und teilweise aus der Grundschulzeit schon mitgebrachte Probleme/Schwächen der Schülerinnen und Schüler frühzeitig diagnostiziert werden und anschließend gezielt daran gearbeitet wird. Dies soll einen guten Start und einen erfolgreichen Verlauf der Gymnasialaufbahn sicherstellen. Daher werden im Förderband Kurse angeboten, die helfen, die Schwächen auszugleichen. Neben den Förderkursen *Mathematik, Englisch, Deutsch und zweite Fremdsprache* bietet die TKS auch *LRS/Rechtschreibförderung* an, da zunehmend Schülerinnen und Schüler aus der Grundschule kommen, die noch keine Sicherheit in der Rechtschreibung bzw. auffallende Schwierigkeiten beim Lesen und v. a. Schreiben haben. Darüber hinaus werden die Schüler, die Probleme bei der Organisation und beim Lernen haben, durch den Kurs *Lernberatung* unterstützt. Der Kurs *Bewegungsförderung* innerhalb des Förderbands der 5. Klasse soll die motorischen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler anregen und fördern.

Potenziale entdecken und fördern:

Gleichzeitig ist es wichtig, mögliche Potenziale der Schülerinnen und Schüler zu entdecken und diese sodann zu fördern, sodass sich aus durchschnittlichen Leistungen auch sehr gute entwickeln können. Mitunter ist von einem Schüler noch nicht erkannt worden, dass er besondere Fähigkeiten in bestimmten Bereichen besitzt. Gerade diesen Kindern muss die Gelegenheit gegeben werden, ihre Potenziale zu entwickeln. Hierzu gibt es Kurse in den Bereichen *Mathematik* und *Deutsch*, die den Schülerinnen und Schülern Raum zum Vertiefen und Ausprobieren geben. *Förderung durch Theaterspielen* richtet sich an die eher schüchternen Kinder, um sie dazu zu ermutigen und zu befähigen, ihr Wissen selbstbewusst in die Lerngruppe einzubringen und somit mögliche Potenziale auszuleben.

Stärken fördern:

Begabungen und überdurchschnittliche Leistungen dürfen nicht brachliegen und im schlimmsten Fall zur Mittelmäßigkeit herabsinken. Dies kann nur verhindert werden, indem sehr gute Schüler entsprechend ihrer Begabung gefordert werden. Daher werden im Förderband auch Kurse angeboten, die sich gezielt an begabte Schülerinnen und Schüler richten: *Begabtenförderung Mathematik, Englisch, Deutsch, zweite Fremdsprache*. Darüber hinaus geben die Kurse *Herausforderung / Verantwortung* sehr guten Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit, sich fachübergreifend mit gesellschaftlichen, politischen oder ethischen Problemen auseinanderzusetzen.

Das Förderband ist folgendermaßen organisiert:

Alle Schüler einer Jahrgangsstufe werden in zwei Unterrichtsstunden pro Woche in verschiedene Kurse aufgeteilt. Da die Anzahl der Kurse höher ist als die der Unterrichtsfächer, die normalerweise in diesen zwei Stunden gegeben worden wären, entstehen kleinere bis sehr kleine Lerngruppen. Den Schülern werden je nach ihren Begabungen und Fähigkeiten jeweils zwei Kurse zugewiesen. So kann beispielsweise Schüler A in der ersten Förderbandstunde am Kurs *Begabtenförderung Mathematik* teilnehmen, in der zweiten Stunde ist er im *LRS/Rechtschreibung-Kurs* aktiv. Schüler B wechselt nach der ersten Stunde z. B. vom *Förderkurs Englisch* zur *Förderung durch Theaterspielen*. Hiermit wird sichergestellt, dass

nicht nur Schwächen ausgeglichen oder nur Stärken gefördert werden, sondern wirklich nach den individuellen Bedürfnissen und Begabungen gefördert wird.

Die Zuweisung beruht auf folgenden Kriterien:

1. Schulinterne Diagnostik: Die Schülerinnen und Schüler werden hinsichtlich LRS zusätzlich diagnostiziert (Untersuchung der Rechtschreibfertigkeiten, detaillierte Fehleranalyse, z. B. mit Hilfe der *Oldenburger Fehleranalyse*). Mit der Teilnahme am Informatik-Wettbewerb „Biber“ wird festgestellt, welche Schüler besondere Begabungen im Bereich „Logisches Denken“ haben.

2. Fachlehrerempfehlung: Die Fachlehrer können Empfehlungen für einzelne Schüler aussprechen und diese dem Klassenlehrer mitteilen. Damit ist sichergestellt, dass auch Schüler, deren Notenbild hinsichtlich einer besonderen Begabung oder Schwäche nicht eindeutig ist, trotzdem gezielt gefordert oder gefördert werden.

3. Klassenlehrerurteil: Der Klassenlehrer kennt die einzelnen Schülerinnen und Schüler sehr gut und weiß auch um ihren sozialen und familiären Hintergrund. Damit ist er in der Lage, die Fähigkeiten gezielt einzuschätzen und – vielleicht auch entgegen dem Notenbild – Förderangebote vorzuschlagen.

4. Notenbild: Dieses Kriterium ist eine zusätzliche Hilfe bei der Entscheidungsfindung.

5. Selbsteinschätzung der Schüler: Die Schüler erhalten einen Zuweisungsvorschlag. Sie sollen daraufhin ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten reflektieren und erkennen, in welchen Bereichen noch Förderbedarf ist, aber auch, welche Begabungen sie haben. Auf dem Förderplansprechtage am Tag der Zeugnisausgabe erhalten sie dann Gelegenheit, über die vorgeschlagene Zuweisung zu sprechen und nach Rücksprache mit den für das Förderband zuständigen Lehrkräften gegebenenfalls Kurse zu tauschen. Die Zuweisung wird zu jedem Halbjahr neu vorgenommen, sodass bei der Förderung auf die individuelle Entwicklung der Schülerinnen und Schüler eingegangen werden kann.

Die Klassenstufen 5, 6 und 7 haben seit dem Schuljahr 2015/2016 die Möglichkeit, am Förderband teilzunehmen, die Klassenstufen 8 und 9 folgen sukzessive. In der 5. Klasse beginnt das Förderband erst im zweiten Halbjahr, da die Lehrkräfte die Schülerinnen und Schüler zunächst einmal kennenlernen müssen. In Klasse 6 und 7 wird das Förderband im gesamten Schuljahr angeboten, in Klasse 8 und 9 jeweils im zweiten Halbjahr. Teilweise ist die Teilnahme verpflichtend, so in 5.2 und 6.2. In den anderen Zeiträumen ist das Förderband als Angebot zu verstehen, von dem die Schülerinnen und Schüler mit schriftlicher Erklärung der Eltern abgemeldet werden können.

4.3 Lese- und Rechtschreibförderung

Vermeintlich wechseln Schülerinnen und Schüler aus der Grundschule auf das Gymnasium mit Schwierigkeiten in der Rechtschreibung (LRS). Die betroffenen Schüler haben oftmals Schwächen in den visuellen oder auditiven Teilleistungsbereichen, d. h. sie können sich z. B. Gehörtes oder Gesehenes nur schwer merken oder Unterschiede bei einzelnen Lauten oder Buchstaben schlecht erkennen. Schwierigkeiten in diesen Bereichen lassen jedoch keineswegs Rückschlüsse auf das gesamte Leistungsniveau der Schülerinnen und Schüler zu.

Die Theodor-Körner-Schule hat schon im Schuljahr 2013/2014 auf diese Entwicklung reagiert, indem sie ein LRS-Förderkonzept erarbeitet und ein Förderteam zusammengestellt hat. Vier Kolleginnen haben bisher die spezielle Fortbildung zur LRS-Lehrkraft erfolgreich absolviert. Die LRS-Lehrkräfte diagnostizieren Lese-/Rechtschreibschwierigkeiten, erstellen individuelle Förderpläne für jeden betroffenen Schüler und arbeiten in Kleingruppen gezielt mit den Schülerinnen und Schülern. Darüber hinaus sind sie Ansprechpartner für das Kollegium und arbeiten eng zusammen mit den Eltern der rechtschreibschwachen Schülerinnen und Schüler sowie mit den Therapeuten bzw. Instituten, falls ein Schüler eine außerschulische Förderung besucht.

Ziel der Lese-Rechtschreibförderung ist es, die partiellen Schwächen der Schülerinnen und Schüler auszugleichen und ihnen damit einen gelungenen Start in die weiterführende Schule und eine erfolgreiche Gymnasiallaufbahn zu ermöglichen. Das Förderangebot richtet sich daher an die Klassen 5-7. Die LRS/Rechtschreibkurse finden in einem Raum statt, der speziell für die Förderung eingerichtet wurde. Damit die für die Rechtschreibung wichtigen Teilleistungsbereiche (visuelle und auditive Bereiche sowie Raumlage und Körperwahrnehmung) trainiert und verbessert werden können, sind neben gezielten Arbeitsblättern auch spezielle Spiele und Übungen vorhanden. Somit werden die Schwierigkeiten in der Rechtschreibung nicht nur mit herkömmlichen Schreibübungen, sondern ganzheitlich angegangen.

Durch schulinterne Tests, gezieltes Beobachten und bei Bedarf durch weitere Diagnostik (etwa mit Hilfe standardisierter Tests wie HSP – Hamburger-Schreib-Probe und OLFA – Oldenburger Fehleranalyse) wird der individuelle Förderbedarf festgestellt. Betroffene Schülerinnen und Schüler werden auf den Zeugniskonferenzen in die LRS/Rechtschreibkurse eingeteilt. Diese finden im Rahmen des *Förderbandes* statt. Die Eltern werden umfassend über den Förderbedarf ihres Kindes und über mögliche Unterstützung informiert. Sie erhalten individuelle Förderpläne und Hinweise zu effektiven Übungen.

Zusätzlich zu der Teilnahme an den Kursen kann den betroffenen Schülerinnen und Schülern durch die Zeugniskonferenz ein Nachteilsausgleich gewährt werden. Dieser wird individuell an ihren Bedürfnissen ausgerichtet (z. B. eine andere Lineatur oder Schriftart, ein festgelegter Sitzplatz im Klassenraum, verlängerte Arbeitszeit bei den Klassenarbeiten, mündliche Prüfungen). Der Ausgleich soll ihnen helfen, ihre Schwierigkeiten im Unterricht und in Klassenarbeiten zu kompensieren.

4.4 Begabungsförderung

Im Rahmen der individuellen Förderung gilt auch den besonderen Begabungen der Schülerinnen und Schüler verstärkte Aufmerksamkeit. Neben der schulinternen Förderung wird regelmäßig begabten, interessierten, neugierigen und leistungsfähigen Schülerinnen und Schülern die Teilnahme an außerschulischen Veranstaltungen ermöglicht, welche mit ihren intellektuellen und sozialen Herausforderungen dazu beitragen, die Persönlichkeit weiterzuentwickeln. Zu nennen sind hier insbesondere die einwöchige *Osterakademie* der Lernferien NRW „Begabungen fördern“ für den Jahrgang Q1, die *Schülerakademie Mathematik und Informatik* für den Jahrgang Q2 sowie die *Deutsche JuniorAkademie* für die Stufen 8 und 9.

Projektkurse Sekundarstufe I

Ausgewählten Schülerinnen und Schülern wird ermöglicht, an naturwissenschaftlichen Projektkursen teilzunehmen. In jedem Schulhalbjahr wird einer ausgewählten Schülergruppe aus den Klassen 8 und 9 angeboten, an der Universität – organisiert durch die MINT-Förderung des Bochumer Zentrums innerhalb der landesweiten Initiative *Zukunft durch Innovation* (zdi) – Kurse zu absolvieren.

Projektkurse Sekundarstufe II

Zusammen mit dem Sonderforschungsbereich 874 (Integration und Repräsentation sensorischer Prozesse) der Ruhr-Universität Bochum werden für eine kleine Schülergruppe aus der Oberstufe Projektkurse im Bereich Neurowissenschaften organisiert. Die Schülerinnen und Schüler treffen sich regelmäßig mit Wissenschaftlern und Professoren der neurowissenschaftlichen Institute an der RUB bzw. im Bergmannsheil, um durch Vorträge und eigenes Ausprobieren die neuesten Methoden der Neurowissenschaften kennenzulernen. Dabei gewinnen die jungen Erwachsenen überaus interessante und einzigartige Einblicke in die Funktionsweise von einzelnen Neuronen bis hin zum gesamten Gehirn (etwa mittels EEG oder der funktionellen Kernspintomographie). Zudem können sie ein Berufsfeld – im wahrsten Sinne hautnah – erleben, was für die spätere Studien- und Berufswahl von großem Nutzen sein kann.

Drehtürmodell

Sehr guten bzw. in einzelnen Fächern besonders begabten Schülerinnen und Schülern wird das etablierte Drehtürmodell angeboten. Dieses ermöglicht den betreffenden Kindern und Jugendlichen, sich aus der eigentlichen Unterrichtszeit auszuklinken, um eigenständig Lernstoff der höheren Klassenstufen zu erarbeiten bzw. Projekte zu verfolgen.

4.5 Förderplansprechttag

Im Schuljahr 2014/15 führte die TKS erstmals einen Schülersprechttag am Tag der Halbjahreszeugnisse durch. Die fünf Gymnasien des „Bochumer Netzwerks“ Zukunftsschulen NRW hatten dazu Vereinbarungen getroffen. Ausgangspunkt war, dass die Lern- und Förderempfehlungen, welche bei gefährdeter Versetzung neben dem Zeugnis ausgehändigt werden, gelegentlich den gewünschten Effekt zu verfehlen schienen. Nicht immer wussten Schüler (und deren Eltern) nach dem Lesen der Empfehlungen genau, wo die Ursachen von Problemen liegen und was zu tun ist. Ebenso gewannen Lehrer mitunter den Eindruck, dass die ausgearbeiteten Förderempfehlungen nicht nachhaltig in die Tat umgesetzt wurden.

Die neue Vorgabe der APO-SI, alternativ oder ergänzend zu den Lern- und Förderempfehlungen einen Förderplan zu erstellen und diesen mit dem Zeugnis als weiteres Dokument lediglich auszuhändigen, erschien dabei in vielen Fällen ebenso wenig zielführend. Im Sinne der Prinzipien moderner und effektiver Beratung, welche auf selbstständige Einsicht und Nachhaltigkeit zielt, sollte vielmehr im Austausch mit dem Schüler gemeinsam überlegt werden, wie die Leistungen in einem oder mehreren Fächern verbessert werden können. Eine solche gemeinsam erarbeitete Übereinkunft zwischen Klassenleitung und Schüler, ergänzt um Evaluationsgespräche und Erläuterungen der Lern- und Förderempfehlungen durch den jeweiligen Fachlehrer, kann zu einem wirksamen Förderplan werden.

Um für die nötigen Gespräche den Rahmen zu schaffen, wurde der Tag der Halbjahreszeugnisse daher erstmals als Förderplansprechttag gestaltet. Alle Lehrkräfte standen während der gesamten Zeit des Sprechtages für Gespräche zu Verfügung. Schüler mit

Förderempfehlungen führten zunächst ausführliche Förderplangespräche mit der Klassenleitung und erstellten gemeinsam ein Protokoll der Beobachtungen und Vereinbarungen. Im Anschluss führten sie persönliche Lern- und Förderempfehlungsgespräche mit den Kollegen der betroffenen Fächer und erhielten – naturgemäß anders, als es ein nur ausgehändigter Text vermag – Zuspruch und Erläuterungen. Darüber hinaus konnten sie wie alle anderen Schüler über die Eintragungen in Listen Termine bei ihren Lehrern vereinbaren, um nicht nur über Schwierigkeiten in einem Fach, sondern auch z. B. über noch weitere Verbesserungsmöglichkeiten, Beurteilungskriterien, Laufbahnentscheidungen und andere Anliegen zu sprechen. Bei Schülern ohne Lern- und Förderempfehlungen wurden diese Gespräche oftmals im Rahmen der Zeugnisausgabe angeregt, welche in allen Fällen in einem kurzen Gespräch individuell „unter vier Augen“ erfolgte.

Nachdem der Schülersprechtag zum ersten Mal in dieser Form durchgeführt wurde, ermutigen die Rückmeldungen von Schüler-, Lehrer- und Elternseite dazu, das Konzept zwar in einigen Details zu optimieren, aber in jedem Fall auch im nächsten Jahr fortzuführen. Schon jetzt zeichnet sich ab, dass der Förderplansprechtag ein wichtiger Baustein der individuellen Förderung an der TKS werden und dazu beitragen kann, die Kommunikation zwischen Schülern und Lehrern noch weiter zu verbessern, Potenziale auszuschöpfen und gemeinsam in der Schullaufbahn ggf. auftretende Schwierigkeiten zu meistern.

4.6 Konzepte zum Bereich „Lernen des Lernens“

4.6.1 „Lernen des Lernens“ in der Sekundarstufe I

Auf einer Kollegiumsfortbildung im Jahre 2008 bildete sich aus den Klassenleitungen der fünften Jahrgangsstufe, den beiden Erprobungsstufenkoordinatorinnen und interessierten Kollegen eine Gruppe, die sich intensiv mit Möglichkeiten auseinandersetzte, wie wir die von den Grundschulen zu uns kommenden Kinder in ihrem Lernverhalten unterstützen können. Tatkräftige Hilfe bekam die Gruppe dabei von zwei Kolleginnen des Bergstadt-Gymnasiums Lüdenscheid, einer Schule aus dem damaligen Netzwerk der Gütesiegelschulen. An dieser Schule hatte man einige Jahre zuvor das Projekt „Lernen lernen in der Erprobungsstufe“ ins Leben gerufen, im Laufe der Jahre evaluiert und den jeweils sich verändernden Bedingungen angepasst.

Am Ende des Fortbildungstages entstand ein Rohentwurf dieses Projektes für die TKS. Bereits zu Beginn des sich anschließenden Schulhalbjahres gelang es, „Lernen lernen“ in der Jahrgangsstufe 5 einzuführen. Seitdem finden alle Schüler der Klassen 5 ein Unterrichtsfach auf ihrem Stundenplan mit der Abkürzung LL, *Lernen lernen*.

Das Projekt bietet den Schülerinnen und Schülern eine Reihe von Vorschlägen zur Verbesserung des Lern- und Arbeitsverhaltens. Im Verlauf des ersten Jahres an der TKS begegnen ihnen im Fach LL *vier Arbeitsschwerpunkte*:

1. Die alltägliche Praxis

mit den Einheiten: Arbeitsplanung, Hausaufgabenheft, Schultaschen-Check, Heftführung und Gestaltung des eigenen Arbeitsplatzes

2. Konzentration und Entspannung

mit den Einheiten: Phantasiereise, Gehirn-Gymnastik, progressive Muskelentspannung und malen und entspannen.

3. Wie lernen wir? Wie lerne ich? Wie lernen wir, mit Erfolg zu lernen?

mit den Einheiten: lernen und behalten, mit allen Sinnen lernen und Lerntyp-Bestimmung

4. Selbststeuerung

mit den Einheiten positiv denken, Mutmacher und Miesmacher, Stress und Angst vor Klassenarbeiten, Selbstinstruktion, konzentriertes und schrittweises Arbeiten.

Warum aber ist ein Methodentraining so wichtig? Viele Schülerinnen und Schüler sind beim Lernen unsicher und/oder häufig überfordert, weil ihnen die notwendigen methodischen Klärungsmöglichkeiten und Routine fehlen. Die Lernmethoden im Unterricht sind häufig „Lehrermethoden“, und viele Schülerinnen und Schüler sind recht hilflos, wenn die gewohnte Lehreranweisung fehlt. Schüler, die gelernt haben, selbstständig zu arbeiten, zu entscheiden, zu planen und zu organisieren, Informationen auszuwerten und Probleme zu lösen, haben an Handlungskompetenz gewonnen. Methoden müssen experimentell eingeübt werden; sie können nur in sehr begrenztem Maße „gelehrt“ werden. Bildungsexperten und die Wirtschaft sind sich darüber einig, dass Methoden- und Sozialkompetenz in Relation zur Fachkompetenz immer stärker an Bedeutung gewinnen.

Daher ist es ein zentrales Anliegen der TKS, im Rahmen der individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler den Erwerb wesentlicher Methodenkompetenzen zu unterstützen, die individuelle Lernkompetenz eines jeden Einzelnen zu fördern mit dem Ziel, eine wichtige Grundlage für die weitere Schullaufbahn zu schaffen und eigenverantwortliches, selbstständiges Lernen zu stärken.

In den folgenden Jahren werden wir im Rahmen von Projekttagen und unterrichtsimmanenten Sequenzen zu kooperativen Lernformen und Selbstwahrnehmungsübungen weiter an dem Ziel arbeiten, dass jeder Schüler bis zum Abitur seine Lernfortschritte zunehmend eigenverantwortlich planen und erreichen kann und so sein eigener Lerncoach wird.

4.6.2 „Lernen des Lernens“ in der Sekundarstufe II

Das Konzept „Lernen des Lernens“ wird an der TKS auch in der Oberstufe praktiziert. Die bereits in der Sekundarstufe I erworbene Methodenkompetenz soll hier intensiv genutzt sowie um höhere Stufen des selbstorganisierten und selbstbestimmten Lernens ergänzt werden.

Ein wichtiger Baustein im Rahmen des Konzeptes „Lernen des Lernens“ an der TKS ist das *Selbstlernzentrum*, das nach erfolgreichem Probetrieb mit Beginn des Schuljahres 2004/05 offiziell eröffnet werden konnte. In einem einladend gestalteten Raum stehen den Schülerinnen und Schülern zehn Multimedia-Arbeitsplätze mit Internetanschluss zur Verfügung. Ein umfangreiches Softwarepaket – von Office-Anwendungen bis hin zu fächerbezogener Lernsoftware – ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, in Eigenregie, auch ohne Anwesenheit einer Lehrkraft, Facharbeiten oder Referate als Texte oder Powerpoint-Präsentationen zu erstellen. Für ausreichende Öffnungszeiten und den reibungslosen Betrieb des Selbstlernzentrums sorgt ein Aufsichtsteam, welches sich aus einer Schülergruppe zusammensetzt.

Ein weiteres Projekt im Rahmen des Konzeptes „Lernen des Lernens“ betrifft die unterrichtliche *Vorbereitung auf die Facharbeit* im Jahrgang Q1. Diese Vorbereitung vollzieht sich in Form einer umfangreicheren schriftlichen Hausarbeit („Übungsfacharbeit“) im Deutschunterricht des Jahrgangs EF. Der Projektcharakter dieses vorbereitenden Unterrichts

kommt gerade in dem hohen Maß an Selbstständigkeit der Lernenden zum Ausdruck, der diese Phase des Deutschunterrichts charakterisiert. Natürlich ist in diesem Rahmen auch die Facharbeit selbst im Jahrgang Q1 zu nennen. Zur Erstellung der Facharbeit sind die Fähigkeit und Bereitschaft zum selbsttätigen Lernen unverzichtbare Voraussetzungen.

Um dem in der Oberstufe geforderten wissenschaftspropädeutischen Lernen gerecht zu werden und um die Schülerinnen und Schüler mit den wissenschaftlichen Darstellungs-konventionen vertraut zu machen, wurden einheitliche Regeln für die Facharbeit vereinbart, die den Schülerinnen und Schülern bereits bei der Anfertigung der „Übungsfacharbeit“ im Jahrgang EF zur Verfügung gestellt werden. Diese Regeln sollen bereits bei der Anfertigung dieser Arbeit Anwendung finden und so eingeübt werden.

Ein weiterer Bestandteil des Konzeptes „Lernen des Lernens“ ist ein bereits am Ende der Jahrgangsstufe 9 stattfindendes, viertägiges *Kompetenztraining für die Oberstufe*, das als Stationenlernen organisiert und unmittelbar vor den Sommerferien im Rahmen der Projekt-woche durchgeführt wird. Aufgeteilt in Gruppen, durchlaufen alle Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs thematische Module, die ihnen helfen sollen, die Oberstufe methodisch kompetent und erfolgreich zu absolvieren.

Neben den Stationen „Textverarbeitung“, „Zeitmanagement“, „Umgang mit dem grafikfähigen Taschenrechner“ und „Kooperations- und Teamfähigkeit“ stellt das Modul „Präsentationstechnik“ einen besonderen Schwerpunkt dar. Da die TKS in der Förderung kooperativen Lernens ein wichtiges Ziel ihrer schulischen Arbeit sieht, kommt der Präsentation, Visualisierung und Vermittlung von Wissen zwischen Schülerinnen und Schülern eine große Bedeutung zu, so dass diese Fähigkeiten über zwei Tage hinweg trainiert werden. An diesen beiden Tagen erarbeiten die Schülerinnen und Schüler Kurzvorträge, die sie abschließend – unterstützt durch eine möglichst effektiv gestaltete Visualisierung – präsentieren. Ein differenziertes, konstruktives Feedback (auf Wunsch auch eine Videoaufnahme mit anschließender Auswertung) soll die Schülerinnen und Schüler bei der Optimierung ihrer Präsentationsfähigkeiten unterstützen.

Durch die modulare Struktur des Kompetenztrainings ist es möglich, einzelne Stationen zu modifizieren oder bei Bedarf gegen andere auszutauschen, um den Projektlauf so von Jahr zu Jahr weiterzuentwickeln und ihn den jeweiligen Erfordernissen anzupassen. Die im Rahmen des Kompetenztrainings erworbenen Fähigkeiten sind dabei nicht nur für effektives Arbeiten in der Oberstufe, sondern auch in Studium und Beruf unerlässlich und stellen somit Schlüsselqualifikationen dar.

4.6.3 Medienkompetenz

Die TKS fördert die Medienkompetenz von Schülerinnen und Schülern, bildet aber auch überwiegend schulintern Lehrerinnen und Lehrer im Umgang mit den neuen Medien aus. Dazu ist neben einem separaten Verwaltungsnetz ein schulinternes Netzwerk eingerichtet, mit dem zu jeder Zeit auch auf das Internet zugegriffen werden kann. Aber auch verschiedene weitere Nutzungsmöglichkeiten stehen jedem – Schülern wie Lehrkräften – offen. Unter anderem erlaubt die serverbasierte Anmeldung den unkomplizierten Zugriff auf mehrere Netzlaufwerke, sodass von jedem beliebigen PC aus z. B. die eigenen Dateien erreicht und weiter bearbeitet werden können. Außerdem kann jeder Nutzer durch den Speicherort entscheiden, wem Zugriff auf die erstellten Daten gewährt werden soll. Über das Laufwerk „Schüler“ können somit beispielsweise leicht gemeinsam zu nutzende Inhalte anderen zur

Verfügung gestellt werden. Eine solche Möglichkeit des Austauschs bietet auch die E-Mail-Funktion des Servers, auf dem für jeden automatisch eine eigene Adresse eingerichtet wird.

Besonders in der Oberstufe werden die schulinternen Möglichkeiten durch die Nutzung der webbasierten Lern- und Arbeitsplattform lo-net² noch einmal deutlich erweitert, die alle Funktionen des vernetzten und kreativen Arbeitens und Lernens bietet. Durch lo-net² arbeiten Lehrkräfte und Lernende in Klassen und Kursen online zusammen und nutzen alle Chancen virtuellen Unterrichts von Dateiablagen über Blogs und Wikis bis hin zu didaktischen Werkzeugen wie dem Lernplan.

Eine wichtige Rolle in diesem Zusammenhang spielt das multimediale Selbstlernzentrum der Schule, welches Schülerinnen und Schülern ab dem Jahrgang EF ermöglicht, in Eigenregie auf verschiedenste Informationsquellen (Internet, Lernsoftware, Buchmedien) auch außerhalb der eigentlichen Unterrichtszeit zuzugreifen. Die Arbeit im Selbstlernzentrum bildet einen wichtigen Baustein unserer individuellen Förderung, da z. B. bei der Erstellung von Referaten in idealer Weise die zentralen Lernziele der Selbstständigkeit und der Medienkompetenz gleichzeitig verfolgt werden können. Die im Selbstlernzentrum erstellten Ergebnisse können von allen vernetzten PCs der TKS abgerufen und somit leicht in den Unterricht eingebracht werden.

Über dieses Angebot für die Oberstufe hinaus wird an der TKS im Kontext der Informations- und Kommunikationstechnologischen Grundbildung (IKG) aber auch schon von Klasse 5 an eine konsequente Integration der neuen Medien in den „normalen“ Unterricht angestrebt. Zu diesem Zweck stehen seit längerem neben dem Selbstlernzentrum zwei Computerräume mit Internet und Netzlaufwerken zur Verfügung, in jüngster Zeit wurden die Möglichkeiten jedoch deutlich erweitert. So stehen in mehreren Fachräumen vernetzte PCs für die Unterrichtsarbeit zur Verfügung, außerdem konnte das TKS-Netz auf den gesamten Neubau, insbesondere auf den naturwissenschaftlichen Bereich, ausgeweitet werden. Während ein Computerraum primär dem Informatik- und Mathematikunterricht vorbehalten ist, eröffnen der zweite Raum und zwei Smartboard-Räume ebenso wie die vorhandenen mobilen Geräte und die Fachraum-PCs mit Beamern allen Klassen die Chance, die modernen Medien im Unterricht sämtlicher Fächer zu nutzen.

Neben einem breiten Softwareangebot, u. a. den Microsoft Office-Produkten zur Erstellung von Präsentationen und Lernsoftware zu verschiedenen Fächern, stellen Internetrecherchen häufige Anwendungsfälle dar, sodass alle Schüler von Klasse 5 an sukzessive den Umgang mit den modernen Wegen der Informationsbeschaffung, der Verarbeitung mit z. B. einer Textverarbeitungs- oder Präsentationssoftware und nicht zuletzt auch den kritischen Umgang mit dem Medium Internet (seit einem Jahr etwa durch das Projekt „Surf-Fair“ und die Einführung in die Arbeit am PC in der Schule sowie Datenschutz) erlernen. Angedacht ist, mithilfe eines Fragebogens zum erfolgten oder kurzfristig anvisierten Einsatz von neuen Medien in beiden Sekundarstufen die konkreten Unterrichtsprojekte in den einzelnen Fächern zu evaluieren und die Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler kontinuierlich zu erweitern.

4.7 Konzept der Studien- und Berufsorientierung

1) In der Jahrgangsstufe 5 beginnt die Berufswahlorientierung mit unterschiedlichen fachspezifischen Einheiten. So wird u. a. ein *Betriebsbesuch* unserer Partnerfirma Köppern in Hattingen im Rahmen des Erdkundeunterrichts durchgeführt.

- 2) In der Jahrgangsstufe 8 findet ein *Bewerbungstraining* mit unserem Kooperationspartner AOK Nordwest statt. Eine lohnenswerte Veranstaltung, bei der die Schüler in Bewerbungstechniken (u. a. Simulation von Bewerbungsgesprächen, Telefonaten, Einstellungstests ...) eingeführt werden.
- 3) Im Rahmen des Landesvorhabens „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAoA) nehmen alle Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse an einer *Potenzialanalyse* (PA) teil. Individuelle Stärken und Kompetenzen werden sichtbar gemacht. Die Ergebnisse der PA werden in einem individuellen Auswertungsgespräch zwischen Mitarbeitern des Trägers der PA und den Schülerinnen und Schülern sowie ggf. deren Eltern besprochen und ergänzen die schulischen Eindrücke zu den Interessen und Kompetenzen, sodass die PA beim Einstieg in den persönlichen Berufswahlprozess eine wichtige Funktion übernimmt.
- 4) Aufbauend auf den Ergebnissen der PA werden in der 8. Klasse bis zu drei *Berufsfelderkundungstage* (BFE) durchgeführt, um einen frühzeitigen Einblick in die Berufswelt zu ermöglichen. Die BFE dienen auch der Vorbereitung des Praktikums.
- 5) In der Jahrgangsstufe 9 schließt sich ein 14-tägiges *Praktikum* an, das den Schülern tiefer gehende Einblicke in die Berufswelt ermöglicht.
- 6) Begleitet wird die Studien- und Berufsorientierung an der TKS durch den *Berufswahlpass*. Das Portfolioelement Berufswahlpass unterstützt junge Menschen bei der Wahl eines Berufes. Des Weiteren wirkt der Berufswahlpass unterstützend, indem u. a. ein persönliches Stärkenprofil gebildet wird. Zum Berufswahlpass veranstalten die Koordinatoren eine Informationsveranstaltung für Eltern und Schüler mit Referenten des Berufswahlpasses.
- 7) Begleitend in allen Jahrgängen haben die Schülerinnen am *Girls' Day* die Gelegenheit, in Berufe aus Technik, Naturwissenschaft, Handwerk und IT hineinzuschnuppern, die immer noch als frauenuntypisch gelten. Seit 2011 findet parallel zum Girls' Day ein Jungenzukunftstag (*Boys' Day*) statt, um auch Jungen einen breiteren Einblick in jugenduntypische Berufsfelder zu ermöglichen und ihnen hierdurch eine faire Chance entsprechend ihrer Talente zu ermöglichen.
- 8) Die Bundesagentur für Arbeit in Bochum bietet im Jahrgang EF die Veranstaltung „*Wege nach dem Abitur*“ an. Im Rahmen dieser Veranstaltung werden Möglichkeiten der Ausbildung (Duale Ausbildung) und des Studiums (Uni, FH, Dual) durch Berufs- und Studienberater der Bundesagentur für Arbeit in Bochum vorgestellt.
- 9) Als Vorbereitung des Hochschultages besuchen mit den *RUB-Guides* Studentinnen und Studenten die Schule und berichten aktuell und praxisnah über Studienerfahrungen und berufliche Perspektiven in unterschiedlichen Studiengängen.
- 10) Im Jahrgang Q1 besuchen wir mit unseren Schülern die *Ruhr-Universität Bochum*. Nach einer 60-minütigen Informationsveranstaltung haben die Schüler die Möglichkeit zur Teilnahme an Vorlesungen und Seminaren.
- 11) Ebenfalls im Jahrgang Q1 findet an unserer Schule die Informationsveranstaltung „*Studium, Ausbildung, Weiß noch nicht*“ der Bundesagentur für Arbeit statt, um den Berufs- oder Studienorientierungsprozess weiter eng zu begleiten.

12) Im Jahrgang Q2 besteht für die Schüler die Möglichkeit, an einem Seminar zum Thema *Studienbewerbung* durch Berater der Bundesagentur für Arbeit teilzunehmen.

13) Als freiwillige Veranstaltung bietet die TKS für die Q1 ein *Assessment-Center* in Kooperation mit der AOK NordWest an. Hier haben die Schüler die Möglichkeit, reale Einstellungstests zu simulieren.

14) Auf freiwilliger Basis findet der Besuch bzw. die Teilnahme an *Bildungsmessen* statt. Das Bochumer Ingenieurforum *BO.ING* richtet sich z. B. an mathematisch-naturwissenschaftlich-technisch interessierte Schülerinnen und Schüler. Neben der Teilnahme an diversen Workshops gibt es auch die Möglichkeit, persönliche Gespräche mit Unternehmensvertretern und Hochschulmitarbeitern zu führen.

Von der Fachschaft Französisch wird regelmäßig ein Besuch des *Deutsch-Französischen Forums in Straßburg* in Zusammenarbeit mit der Auslandsgesellschaft NRW organisiert. Hierbei handelt es sich um eine internationale Studienmesse und Jobbörse. Oberstufenschüler und -schülerinnen, die eine international ausgerichtete Karriere anstreben, können sich hier beispielsweise über deutsch-französische und internationale Studiengänge informieren und Kontakte zu weltweit tätigen Unternehmen knüpfen.

15) Oberstufenschülerinnen und -schüler haben die Möglichkeit, in Kooperation mit dem Initiativkreis Ruhr im Rahmen der Veranstaltungsreihe „*Dialog mit der Jugend*“ an einer Betriebsbesichtigung und einer anschließenden Diskussionsrunde mit hochrangigen Vertretern des besichtigten Unternehmens teilzunehmen.

16) *Sprechstunden durch Studien- und Berufsberater* der Bundesagentur für Arbeit Bochum bietet die Schule im monatlichen Rhythmus in ihrem StuBo-Raum an.

17) Ein *Alumninetzwerk* gibt unseren aktuellen Oberstufenschülerinnen und -schülern die Möglichkeit, schnell und formlos Kontakte zu ehemaligen TKS-lern zu knüpfen, die persönliche oder fachliche Fragen zu Studiengängen und Ausbildungsberufen aus eigener Erfahrung beantworten.

18) Um den Übergang „Schule und Beruf“ zu organisieren, begleitet die Kommunale Koordinierungsstelle „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAoA) diesen Übergang mit dem Ziel, *Vernetzungen* zu schaffen und Warteschleifen zu verringern. Die Kommune koordiniert und garantiert die regionale Umsetzung. Die Koordinatoren der TKS sind Mitglieder diverser Arbeitsgruppen.

19) Eine Übersicht auf der *Schulhomepage* wird durch immer aktuelle Links zu diversen Veranstaltungen der Studien- und Berufsorientierung permanent überarbeitet und somit aktualisiert.

20) Die *Planung, Durchführung und Evaluation* der Maßnahmen wird durch zwei ausgebildete Koordinatoren und eine Praktikumsbeauftragte gewährleistet.

Dieses Konzept stellt den Status Quo der Studien- und Berufsorientierung an der Theodor-Körner-Schule dar. Es handelt sich nicht um ein starres und somit unveränderbares Konzept. Durch sich permanent verändernde Rahmenbedingungen durch den Gesetzgeber (und ggf. auch bei unseren Kooperationspartnern) sowie das Ziel, unseren Schülerinnen und Schülern

ein möglichst attraktives und zielführendes Angebot machen zu können, unterliegt es einer ständigen Evaluation und Revision.

4.8 Internationale Klasse / Auffangklasse

Mit Beginn des Schuljahres 2015/16 hat die Theodor-Körner-Schule eine Auffangklasse für internationale Schülerinnen und Schüler eingerichtet. Ziel dieser Klasse ist es, die Schülerinnen und Schüler durch intensiven Deutschunterricht innerhalb von maximal zwei Jahren zur Teilnahme am Unterricht von Regelklassen zu befähigen.

Wir nehmen diesen Auftrag sehr ernst und haben unser Konzept daraufhin ausgerichtet, unseren neuen Schülerinnen und Schülern schnell einen fachlichen und vor allem sozialen Anschluss zu garantieren. Sie sollen sich auch langfristig als Teil unserer Schule fühlen.

Vor diesem Hintergrund haben wir folgende Maßnahmen ergriffen und für die Zukunft geplant:

- Die Schülerinnen und Schüler werden entsprechend ihrem bisherigen und ihrem zu erwartenden Bildungserfolg einer Klasse zugewiesen. Sie nehmen vom ersten Tag an am Unterricht, an den Ausflügen und Klassenfahrten dieser Klasse teil. Sie profitieren ebenso von Maßnahmen der Individualisierung wie dem Förderband und den Arbeitsgemeinschaften.

- In dieser Klasse bekommen die Schülerinnen und Schüler eine Patin/einen Paten zur Seite gestellt, die/der den Neuling etwa bei der Orientierung an der Schule unterstützt, Fragen beantwortet und hilft, Anschluss an die soziale Gruppe zu finden. Wenn möglich wird bei der Zuteilung zu der Klasse darauf geachtet, dass der Pate die Muttersprache des internationalen Schülers spricht.

- Die internationale Klasse lernt gemeinsam Deutsch als Fremdsprache. Dazu verlassen die Schülerinnen und Schüler zeitweise den Unterricht der Regelklassen. Zurzeit werden alle Schülerinnen und Schüler gleichzeitig unterrichtet. Um auch die Schülerinnen und Schüler der internationalen Klasse individuell zu fördern, soll in Zukunft der Unterricht in *Deutsch als Fremdsprache* nach Möglichkeit auf unterschiedlichen Niveaustufen angeboten werden.

Die Klassenleitung der internationalen Klasse steht im ständigen Kontakt mit den unterrichtenden Lehrern, um das bestehende Konzept individuellen Bedürfnissen aller Beteiligten anzupassen. Die Schulgemeinde stimmt darin überein, dass Seiteneinsteiger bei uns uneingeschränkt willkommen sind und wir ihnen gerne Bildungsmöglichkeiten anbieten und Kompetenzen vermitteln wollen.

5. Schulinterne Konzepte und Beschlüsse für schulische Arbeitsfelder

5.1 Kooperative Lern- und Arbeitsformen

Auf Anregung der *Steuergruppe Schulentwicklung* beschloss das Kollegium im Jahre 2010 die systematische Einführung kooperativer Lern- und Arbeitsformen in allen Fächern. Hierzu sollen die Schüler aller Jahrgänge der Sekundarstufe I nach und nach bestimmte Methoden (Think-Pair-Share, Placemat, Mind-Map, Stationenlernen, Gruppenpuzzle) anwenden können. Mit diesen Methoden werden Entwicklungen aus der Grundschule aufgenommen und fortgeführt, so dass das Miteinander Lernen weiter gestärkt wird. Eine wesentliche Aufgabe der Steuergruppe bestand darin, diese Unterrichtsvorhaben zu sammeln, zu ordnen, miteinander zu verknüpfen und auszuwerten. Mittlerweile haben alle Fächer in den Jahrgängen 5 bis 9 mindestens ein Unterrichtsvorhaben realisiert, in dem der Fokus auf den kooperativen Lern- und Arbeitsmethoden liegt. Viele Fächer sind zudem dabei, diese Vorhaben sukzessive zu modifizieren.

Übersicht über besondere Lerneinheiten in der Jahrgangsstufe 5:

| Fach | Thema | Methode |
|-----------------------------|--|---------------------------------|
| Erdkunde | Kartenauswertung des Ruhrgebietes | Placemat |
| Erdkunde | Seehäfen | Stationenlernen |
| Mathematik | Größen | Stationenlernen |
| Mathematik | Schatzkarte-Geometrie | Gruppenpuzzle |
| Katholische Religionslehre | Die Bibel als Ur-kunde des Glaubens | Stationenlernen |
| Evangelische Religionslehre | Zeit und Umwelt Jesu: Berufe | Stationenlernen / Gruppenpuzzle |
| Praktische Philosophie | Gut-Böse | Placemat |
| Politik | Kinder der Dritten Welt | T-P-S |
| Kunst | Wandbilder | Gruppenpuzzle |
| Englisch | Greenwich Project Week / Beach Holiday | Gruppenpuzzle |
| Deutsch | Sachtexte lesen und verstehen | T-P-S |
| Musik | Mozart | Stationenlernen |
| Biologie | Aufbau der Frühblüher | T-P-S |
| Sport | Ausdauerschulung | Stationenlernen |

Übersicht über besondere Lerneinheiten in der Jahrgangsstufe 6:

| Fach | Thema | Methode |
|-----------------------------|--|----------------------------|
| Geschichte | Attische Demokratie | Gruppenpuzzle |
| Musik | Karneval der Tiere | Gruppenpuzzle / Placemat |
| Französisch | Wiederholen der Grammatik des 6. Schuljahres | Stationenlernen |
| Latein | Gebäude auf dem Forum Romanum | Gruppenpuzzle |
| Mathematik | Der Diamantenraub | Stationenlernen |
| Mathematik | Excel: boxplots | Stationenlernen |
| Katholische Religionslehre | Der Islam als Weltreligion in unserer Nähe | Stationenlernen |
| Evangelische Religionslehre | David – ein Vorbild? | Mindmap / T-P-S / Placemat |
| Praktische Philosophie | Den Armen helfen | Gruppenpuzzle |
| Physik | Magnetismus | Stationenlernen |
| Kunst | Masken der Welt | T-P-S |
| Englisch | Gruppeninterview: "Pocket Money" | Gruppenpuzzle |
| Deutsch | Formen des Erzählens: Fabeln | Gruppenpuzzle |
| Biologie | Wie verändert sich mein Körper? | Placemat |

Übersicht über besondere Lerneinheiten in der Jahrgangsstufe 7:

| Fach | Thema | Methode |
|-----------------------------|---|-----------------------------|
| Geschichte | Mittelalter Basiswissen | Stationenlernen |
| Erdkunde | Kalte Zone | Stationenlernen |
| Erdkunde | Alpen | Stationenlernen |
| Sport | Basketball | Stationenlernen |
| Französisch | Wiederholen der Grammatik des 6. Schuljahres | Stationenlernen |
| Latein | Wortfelderarbeitung | Mindmap |
| Mathematik | Textaufgaben zur Prozentrechnung | Gruppenpuzzle |
| Mathematik | Kongruenzsätze zur Konstruktion von Dreiecken | Gruppenpuzzle |
| Katholische Religionslehre | Heilige – exemplarische Christen in der Nachfolge | Gruppenpuzzle |
| Evangelische Religionslehre | Gott suchen und erfahren – Paulus | Stationenlernen |
| Praktische Philosophie | Was macht einen guten Freund aus? | Placemat |
| Physik | Ladungen | Stationenlernen |
| Englisch | The world of sports | T-P-S |
| Englisch | Once upon a time (Unit 2) | Reciprocal teaching |
| Deutsch | Formen der Lyrik – Balladen untersuchen | Placemat / Schreibkonferenz |
| Biologie | Ernährungsebenen im Nahrungsnetz | Mindmap |
| Biologie | Fossilien – Zeugen der Vergangenheit | T-P-S |
| Chemie | Laborführerschein | Stationenlernen |

Übersicht über besondere Lerneinheiten in der Jahrgangsstufe 8:

| Fach | Thema | Methode |
|-----------------------------|--|-------------------------|
| Politik | Islamismus | Mindmap |
| Sport | Basketball | Stationenlernen |
| Französisch | Un été en Normandie | T-P-S / Gruppenpuzzle |
| Latein | Wiederholung zu den Partizipialkonstruktionen | Placemat |
| Mathematik | Quadratische Gleichungen und zugehörige Graphen | Gruppenpuzzle |
| Mathematik | Baumdiagramme: wahrscheinlich knifflige Probleme | Gruppenpuzzle |
| Katholische Religionslehre | Typisch Mann – Typisch Frau?! | Placemat |
| Evangelische Religionslehre | Typisch Mann – Typisch Frau ?! | Placemat |
| Praktische Philosophie | Typisch Mann – Typisch Frau?! | Placemat |
| Englisch | New York - feelings | Stationenlernen |
| Englisch | The Golden State | Placemat |
| Deutsch | Wunschelten in lyrischen Ausdrucksformen | Gruppenpuzzle / Mindmap |
| Chemie | Bohr'sches Atommodell | Gruppenpuzzle |

Übersicht über besondere Lerneinheiten in der Jahrgangsstufe 9:

| Fach | Thema | Methode |
|----------------------------|---|-----------------|
| Geschichte | Leben in der nationalsozialistischen Diktatur | Gruppenpuzzle |
| Sport | Basketball | Stationenlernen |
| Französisch | Voyage dans les îles | Stationenlernen |
| Latein | Einführung in die Lexikonarbeit | Stationenlernen |
| Mathematik | Herleitung der Potenzregeln | Gruppenpuzzle |
| Mathematik | Berechnung rechtwinkliger Dreiecke | Stationenlernen |
| Katholische Religionslehre | Jenseitsvorstellung | Gruppenpuzzle |

| | | |
|-----------------------------|---|---------------------|
| Evangelische Religionslehre | Jenseitsvorstellung | Gruppenpuzzle |
| Praktische Philosophie | Jenseitsvorstellung | Gruppenpuzzle |
| Physik | Hebel und Hinführung zum Hebelgesetz | Stationen lernen |
| Englisch | What next? (Unit 2) | Reciprocal teaching |
| Englisch | Media-mad (Unit 3) | Placemat |
| Deutsch | Sehnsucht und Liebe – Motive in der Lyrik | Stationenlernen |
| Biologie | Stammbaum der Wirbeltiere | Placemat |
| Chemie | Kugelwolkenmodell | Stationenlernen |

5.2 Konzepte für die Erziehungsarbeit in der Sekundarstufe I

5.2.1 Erprobungsstufe

In den Jahrgangsstufen 5 und 6 (Erprobungsstufe) haben die Schülerinnen und Schüler eine Reihe von Herausforderungen zu meistern, die sich aus dem Wechsel von der Grundschule zum Gymnasium ergeben. Die TKS will mit organisatorischen, unterrichtlichen und pädagogischen Mitteln den Schülern diesen Übergang in die weiterführende Schulform erleichtern. Die Erprobungsstufe bildet nicht nur eine curriculare, sondern insgesamt eine pädagogisch-organisatorische Einheit.

5.2.1.1 Ausbildungsvertrag

Ein wichtiges Kennzeichen der pädagogischen Arbeit in der Erprobungsstufe ist der Abschluss eines Ausbildungsvertrages, in dem Regeln für die Erziehungspartnerschaft zwischen Schülern, Eltern und Lehrern formuliert sind. Dieser Vertrag wird von allen Beteiligten unterzeichnet.

TKS - „Ausbildungsvertrag“ zwischen Eltern und Schülern und Lehrern

Dieser Ausbildungsvertrag soll die Erziehungspartnerschaft zwischen Schule und Elternhaus bewusst machen und stärken. Er soll Eltern, Schülern und Lehrern Hilfen für den erfolgreichen Abschluss der Erprobungsstufe geben und den Übergang der Kinder auf das Gymnasium erleichtern.

Eltern

- Wir arbeiten bewusst mit an der Erziehungspartnerschaft zwischen Elternhaus und Schule.
- Wir zeigen an der Schule unseres Kindes Interesse, indem wir regelmäßig zu Elternabenden, Elternsprechtagen, zum eventuell stattfindenden Elternstammtisch gehen und engen Kontakt zur Klassenlehrerin halten. Dadurch kann häufig in einem frühen Stadium die Entwicklung eines Problems verhindert werden.
- Wir stellen unserem Kind regelmäßig interessierte Fragen über den Schulalltag und haben ein offenes Ohr für die Berichte der Kinder.

- Wir geben den Kindern Gelegenheit, regelmäßig für die Schule zu arbeiten. Wir hören z. B. Vokabeln ab und halten unsere Kinder an, nicht zu kurzfristig vor den Arbeiten zu üben.
- Wir sorgen dafür, dass unsere Kinder morgens ausgeschlafen und mit einem Frühstück zur Schule kommen.
- Wir gehen gelassen mit dem von der Grundschule abweichenden Notenbild unserer Kinder um. Anstatt sie unter Druck zu setzen, ist es besser, sie zu ermutigen.
- Wir achten darauf, dass unsere Kinder die Hausaufgaben im angemessenen Zeitraum erledigen und neben sonstigen Verpflichtungen ausreichend Zeit für Spiel und Entspannung haben (nicht nur Computerspiele und Fernsehen).

Schüler

- Ich habe den Wunsch, an der TKS mein Abitur zu machen. Das wird mir besser gelingen, wenn ich mich mit Interesse auf die neue Schulsituation, auf neue Lehrer und neue Fächer einlasse.
- Ich bringe mein Wissen angemessen in den Unterricht ein, z. B. durch aktive Teilnahme am Unterricht.
- Ich mache regelmäßig meine Hausaufgaben und übe den Unterrichtsstoff nicht erst kurz vor einer Arbeit.
- Ich bringe für jede Unterrichtsstunde die geforderten Unterrichtsmaterialien mit.
- Ich führe ein Hausaufgabenheft.
- Ich halte die allgemeinen Gesprächsregeln ein, d. h. ich zeige auf, wenn ich etwas sagen möchte, warte, bis ich dran bin, und falle keinem ins Wort.
- Ich störe nicht die Unterrichtsbeiträge meiner Mitschüler, z. B. durch Schwätzen.
- In den Pausen bemühe ich mich, mit allen Mitschülern freundlich umzugehen, denn die Pausen sollen für alle schön sein. Dazu gehört auch, dass ich meinen Abfall in einen Papierkorb werfe, damit der Schulhof sauber bleibt.
- Die großen Pausen verbringe ich bei gutem Wetter auf dem Schulhof.
- Wenn ich ein größeres Problem mit einem anderen Schüler habe, spreche ich mit meiner Klassenlehrerin oder meinen Paten; ich kann auch zur Streitschlichtung gehen.

Lehrer

- Wir arbeiten bewusst mit an der Erziehungspartnerschaft zwischen Schule und Elternhaus.
- Wir bemühen uns, alle Schüler der Klasse so zu fördern, dass sie die Erprobungsstufe erfolgreich durchlaufen können.
- Wir bemühen uns, den Unterricht so zu gestalten, dass jeder Schüler mit Interesse mitarbeiten kann und Lust hat, zur Schule zu gehen.

- Wir machen unseren Schülern Mut, auch bei schwierigen Themen oder nach einer schlecht ausgefallenen Arbeit weiterhin gut mitzuarbeiten.
- Wir versuchen die unterschiedliche Leistungsfähigkeit der Schüler zu berücksichtigen und – wo es möglich ist – zwischen Basisstoff und erweiterten Aufgaben zu unterscheiden.
- Wir erteilen zeitlich und vom Schwierigkeitsgrad her angemessene Hausaufgaben. Wir berücksichtigen hier auch die Hausaufgaben in den anderen Fächern.
- Wir suchen frühzeitig bei möglichen Problemen des Kindes Kontakt zu den Eltern, um gemeinsam dem Kind zu helfen.
- Wir stärken die soziale Kompetenz der Schüler.
- Wir fördern die Klassengemeinschaft.
- Wir haben ein offenes Ohr für die großen und kleinen Probleme des Schulalltags.

5.2.1.2 Individuelle Förderung

Die TKS sieht unter anderem einen Schwerpunkt ihrer pädagogischen Arbeit und Zielsetzung in der Erprobungsstufe in der *individuellen Förderung*. Wir gehen davon aus, dass diese nur an einer Schule gelingt, an der man sich wohlfühlt. Dies hat auch die PISA-Studie gezeigt: Schüler, die in einem sozial entspannten Lernklima arbeiten dürfen, lernen lieber und leisten mehr.

Auf dieser Basis entfalten sich pädagogische Arbeit und individuelle Förderung in der Erprobungsstufe in vier wesentlichen Schritten:

1. Klassenbildung unter Berücksichtigung besonderer pädagogischer Gesichtspunkte, die den Schuleinstieg, das Klassenklima und die Leistungsfähigkeit positiv beeinflussen

- *Ziel der Klassenbildung* ist ein ausgewogenes Verhältnis von Jungen und Mädchen, von leistungsstarken und leistungsschwächeren Schülern; in einzelnen Klassen soll keine Häufung von Kindern mit besonderen Lernschwierigkeiten vorkommen.
- Nach der Aufnahme der *Kinder* in die 5. Klasse der TKS werden diese angeschrieben (Sextanerfragebogen) und nach maximal drei Namen von Freunden bzw. ehemaligen Klassenkameraden gefragt, mit denen die Kinder zusammen sein möchten. Bestehende „Lernfreundschaften“ können so weiterhin genutzt werden und die Gewissheit, Freunde bei sich zu haben, gibt emotionale Sicherheit für den Start. Die Kinder fühlen sich als Person wichtig genommen.
- Die *Eltern* werden im Sextanerfragebogen überdies nach wichtigen Informationen befragt, z. B. nach Krankheiten oder Gründen für einen erhöhten Konzentrationsbedarf durch die Lehrenden, die bei der Klassenbildung berücksichtigt werden sollten.
- Auch die ehemaligen *Grundschullehrerinnen und -lehrer* werden gebeten, uns Hinweise zur Klassenbildung zu geben, z. B. für welche Kinder eine bessere Entwicklung zu erwarten ist, wenn sie nicht in einer Lerngruppe zusammen sind. Größere Schülergruppen aus den ehemaligen Grundschulklassen bleiben prinzipiell nicht zusammen, um so den

Kindern eine Entwicklung ihrer Schülerpersönlichkeit losgelöst von eventuell verhärteten Rollenmustern aus der Grundschulzeit zu ermöglichen.

- Die Klassenleitung wird in der Regel von einem *Klassenlehrerteam*, einer Lehrerin und einem Lehrer, gebildet, um besonders die Benachteiligungssituation der Jungen in Bezug auf Identifikationsangebote zu kompensieren.
- Die in der Erprobungsstufe unterrichtenden Lehrkräfte bilden ein *Team*. Sie werden in Bezug auf ihre besonderen pädagogischen Fähigkeiten im Umgang mit Kindern dieser Altersstufe ausgewählt.
- Den Klassen werden jeweils zwei *Schülerpaten* aus der Oberstufe zugeordnet, die sich um die Belange der ganzen Klasse oder einzelner Schüler kümmern. Die neuen Sextaner lernen diese Paten erstmalig bereits am Sextanerfest kennen.

2. Einführungsphase in das Schulleben während der ersten Monate

Die Theodor-Körner-Schule unterstützt die Schülerinnen und Schüler durch mehrere Angebote und Projekte dabei, sich an der neuen Schule gut einzuleben. Einige Aspekte dieses Bemühens sollen hier skizziert werden.

- *Sextanerfest* vor den Sommerferien: Bekanntgabe der Klasseneinteilung, erstes Kennenlernen der neuen Klassenkameraden, der Klassenlehrerteams und der Paten, Angstabbau vor dem Schulanfang
- *erster Schultag*: feierliche Begrüßung und offizielle Aufnahme der Schüler in die Schulgemeinschaft, Klassenlehrerdoppelstunde zeitgleich zur umfassenden Information der Eltern durch die Erprobungsstufenleitung
- *erste Schulwoche* mit besonderem Stundenplan, täglich zwei bis drei Stunden bei der Klassenleitung oder dem Klassenlehrerteam, Kennenlernen der Schule, der Schulumgebung und Kontakt zu den Paten
- *Ausbildungsvertrag*: Erziehungspartnerschaft zwischen Schülern, Eltern und Lehrern; Besprechen des Vertrages mit den Kindern (Schule) und den Eltern (Pflegschaftsabend)
- Kennenlernen der *Regeln des schulischen Zusammenlebens*: schülerorientierte Schulordnung, Streitschlichterprinzip
- *Streitschlichterprinzip, Pädagogische Regeln* der TKS
- frühe *Klassenfahrt* nach den Herbstferien mit sozialintegrativem Schwerpunkt: Erlebnispädagogik, Klassenlehrerteam kann in die Beobachterposition wechseln und die einzelnen Schüler besser kennenlernen
- Vorstellung und Angebot geeigneter *Arbeitsgemeinschaften* am Nachmittag (sportlich, musisch-künstlerisch, naturwissenschaftlich, Eisenbahn-AG ...)

3. Zusätzliche Förderung in der Erprobungsstufe

- Projekt „*Bewegte Schule*“: Zwei höhenverstellbare Stehpulte pro Klasse in Jahrgang 5 und 6 zur Entlastung der Wirbelsäule bei zu langem Sitzen, zur Verbesserung der Konzentration durch Haltungswechsel und freieres Atmen im Stehen; Möglichkeit der Sitzkissenbestellung für den eigenen Sitzplatz in der Klasse
- in der Klasse 5 eine Stunde wöchentlich Unterricht im Fach *Lernen lernen*
- Hier erfolgen kurz vor der Wahl der zweiten Fremdsprache (Latein / Französisch) eine *Thematisierung der Lerntypen* und ein Lerntypentest als eine Entscheidungshilfe für die Wahl.
- *Schnupperunterricht* in den wählbaren Fremdsprachen als eine weitere Entscheidungshilfe für die Sprachenwahl
- *Informationsmaterial und Informationsabend zur Sprachenwahl* für die Eltern
- im Jahrgang 5.1 je eine *Ergänzungsstunde Deutsch und Englisch* pro Woche, die der Übung und Vertiefung von Unterrichtsinhalten dient
- individuelle Förderung im Rahmen unseres *Förderbands* im Umfang von 2 Wochenstunden im Vormittagsbereich für die Jahrgänge 5.2, 6.1 und 6.2, differenziert nach Förder- und Begabtenförderkursen in den Hauptfächern sowie weiteren individuellen Förderangeboten wie LRS-Förderung, Lernberatung u. a.
- *Sensibilisierung für eine kritische und verantwortungsvolle Nutzung elektronischer Medien* (Jahrgang 5: Filmvorführung, Tag „Cybermobbing“, Theaterworkshop; Jahrgang 6: Veranstaltung „Fun & Risk im Netz“)
- ein *Projekttag zur Auffrischung von Teambildung und Klassenzusammenhalt* am Ende von Jahrgang 6, durchgeführt vom Beratungslehrerteam mit der Klassenleitung und ggf. auch bereits mit der neuen Klassenleitung für Jahrgang 7

4. Erprobungsstufenkonferenzen / Pädagogische Konferenzen / Unterstützung der Schullaufbahn

- Beratung der Schüler und Eltern nach dem schulinternen *Beratungskonzept* (s. Homepage der Schule)
- insgesamt sechs Erprobungsstufenkonferenzen und zwei zusätzliche *Pädagogische Konferenzen*
- die erste Erprobungsstufenkonferenz *zusammen mit den Grundschullehrerinnen und -lehrern*, die ein großes Interesse an der Entwicklung ihrer ehemaligen Schülerinnen und Schüler haben und uns wichtige Informationen zu jedem einzelnen Kind geben können

- Vorbereitung dieser ersten Konferenzen durch die Klassenlehrerinnen und -lehrer anhand eines *Diagnosebogens* mit den Beurteilungskriterien Leistungsfähigkeit, soziales Verhalten, Integration in die Klasse, sowie lernhemmende Umstände

Die Beratungsergebnisse werden im folgenden Diagnosebogen eingetragen:

| Individuelle Förderung in der Erprobungsstufe Diagnosebogen | |
|---|--|
| <i>Entwicklungsstand / Lernausgangslage und Lernfortschritt</i> | |
| Schüler: | Klasse: |
| Lehrer: | (Fach): |
| Zeitraum von: | bis: |
| Datum der Erprobungsstufenkonferenz / Päd. Konferenz: | |
| Bereich | Beobachtung / Information durch andere |
| Lern- und Leistungsstand Lernpotential Deutsch: Mathe: Englisch: Latein / Franz: Andere Fächer: | |
| Mündliche Mitarbeit / Sprachkompetenz | |
| Arbeits- und Lernverhalten in der Schule / bei den Hausaufgaben | |
| Sozialverhalten während des Unterrichts / in den Pausen | |
| Motorische Kompetenzen | |
| Regelkenntnis und Beachtung nicht fachspezifisch | |
| Integration in das Schulleben | |
| Gesundheitliche Beeinträchtigungen | |
| Individuelle Stärken und Schwächen | |
| Lernhemmende Umstände z. B. im familiären Umfeld | |

- zum Halbjahr in Jahrgang 5 und 6: Möglichkeit des individuellen Gesprächs mit Fachlehrern im Rahmen des *Schülersprechtags* am Tag der Zeugnisausgabe
- Förderplangespräche auf Basis der individuellen Lern- und Förderempfehlungen
- *Schüler helfen Schülern* (differenzierte Hausaufgabenhilfe, vgl. 6.6.2), *Drehtür-Modell* (Hochbegabtenförderung), *eigenständiges Lernen* mithilfe von Selbstlernmaterialien in Vertretungsstunden, pädagogisch-psychologische *Beratung*, *Zusammenarbeit* mit den Eltern und der Erziehungsberatungsstelle, *Zusammenarbeit* mit der Schule für Erziehungshilfe (Hospitation und Beratung), *Gespräche* mit anderen Schulformen

5.2.1.3 Erprobungsstufe außerhalb von Unterricht

Den Schülerinnen und Schülern steht nach dem Unterricht die Teilnahme am breiten Spektrum der *Arbeitsgemeinschaften* offen. Diese „notenfreien Inseln“ ermöglichen Kindern und Lehrern ein über den Unterricht hinausführendes gegenseitiges Kennenlernen und entspanntes Miteinander sowie den Schülerinnen und Schülern ein klassen- und jahrgangsstufenübergreifendes Zusammenarbeiten.

Die *Zusammenarbeit mit den Eltern* hat in der Erprobungsstufe einen hohen Stellenwert. Ein erster Kontakt zwischen der Schule und den Erziehungsberechtigten wird oft schon am *Tag der offenen Tür* hergestellt. Er findet einmal jährlich an einem Samstag im Herbst statt und liefert den Erziehungsberechtigten und den zukünftigen Schülerinnen und Schülern vielfältige Informationen über die TKS. Außerdem bietet er die Möglichkeit, Unterricht anzuschauen und auch daran teilzunehmen. In Gesprächsrunden mit der Schulleitung und der Erprobungsstufenleitung können die Eltern individuelle Fragen zur Schullaufbahn, zum Unterricht und zu allen weiteren Angeboten der TKS stellen.

Über den gesamten Zeitraum der zweijährigen Erprobungsstufenzeit legen wir großen Wert auf einen engen Kontakt zu den Eltern. Nur über direkte Gespräche auch außerhalb von Elternsprechtagen kann auf Lernhemmnisse eingegangen, können Hilfen arrangiert, Abmachungen getroffen oder auch Überlegungen zur weiteren Schullaufbahn angestellt werden.

Nicht nur die *Zusammenarbeit mit den Eltern*, sondern auch mit *anderen Bildungs- und sozialen Einrichtungen*, besonders mit den umliegenden Grundschulen, erweitert den pädagogischen Horizont der beteiligten Lehrenden. Die Teilnahme an *Sozialraumkonferenzen* weitet unseren Blick über die TKS in den Stadtteil hinaus. *Erziehungsberatungsstellen* stehen der TKS ebenfalls mit Rat und Tat zur Seite. Die *Caritas* stellt das Betreuungsangebot nach der Mittagspause sicher (s. 5.11).

Das Gespräch der *Kolleginnen und Kollegen* untereinander bei der Vorbereitung und Planung von Klassenfahrten und Wandertagen in den Jahrgängen 5 und 6, bei der Einführung neuer Kollegen in den Aufgabenbereich der Klassen- und Fachlehrer sowie pädagogische Konferenzen über Erziehungs- und Bildungsschwerpunkte stimmen die pädagogische Arbeit ab.

5.2.2 Mittelstufe

In der Mittelstufe, welche die Jahrgangsstufen 7 bis 9 umfasst, besteht für alle Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, über den Unterricht im Klassenverband hinaus gemäß ihren

Interessen und Anlagen eigene Schwerpunkte durch die Wahl eines Kurses im *Wahlpflichtbereich* zu setzen. Nachdem seit dem Schuljahr 2006/07 die Wahl der zweiten Fremdsprache bereits in der Klasse 6 erfolgt ist, können in der Klasse 8 nach Wahlverhalten und organisatorischen Voraussetzungen entweder die dritte Fremdsprache (Spanisch, Französisch oder Latein) oder andere Kurse mit dem Fach Informatik, eine Kombination mit Kunst oder Musik oder ein Angebot aus dem Lernbereich Naturwissenschaften belegt werden. Die Schule wird diese Wahl durch Beratung intensiv begleiten.

Der Unterricht im Wahlpflichtbereich, der mindestens in den Jahrgangsstufen 8 und 9 zu belegen ist, erfolgt mit zwei Wochenstunden, die dritte Fremdsprache wird dreistündig unterrichtet und kann ggf. in der Oberstufe fortgeführt werden. In allen Fächern bzw. Fächerkombinationen werden pro Halbjahr zwei Klassenarbeiten geschrieben, die Kurse gehören hinsichtlich der Versetzung zur Fächergruppe II, haben also nicht das Gewicht der Fächer Deutsch, Englisch, Mathematik und zweite Fremdsprache.

Besondere Herausforderungen für die Schülerinnen und Schüler liegen in den seit dem Jahr 2007 in Klasse 8 vorgesehenen *Lernstandserhebungen*, die primär der Qualitätssicherung und der Weiterentwicklung des Unterrichts dienen, und dem früheren *Abschluss der Mittelstufe* am Gymnasium bereits nach Klasse 9. Mit der Versetzung in den Jahrgang EF (Jahrgangsstufe 10) wird die *Berechtigung zum Besuch der Einführungsphase der Oberstufe* erworben. Der *mittlere Schulabschluss (Fachoberschulreife)* und die *Berechtigung zum Besuch der Qualifikationsphase der Oberstufe* werden erst am Ende dieses ersten Jahres der Oberstufe erreicht.

Ein weiterer pädagogischer Arbeitsbereich in der Mittelstufe liegt in der *Berufs- und Studienorientierung*, d. h. in der Betreuung und Hilfestellung bei der Berufs- und Studienwahl unter der Leitung ausgebildeter Koordinatoren in der Schule. Beispielhaft sind hier ab Jahrgangsstufe 5 verschiedene Module zur Berufsorientierung, der Erwerb des *Berufswahlpasses* und die Vorbereitung der *Schülerbetriebspraktika* im Jg. 9 zu nennen. Die Zielsetzung des Schülerbetriebspraktikums liegt darin, Einblicke in die Arbeitswelt und auf diesem praktischen Weg eine fundierte Berufsorientierung zu ermöglichen. Die Stellenbeschaffung erfolgt in der Regel durch die Schülerinnen und Schüler selbst, mindestens einmal werden sie durch Lehrkräfte am Arbeitsplatz besucht. Soweit für die Stellenbeschaffung Kenntnisse von Bewerbungsvorgängen nötig sind, werden diese durch den Deutschunterricht vorbereitet. (Zu weiteren Angeboten zur Berufsorientierung vgl. 4.7.)

Als besonderes Angebot für die Schülerinnen und Schüler konnte am Ende der Mittelstufe bereits mehrfach unter der Leitung einer Rechtsanwältin eine *Rechtskunde-AG* angeboten werden, die von einer hohen Teilnehmerzahl mit Interesse besucht wurde.

Bereits seit dem Schuljahr 1999/2000 nehmen die Klassen des Jahrgangs 8 regelmäßig am so genannten *Zeus-Projekt* der Westdeutschen Allgemeinen Zeitung (WAZ) zusammen mit den Lehrkräften des Faches Deutsch teil. Wesentliches Ziel ist es, Medienkompetenz und Kreativität bei den Schülerinnen und Schülern dieses Jahrgangs zu fördern.

Über den Fachunterricht hinaus soll gerade in der Mittelstufe auch die *Förderung sozialer und kommunikativer Kompetenzen* nicht zu kurz kommen. Sehr viele Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 7-9 nehmen in diesem Bereich das breite Angebot an Arbeitsgemeinschaften und die Möglichkeit der Ausbildung für die *Streitschlichtung*, den *Sanitätsdienst* und die *Fahrzeugbegleitung* engagiert an.

Seit vielen Jahren kooperiert die Theodor-Körner-Schule außerdem mit der Polizei Bochum im Bereich der *Gewaltprävention*. „*Ohne Gewalt stark*“ – unter diesem Motto steht einmal im Jahr die Auseinandersetzung des 8. Jahrgangs mit den Themen Gewalt, Mobbing und Provokation. Zusammen mit einem Experten des Kriminalkommissariats Vorbeugung wird den Schülerinnen und Schülern in Gruppengesprächen und Rollenspielen die Brisanz der Thematik verdeutlicht.

Neben aller fachlichen und organisatorischen Hilfestellung spielt in dieser Altersstufe auch das *pädagogisch-psychologische Betreuungsangebot* unserer Schule eine nicht unbedeutende Rolle. Das Beratungslehrerteam der TKS wird dabei mit großem Erfolg durch einen ausgebildeten Schulsozialarbeiter unterstützt.

Gerade in der Mittelstufe ist der zentrale Ansatz der TKS, die Eltern und Schüler in die Erziehungsarbeit einzubeziehen, von hoher Bedeutung. Transparenz und Austausch kommen besonders zum Ausdruck in dem auf der Homepage der Schule veröffentlichten *Beratungskonzept*, das für alle Beteiligten – Schüler, Eltern und Lehrer – eine bessere Übersicht im System der Beratungen in beiden Sekundarstufen ermöglicht.

Ein weiteres wichtiges Element des Austausches stellt der seit dem Jahr 2009 regelmäßig zusammentretende *Gesprächskreis Mittelstufe* dar, in dem unter Eltern-, Schüler- und Lehrerbeteiligung Probleme und Chancen in der Mittelstufe diskutiert werden. Alle hier ausgeloteten Ansätze im gemeinsamen Bemühen um den Schulerfolg werden auch in den nächsten Jahren sicherlich ihren Hintergrund finden in der Zielsetzung einer möglichst passgenauen und effektiven *individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler*.

5.3 Konzepte für die Sekundarstufe II

5.3.1 Erziehungs- und Beratungsarbeit

Der Oberstufenkoordinator und die Zweierteams der Jahrgangsstufenleiterinnen und -leiter beraten die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe der TKS hinsichtlich ihrer schulischen Laufbahn im folgenden Sinne:

In der Oberstufe bestimmen die Schülerinnen und Schüler das Programm ihrer Fächer innerhalb der Vorgaben der Ausbildungsordnung und der Beschlüsse der Schulkonferenz der TKS selbst. Die TKS geht von den Schülerwahlen aus und richtet Kurse in den entsprechenden Fächern im Rahmen der vorhandenen Möglichkeiten ein. Die Schule kann ein interessantes Kursangebot zur Auswahl stellen. An der TKS gilt, dass Fächer, die von den Schülerinnen und Schülern nicht als Leistungsfächer gewählt werden, zumindest als Grundkursfächer angeboten werden, damit das volle Fächerangebot der Schule gewährleistet ist. Die Schulleitung der TKS bemüht sich in jedem Jahr darum, dass dem jeweiligen Jahrgang in der Qualifikationsphase die Möglichkeit eröffnet wird, Kurse – auch als Abiturfach – in allen fortgeführten Fremdsprachen der Sekundarstufe I (Englisch, Lateinisch, Französisch und Spanisch) sowie den naturwissenschaftlichen Kernfächern Biologie, Chemie und Physik zu belegen.

Die Wahlen der Schüler zu Beginn der Oberstufe erfolgen mit dem Programm „LUPO“. Dieses Programm bietet zwei entscheidende Vorteile:

- Die Schülerinnen und Schüler haben bis zur Abiturzulassung eine Selbstkontrolle über ihre Laufbahn.
- Den Stufenleitern wird durch die elektronische Übermittlung der Wahlen mehr Zeit für die Laufbahnkontrolle gegeben.

In den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik werden immer Leistungskurse eingerichtet. Zur besonderen Tradition der TKS gehört es, dass im sprachlichen Bereich das neu einsetzende Fach Spanisch als Grundkurs angeboten wird, um insbesondere den Seiteneinsteigern die notwendige zweite Fremdsprache zu ermöglichen. In den Fächern Französisch und Spanisch können an der TKS die staatlichen Prüfungen DELF und DELE abgelegt werden, deren Zertifikate zusätzliche Sprachprüfungen erübrigen, wenn man in dem betreffenden Land studieren will. Dazu vergleichbar kann im Fach Englisch die Cambridge-Prüfung abgelegt werden. Im naturwissenschaftlichen Bereich wird darauf Wert gelegt, dass mindestens ein naturwissenschaftliches Fach (Biologie, Physik und Chemie (im Wechsel)) als Leistungskurs gewählt werden kann, im gesellschaftswissenschaftlichen Bereich gilt dies entsprechend für die Fächer Pädagogik, Geschichte, Sozialwissenschaften und Erdkunde als Leistungsfächer. Dazu wird immer mindestens ein Leistungskurs Sport angeboten, in dem die Schüler zusätzlich eine qualifizierte Ausbildung zum Sporthelfer erhalten.

Seit Beginn des Schuljahres 2000/01 wird auch an der TKS eine Schwerpunktvorgabe des Landes wirksam, welche die Verstärkung grundlegender Kenntnisse zum Inhalt hat. In der Oberstufe muss von allen Schülerinnen und Schülern eine *zweite Fremdsprache* oder eine *zweite Naturwissenschaft* belegt werden, im letzteren Falle kann dies auch durch die Fächer Informatik und Technik erfüllt werden. Das Fach Technik wird seit dem Schuljahr 2009/10 in Kooperation an der Matthias-Claudius-Schule angeboten. Alle Schülerinnen und Schüler, die ab Klasse 6 oder im Wahlpflichtbereich ab Klasse 8 Lateinisch gewählt haben – auch diejenigen, die in der Einführungsphase im Ausland weilten –, können an der TKS das Latein ablegen.

Für Seiteneinsteiger übernehmen die Funktion von Angleichungs- oder Förderkursen ab dem Schuljahr 2010/11 die in der neuen Ausbildungsordnung verankerten Vertiefungskurse, die allen Oberstufenschülern nach Zuweisung durch die Jahrgangsstufenkonferenzen offen stehen. Abhängig von der Zahl der Seiteneinsteiger wird aber versucht, in den Kernfächern Englisch, Deutsch und Mathematik alle Seiteneinsteiger in einem Kurs zu blocken.

Mit Blick auf ihre berufliche Laufbahn erhalten die Schüler der TKS regelmäßig die Gelegenheit zur fachlichen *Berufs- und Studienberatung*. Beginnend in der Stufe EF erfolgen regelmäßige Schulsprechstunden zu Berufsorientierung. Im Jahrgang Q1 gibt es dann einen studienfeldbezogenen Beratungstest durch die Agentur für Arbeit sowie die Gelegenheit zum Besuch des Assessmentcenters der AOK. Im Jahrgang Q2 schließlich erhalten die Schülerinnen und Schüler Informationen zu Studium und Studienbewerbung.

Die TKS ist bestrebt, dass neben der offiziellen Entlassungsfeier der jeweiligen Q2 auch die *Abitur-Abschlussfeier* (der sogenannte „Abi-Ball“) in der Schule selbst (Aula und Pädagogisches Zentrum) stattfinden kann. Beide Veranstaltungen liegen dann in der Verantwortung der Schule: Schulleiter und Jahrgangsstufenleiter organisieren diese Feste mit einigen Eltern und Schülern des Jahrgangs Q2, welche in einem Koordinationsgremium beraten und zusammenarbeiten. Durch die Abschlussfeiern ist eine starke Integration der Schule in den Vorort Linden-Dahlhausen gegeben, zumal die Feier von vielen *Ehemaligen* der Schule besucht wird. Sie bekunden dadurch ihre Verbundenheit mit ihrer Schule. Der Trend der letzten Jahre zeigt aber, dass die Abschlussjahrgänge ihren Abi-Ball lieber außerhalb der

Schule in dem Rahmen angemessenen Lokalitäten (Ruhr-Kongress, Rewirpower-Lounge, RUB-Mensa etc.) feierten.

5.3.2 Kooperation mit der Matthias-Claudius-Schule

Seit Schuljahresbeginn 2003/04 arbeitet die Theodor-Körner-Schule mit der Matthias-Claudius-Schule (MCS) zusammen. Beide Schulen sind übereingekommen, diese Zusammenarbeit in der Form einer Kooperation von Lehrkräften und Schülern zu gestalten. Sie erstreckt sich auf mehrere Grundkurse der gymnasialen Oberstufe.

Gegen Ende eines Schuljahres sprechen sich die Leitungen beider Schulen in einer Kooperationssitzung ab, in welchen Jahrgängen und in welchen Fächern diese Kooperation stattfindet. So werden Kurse in beiden Schulen eingerichtet, die auch von Schülerinnen und Schülern beider Schulen besucht werden können.

Schwerpunkte dabei sind Kurse in Evangelischer Religionslehre – die MCS ist eine evangelische Gesamtschule – sowie solche in naturwissenschaftlichen und sprachlichen Fächern. Seit dem Schuljahr 2009/10 wird insbesondere die Möglichkeit geboten, dass Schülerinnen und Schüler der TKS Kurse im Fach Technik an der MCS besuchen können.

Nicht zuletzt eröffnet diese Kooperation für die Schülerschaft der TKS die Möglichkeit, alle fortgeführten Fremdsprachen aus der Sekundarstufe I sogar als Grundkursabiturfächer zu belegen bzw. im naturwissenschaftlichen Schwerpunkt aus dem Fächerkanon Biologie, Chemie, Physik, Informatik und Technik auswählen zu können. Damit wird die an unserer Schule lange bestehende Tradition fortgeführt, unseren Schülerinnen und Schülern eine besonders eingehende Schwerpunktsetzung im Bereich der Fremdsprachen bzw. der Naturwissenschaften zu ermöglichen.

5.4 Schulinterne Lehrpläne

Im Zuge der allgemeinen Umstellung von der Input- zur Outputsteuerung sowie im Rahmen der Schulzeitverkürzung sind für die Sekundarstufe I des Gymnasiums seit 2007 kompetenzorientierte G8-Kernlehrpläne für alle Pflichtfächer eingeführt worden. In einer Zielvereinbarung mit der Bezirksregierung für das Jahr 2010 wurde festgelegt: „Die hausinternen Curricula werden für alle Stufen 5-9 kompetenzorientiert formuliert. Die Formulierungen sind handlungsorientiert und beinhalten für einzelne Unterrichtseinheiten konkrete Zeitangaben.“ Die Umsetzung dieser Vorgaben in schuleigene Curricula ist für alle Fächer abgeschlossen.

Als beispielhaft für die Umsetzung des Kernlehrplans kann die Arbeit der Lehrerinnen des Faches Französisch gelten. Das von ihnen entwickelte Curriculum bildet die Obligatorik des Lehrplans über alle Jahrgangsstufen der Sekundarstufe I ab und bezieht diese auf die spezifischen Bedingungen der TKS. Das Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen präsentierte dieses Curriculum als gelungenes Umsetzungsmodell der Kernlehrpläne auf seiner Homepage. Es sollte so als praxisnahe Anregung dienen, wie bei der Umsetzung kompetenzorientierter Kernlehrpläne ein reflektierter Umgang mit Lehrwerk und Lektüre und eine bedarfsgerechte Ausgestaltung des Unterrichts erfolgen können. Das hier aufgeführte Curriculum hat Beispielcharakter und unterliegt seinerseits einer kontinuierlichen Erprobung und Weiterentwicklung.

Für die Sekundarstufe II ist die Umstellung der hausinternen Curricula gemäß den seit dem Schuljahr 2014/15 geltenden neuen kompetenzorientierten Kernlehrplänen im Gange. Für die Jahrgänge EF und Q1 haben alle Fachschaften verbindliche Absprachen getroffen; die Ausarbeitung der Pläne für den Jahrgang Q2 wird im laufenden Schuljahr beendet werden. Diese schuleigenen Lehrpläne dienen als Grundlage für eine angemessene Kursplanung. Daneben werden diese Curricula im Rahmen der ministeriellen Vorgaben jährlich so aktualisiert, dass an der TKS eine erfolgreiche Teilnahme an den zentral gestellten Abiturklausuren ermöglicht wird.

5.5 Vereinbarungen zur Leistungsbewertung

An der Theodor-Körner-Schule finden in allen Fächern kontinuierlich Absprachen zur Leistungsbewertung statt. Ort dieser Absprachen sind die regelmäßig tagenden Fachkonferenzen. Hierbei werden etwa in den Kernfächern Deutsch, Englisch und Mathematik auch die jährlichen Erfahrungen genutzt, die man bei der Vorbereitung, Durchführung und Evaluation der zentralen Lernstandserhebungen im Jahrgang 8 macht. Diese Erfahrungen führen zu exakten Vereinbarungen bezüglich der Leistungsbewertung, die auf den Fachkonferenzen dann beschlossen werden.

Insbesondere wurden in allen Fächern im Zuge der Entwicklung hauseigener kompetenzorientierter Curricula solche Absprachen getroffen. Hier wird es in den nächsten Jahren darum gehen, die Qualität oder Angemessenheit dieser Vereinbarungen zu bewerten. Als konkretes Beispiel sei verwiesen auf die Frage der adäquaten Bewertung solcher Lernergebnisse, die in kooperativen Arbeitsformen erreicht werden.

5.6 Hausaufgabenkonzept

Das im letzten Schulprogramm formulierte Ziel eines einheitliches Hausaufgabenkonzeptes, das detailliert und verbindlich den Umgang mit Hausaufgaben an der TKS regelt, konnte für die Sekundarstufe I erreicht werden. Dieses von der Schulkonferenz beschlossene Konzept dient nun seit drei Jahren als Grundlage der Hausaufgabenpraxis. Zu Beginn des Schuljahres 2015/16 wurde es dem neuen ministeriellen Runderlass gemäß leicht modifiziert. Beobachtungen und gewonnene Erfahrungen werden in regelmäßigen Abständen evaluiert und zwischen den Fachgruppen ausgetauscht.

1. Sinn und Zweck von Hausaufgaben

Hausaufgaben unterstützen die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler. Unterricht und Hausaufgaben sind nicht getrennte Bereiche, sondern sinnvoll miteinander verbunden und sie ergänzen sich gegenseitig.

Hausaufgaben unterstützen das Lernen in der Schule und sollen den Unterricht

- ergänzen,
- weiterführen,
- vorbereiten,
- nachbereiten.

Hausaufgaben sind dazu da, etwas

- zu wiederholen und einzuprägen,
- zu vertiefen und zu erweitern,
- nachzuschlagen und zu klären,
- auszuprobieren und zu üben,

- in neuen Situationen anzuwenden,
- eigenständig zu erarbeiten.

2. Arten von Hausaufgaben

- terminierte Pflichtaufgaben (zu einem bestimmten Termin),
- laufende Aufgaben (Wiederholung / Lernen von Vokabeln etc.),
- Aufgaben, die in der Eigenverantwortung der Schüler liegen (z. B. Nachschlagen unbekannter Begriffe, vertiefende Internetrecherchen oder Vorbereitung auf Klassenarbeiten).

3. Umfang von Hausaufgaben

- Es wird sichergestellt, dass die Schülerinnen und Schüler an Tagen mit verpflichtendem Nachmittagsunterricht, an Wochenenden sowie an Feiertagen keine Hausaufgaben machen müssen.
- Hausaufgaben sollen so bemessen werden, dass sie, bezogen auf den einzelnen Tag, in folgenden Arbeitszeiten erledigt werden können:
 - für die Klassen 5 - 7 in 60 Minuten
 - für die Klassen 8 - 9 in 75 Minuten
- Da die Bearbeitung von Hausaufgaben bei jeder Schülerin/jedem Schüler individuell unterschiedlich lang dauert, stellen diese Angaben nur Richtwerte dar.
- Hausaufgaben können ggf. innerhalb einer Klasse auch differenzierende oder arbeitsteilige Aufgaben enthalten.
- Die Hausaufgabenmenge im Anschluss an eine Doppelstunde entspricht nicht der doppelten Menge an Hausaufgaben nach einer Einzelstunde.
- Über die Ferien werden keine Hausaufgaben erteilt (Ausnahme: Das Lesen von Lektüre nach Absprache der Fachlehrer der betroffenen Fächer).

4. Aufgaben von Schülern, Eltern und Lehrern

Um den Sinn und Zweck von Hausaufgaben optimal zu erfüllen, sollten sowohl die Schüler als auch die Eltern und die Lehrer ihren Teil beitragen:

4.1 Aufgaben der Schüler

Die Schülerinnen und Schüler

- notieren sich die Aufgaben im Hausaufgabenheft.
- beachten genau die Aufgabenstellung.
- haben Mut zum Nachfragen.
- wählen eine klare, eigene Zeiteinteilung.
- führen sorgfältig Heft und Mappe.
- lösen die Hausaufgaben selbständig, d. h. ohne fremde Hilfe, in angemessener Zeit.
- lernen Vorgänge selbst zu organisieren.
- lernen Arbeitstechniken und Arbeitsmittel selbst einzusetzen.
- trainieren Problemlösestrategien.
- können mit Hilfe der Hausaufgaben ihren Wissensstand und Lernerfolg kontrollieren.
- bereiten Klassenarbeiten nach einem Zeitplan vor.
- sind verpflichtet, fehlende Hausaufgaben dem Fachlehrer vor Beginn der Unterrichtsstunde zu melden.
- sind verpflichtet, bei dem Fachlehrer Erkundigungen über die z. B. aus Krankheitsgründen versäumte Unterrichtsstunde einzuholen.
- holen fehlende Hausaufgaben unverzüglich nach und legen sie in der nächsten Stunde unaufgefordert vor („Bringeschuld“).
- müssen ggf. bei mehrfach fehlenden Hausaufgaben (ohne akzeptable Entschuldigungen) zu einer von dem Fachlehrer festgelegten Zeit die Aufgaben in der Schule nachholen.

4.2 Aufgaben der Eltern

Die Eltern geben ihren Kindern so wenig Hilfe wie möglich, aber so viel Hilfe wie notwendig und lassen sie möglichst selbständig arbeiten. Sie

- sichern eine angemessene heimische Lernatmosphäre, z. B.:

- ruhiger, bequemer, heller, aufgeräumter Arbeitsplatz
- Vermeidung von Ablenkungen wie Smartphone, Fernsehen, Computerspiele, laute Musik
- ermöglichen Unterstützung (z. B. Duden, (Fremdwörter-)Lexikon, Internet, Atlas, Bibel).
- tragen Hausaufgaben – aber auch Pausen – als festen Bestandteil in den „Terminkalender“ der Kinder ein.
- unterstützen die Selbstständigkeit der Kinder (Tipps und kleine Hilfestellungen sind erlaubt, aber die Kinder sollten nach Möglichkeit die Arbeitsaufträge selbst umsetzen).
- planen die rechtzeitige Vorbereitung von Klassenarbeiten in den ersten Lernjahren gemeinsam mit dem Kind.
- zeigen Interesse, Zuwendung und Unterstützung vor allem im Sinne des Ermutigens. Sie motivieren z. B. durch Lob für die vollständige und saubere Erledigung der Hausaufgaben sowie für die Ausdauer bei den Hausaufgaben.
- vermeiden die Kontrolle im Sinne von Verbesserungen, um Lehrkräften Einblick in den Lernstand des Kindes zu ermöglichen.
- unterstützen ggf. in den ersten Lernjahren beim abendlichen Packen der Schultasche.
- nehmen bei anhaltenden Schwierigkeiten Rücksprache mit den Lehrkräften.

4.3 Aufgaben der Lehrer

Die Lehrerinnen und Lehrer

- erteilen Hausaufgaben, die im sinnvollen Zusammenhang (inhaltlich und methodisch) mit dem Unterricht stehen und die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler unterstützen.
- wählen klare, eindeutige, gut durchdachte Formulierungen.
- schreiben die Hausaufgaben an die Tafel.
- tragen sie ins Klassenbuch zu dem Termin ein, zu dem sie fertigzustellen sind.
- kontrollieren und besprechen die Hausaufgaben grundsätzlich.
- geben hilfreiche Rückmeldungen zu Ergebnissen. Dies kann geschehen bei der Ergebnisbesprechung / Ergebniskontrolle
 - mit der ganzen Klasse
 - in Partnerarbeit bzw. Kleingruppen
 - mit Hilfe von Lösungsblättern oder Folien
 - in Einzelgesprächen mit dem Lehrer
 - mit stichpunktartiger Heftkorrektur
 - mit mündlicher Überprüfung.
- zensurieren die Hausaufgaben nicht, jedoch fließen Unterrichtsbeiträge auf der Basis von Hausaufgaben in die Note für die sonstigen Leistungen ein.
- berücksichtigen den Nachmittagsunterricht (vgl. Umfang der Hausaufgaben).
- loben die Schüler, die ihre Hausaufgaben regelmäßig gut anfertigen.
- informieren die Eltern, ggf. auch den Klassenlehrer, bei mehrfach fehlenden Hausaufgaben.
- lassen von Schülern ggf. ein gesondertes Hausaufgabenheft führen, das Schülern und Eltern einen besseren Überblick über die zu erbringenden Hausaufgaben liefert.

5. Entschärfung der Hausaufgabenproblematik

Um einer Überforderung der Schüler durch den Nachmittagsunterricht bzw. um einer Überfrachtung der Schüler durch zu viele Hausaufgaben entgegenzuwirken, hat das Kollegium der TKS weitere Entscheidungen getroffen:

5.1 Schulinterne, fachübergreifende Konzepte und Projekte

- Einführung des Projektes „Lernen lernen“ in der Jahrgangsstufe 5, das den Schülern wertvolle Hilfen bezüglich der Organisation ihres Arbeitsplatzes, des Ausfüllens von Hausaufgabenheften, des Schultaschenpackens, des Zeitmanagements, der Pauseneinteilung sowie fachspezifische Lerntipps übermittelt.
- Einführung eines TKS-„Ausbildungsvertrages“ zwischen Eltern, Schülern und Lehrern, der allen Beteiligten ihre Aufgaben bewusster vor Augen führt.

- Einführung einzelner Doppelstunden, in denen durch integrierte Übungsphasen die Hausaufgaben entlastet werden.
- Einführung des Projektes „Schüler helfen Schülern“, das Schülern mit kurzfristigen Defiziten durch Hausaufgabenhilfen von Seiten anderer Schüler auf die Sprünge helfen soll.

5.2 Fach- und fachbereichsinterne Konzepte

Einigung aller Fachschaften, nur noch Hausaufgaben auf „bedürftige Fächer“ (vgl. die Kernfächer Mathematik, Deutsch, Fremdsprachen) zu konzentrieren und in nicht schriftlichen Fächern zurückhaltend zu sein, d. h. in der Regel keine Hausaufgaben zu erteilen.

5.2.1 Obligatorische Hausaufgaben

- Schülerinnen und Schüler haben die Aufgabe, die Inhalte jeder Stunde in jedem Fach mit Hilfe ihrer Mitschriften, Bücher etc. nachzubereiten und Folgestunden entsprechend vorzubereiten.
- Beim Erwerb einer Fremdsprache (und zum Teil auch im Fach Deutsch) sind das sichere Erlernen der Vokabeln (bzw. Rechtschreibung) und das Einüben grammatischer Strukturen unerlässlich für den Erfolg und müssen daher fester Bestandteil der Hausaufgaben sein.
- Hausaufgaben erfüllen im Fach Mathematik zahlreiche Funktionen und sind daher für den Unterrichtserfolg ebenso unerlässlich. Sie umfassen grundlegende Aspekte, wie z. B. die Einübung der im Unterricht behandelten Verfahren.

5.2.2 Sporadische Hausaufgaben

- In allen anderen Fächern werden in der Regel keine Hausaufgaben gestellt. In einigen Fällen ist es jedoch nötig, zu Übungszwecken Aufgaben zum Erwerb bestimmter Methodenkompetenzen in die Hausaufgaben zu legen, weil eine Auseinandersetzung mit diesen Kompetenzen allein in der Unterrichtszeit nicht ausreichend ist.

5.7 Aussagen zu besonderen Ausprägungen des Bildungsgangs

5.7.1 Sprachenfolge

Ab Jahrgang 5 wird an der TKS das Fach *Englisch* als erste Fremdsprache angeboten.

Ab Jahrgang 6 findet der Unterricht in einer zweiten Fremdsprache statt. Die TKS bietet hier die Sprachen *Französisch* und *Latein* wahlweise an.

Im Rahmen des Wahlpflichtbereichs (ab Jahrgang 8) werden die Fremdsprachen *Französisch*, *Latein* und *Spanisch* angeboten.

Ab der Einführungsphase der Oberstufe können die neu einsetzenden Fremdsprachen *Spanisch* und *Französisch* gewählt werden.

In Arbeitsgemeinschaften können die Schülerinnen und Schüler außerdem weitere Fremdsprachen kennenlernen, aktuell z. B. Niederländisch.

5.7.2 Wahlpflichtbereich

Nach der Wahl der in Klasse 6 einsetzenden zweiten Fremdsprache besteht mit Beginn der Klasse 8 erneut die Möglichkeit, über den Unterricht im Klassenverband hinaus gemäß eigenen Interessen und Anlagen Schwerpunkte in Kursen zu setzen. Der Wahlpflichtbereich kann ab Klasse 8 neben einer dritten Fremdsprache Fächer oder Fächerkombinationen im

mathematisch-naturwissenschaftlich-technischen, im künstlerisch-musischen oder im gesellschaftswissenschaftlich-wirtschaftlichen Schwerpunkt umfassen. Ob ein Kurs zustande kommt, hängt neben personellen Voraussetzungen vor allem vom Wahlverhalten ab. Das besondere Angebot der TKS im Wahlpflichtbereich ab Klasse 8 soll hier kurz vorgestellt werden.

Als dritte Fremdsprache bietet die TKS *Latein*, *Französisch* und *Spanisch* an. In den letzten Jahren kam stets ein Kurs in Spanisch zustande, der nach Wunsch in der Oberstufe auch als Leistungskurs fortgeführt werden kann.

Ein besonderes Gewicht wird an der TKS auf den mathematisch-naturwissenschaftlich-technischen Bereich gelegt. Regelmäßig wurde unter Beteiligung mehrerer Fächer ein Kurs *Naturwissenschaften* mit verschiedenen Schwerpunkten eingerichtet. So standen zuletzt mehrfach ökologische und humanbiologische Fragestellungen im Mittelpunkt, die aus der Sicht der Biologie und anderer Fächer untersucht wurden. Lehrer, die die beteiligten Fächer vertreten, unterrichten die jeweiligen Kurse in der Regel mindestens ein halbes Jahr.

Ein weiterer Schwerpunkt im mathematisch-naturwissenschaftlich-technischen Bereich stellt schon seit 15 Jahren der Kurs *Physik / Informatik* dar. Wenn man die aktuellen Diskussionen in den Medien verfolgt, bekommen diese beiden Bereiche einen immer größeren Stellenwert für die Zukunft. Mit diesem Angebot im Wahlpflichtbereich wird den Schülerinnen und Schülern ein früher Zugang zur Informatik ermöglicht; gleichzeitig wird aber auch das Fach Physik interessanter, da die Schüler mit Bereichen aus der Technik und der Digitalelektronik in Berührung kommen. Dieses Angebot kann durchaus geeignet sein, Schüler für das naturwissenschaftliche Kursangebot in der Oberstufe zu motivieren.

Aufgrund des hohen Schülerinteresses und der schulseitig vorhandenen guten Fachlehrerversorgung sowie entsprechender Computerausstattung konnte seit 10 Jahren regelmäßig zusätzlich die Kombination *Mathematik / Informatik* angeboten werden. Hierbei sollen sich die Schülerinnen und Schüler Themen aus verschiedenen Bereichen der Informatik unter Berücksichtigung der zugrunde liegenden mathematischen Aspekte erarbeiten. Es werden Kompetenzen bei der Anwendung ausgewählter Office-Programme erworben, die Grundzüge der imperativen Programmierung erarbeitet und verschiedene Themen aus dem Bereich des Internets wie z. B. der Umgang mit Datenbanken behandelt.

Im künstlerisch-musischen Schwerpunkt wurde zuletzt regelmäßig der Kurs Kunst (Gestaltung – Grafik – Design) angeboten, der verschiedene Designmodelle von der Mode bis zum Industriedesign in Theorie und Praxis beleuchtet und im Rahmen der Kooperation mit dem Eisenbahnmuseum Projekte und Ausstellungen organisiert.

5.7.3 Praktische Philosophie

Das Fach „Praktische Philosophie“ wird an der Theodor-Körner-Schule in der gesamten Sekundarstufe I ab der Jahrgangsstufe 5 unterrichtet. Es ist für die Schülerinnen und Schüler eingerichtet, die nicht am konfessionellen Religionsunterricht teilnehmen.

Das Fach „Praktische Philosophie“ beschränkt sich nicht auf die Thematisierung ethischer Fragen, sondern berücksichtigt alle Dimensionen philosophischen Denkens. Es fördert so die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler zu sozialer Verantwortung und zur Orientierung an Grundwerten, die ein eigenständiges und verantwortliches Handeln ermöglichen.

Ziel des Unterrichts im Fach „Praktische Philosophie“ ist es, die Schülerinnen und Schüler dazu zu befähigen, ein reflektiertes Verhältnis zu sich selbst aufzubauen, die Wirklichkeit in ihren vielfältigen Dimensionen differenzierter wahrzunehmen und zu beurteilen sowie in einer pluralistischen Gesellschaft eigene begründete Wertmaßstäbe zu entwickeln, die eine sinnvolle Lebensführung und verantwortungsbewusstes und tolerantes Handeln ermöglichen. Diese systematische Auseinandersetzung mit Sinn- und Wertefragen geschieht auf der Basis einer argumentativ-diskursiven Reflexion.

Jahr für Jahr stellen sich Schülerinnen und Schüler, die ein besonderes Interesse an philosophischer Problemreflexion zeigen und gerne ihre eigenen philosophischen Gedanken niederschreiben, der Aufgabe, einen philosophischen Essay im Rahmen des Bundes- und Landeswettbewerb „Philosophischer Essay“ zu verfassen. Zu diesem Wettbewerb laden die Bezirksregierungen des Landes Nordrhein-Westfalen sowie der Fachverband Philosophie e.V. ein. Der Wettbewerb ist die erste „Qualifikationsrunde“ zur „Internationalen Philosophie-Olympiade“, die seit 1993 jedes Jahr stattfindet. Immer wieder nehmen auch philosophisch begabte Schülerinnen und Schüler der TKS am Wettbewerb teil und werden auf diesem Wege individuell gefördert.

5.7.4 Sport

Unterschiedliche Sportformen an der TKS bieten den Schülerinnen und Schülern Altbewährtes, aber auch Modellversuche an. Die Sport-AGs (vgl. 6.7) sind primär ausgerichtet auf die Unterstützung und Förderung der Bewegungs-, Spiel- und Sportkultur. Es handelt sich um außerunterrichtliche Angebote im Bereich Sport mit unterschiedlichen Zielsetzungen, z. B. Hobby (Volleyball, Tanzen) oder gezielte Förderung (Schwimmen, Badminton). Schulzentrumübergreifend wird die AG Fechten angeboten.

Über diese Aktivitäten in den Sport-AGs hinaus versucht die TKS Kontakte zu *Sportvereinen aus der Region* herzustellen. Hier sind besonders der Linden-Dahlhauser Turnverein (LDT), der Linden-Dahlhauser-Kanu-Club (LDKC) in Bochum-Linden/Dahlhausen und der Friesenkampf-Fecht-Club d’Artagnan Bochum (FKFC) zu nennen, zu denen in den Bereichen Turnen/Jazztanz, Kanurennsport und Friesenkampf seit Jahren enge Kontakte durch Kolleginnen und Kollegen der Fachschaft Sport bestehen. Schülerinnen und Schüler werden über die Aktivitäten der unterschiedlichen Sportvereine informiert, um motivierend den Zugang zu diesen Vereinen zu erleichtern.

Die jährlich im Rahmen der Schulwanderungen im Januar oder Februar stattfindende *Skifahrt* führt die Schülerinnen und Schüler seit einigen Jahren ins Zillertal und nach Nauders / Reschenpass in Österreich mit der Intention, Spaß am Skifahren, aber auch Kenntnisse über Bergwelt, Natur, Land und Leute dieser Skiregion zu vermitteln. Beteiligt sind jeweils die Klassen des Jahrgangs 7 sowie der Leistungskurs Sport im Jahrgang Q1. Dieser *Leistungskurs* gehört zum Spezifikum der TKS: Er kommt in jedem Jahr zustande.

Längst bewährt haben sich die innerhalb einer Initiative des Landes NRW geschaffenen *Sportthelfer*, die in einer AG die ersten Phasen der Übungsleiterausbildung absolvieren und so zertifiziert sind, AGs zu unterstützen; dementsprechend werden sie auch im Rahmen der Skifahrt eingesetzt. Zusätzlich helfen sie zusammen mit den Mitgliedern der Sportleistungskurse in sportlich ausgerichteten Angeboten der Projektwoche, an Wandertagen sowie bei Bundesjugendspielen und Sponsorenläufen, die einen festen Platz im Kalender der TKS haben.

Im Rahmen der dritten Sportstunde in der Jahrgangsstufe 9 durchlaufen alle Klassen einen verpflichtenden *Erste-Hilfe-Kurs*. Hier lernen die Schülerinnen und Schüler in Theorie und Praxis die richtigen Sofortmaßnahmen in Unfallsituationen. Bei bestandener Prüfung wird den Schülerinnen und Schülern ein entsprechendes Zertifikat ausgestellt.

Eine besondere Würdigung sportlicher Leistungen nimmt der jährliche *Sportpreis* vor. Dieser Preis wird seit 2010 Jahr für Jahr vom Schulleiter gestiftet und von der Fachschaft Sport im Rahmen der Abiturfeier an ausgewählte Abiturienten vergeben. Die Fachschaft hat folgende Kriterien für die Vergabe festgelegt: Im Vordergrund steht das Einbringen der sportlichen Fähigkeiten in das Schulleben, wie z. B. herausragende sportliche Leistungen als Schulvertreter bei Sportveranstaltungen, die Leitung von Sport-AGs an der Schule oder die Begleitung von Schulsportveranstaltungen. Dann werden ehrenamtliche Tätigkeiten im Vereinssport, gefolgt von hervorragenden sportlichen Leistungen innerhalb des Sportunterrichts berücksichtigt, welche sowohl die sportliche Leistungsfähigkeit als auch die sozialen Kompetenzen wie Fairness oder Motivierungsvermögen beinhalten. Zuletzt fließt die individuelle herausragende sportliche Leistung in Vereinen oder anderen Sportorganisationen bei der Vergabe des Sportpreises mit ein. Der Preis bietet einen Anreiz, sich sowohl im schulischen als auch im außerschulischen Sport zu engagieren. Daneben stellt er einen markanten Baustein der auch nach außen hin wirkenden schulischen Anerkennungskultur dar.

5.8 Konzepte für fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen

5.8.1 Fachübergreifendes Lernen

In der Mittelstufe wird an der TKS im Wahlpflichtbereich (Klassen 8 und 9) in mehrfacher Hinsicht fachübergreifend gearbeitet. Augenblicklich werden jeweils fünf Kurse unterrichtet, die für jeweils vier Klassen angeboten werden. Es sind dies ein *Spanischkurs*, zwei Informatikkurse in den Kombinationen *Mathematik / Informatik* und *Physik / Informatik*, ein Kurs *Kunst (Gestaltung – Grafik – Design)* und ein Kurs *Naturwissenschaften*. (Vgl. auch die detailliertere Darstellung des Wahlpflichtbereichs im Abschnitt 5.7.2.)

Besonders markante Verortungen fachübergreifenden Lernens finden sich etwa in der jährlichen Projektwoche (s. 6.6.3) und der jährlichen Freusburg-Fahrt (s. 6.1.5). Auch das Konzept *Lernen des Lernens* mit seinen verschiedenen Bausteinen (s. 4.6) arbeitet nicht nur fächerverbindend (z. B. durch Beteiligung der Fächer Deutsch und Mathematik), sondern auch dezidiert fachübergreifend, indem dort das Trainieren, Vertiefen und Erweitern unterschiedlicher Präsentations- und Erarbeitungskompetenzen in den Blick genommen wird.

5.8.2 Fächerverbindendes Lernen

- In der *Studien- und Berufsorientierung* soll zielperspektivisch das Nebeneinander von Fachunterricht und Studien- bzw. Berufswahlangeboten aufgelöst werden zugunsten eines systematischen und integrierten Angebotes. Bereits jetzt sind die Fächer Deutsch, Erdkunde und Politik involviert in das derzeitige Konzept.

- Die Unterstützung des Straßenkinderprojekts *Arco Iris* ist in der Wahrnehmung der gesamten Schulgemeinde ein selbstverständlicher Bestandteil des Schulprofils. Das Thema ist auch curricular fest verankert in verschiedenen Fächern:

| <i>Fach</i> | <i>Jahrgang</i> | <i>Inhaltlicher Schwerpunkt</i> |
|------------------------|-----------------|---|
| Politik | 5/6 | Kinder in der Dritten Welt |
| Kath. Religionslehre | 5 | Arco Iris – Der Einzelne und die Gemeinschaft |
| Ev. Religionslehre | 6 | Kinder in der Einen Welt |
| Praktische Philosophie | 6 | Armut und Wohlstand: Wie wollen wir zusammenleben? |
| Erdkunde | 9 | Globale Disparitäten |
| Spanisch | Q1 | El desafío de la pobreza infantil en América Latina |

- Regelmäßig erkunden die *evangelischen und katholischen Religionskurse* im Jahrgang 6 die jeweils andere Konfession. In der entschieden schülerorientierten Unterrichtsreihe „Evangelisch-Katholisch“ eignen sich die Lernenden die wesentlichen Merkmale der eigenen Konfession an und geben diese dann in vielfältiger Weise an die Schülerinnen und Schüler des jeweils anderen Kurses weiter. Gemeinsam besuchen die Kurse anschließend die evangelische Luther- und die katholische Liebfrauenkirche.

- Im Jahrgang 5 arbeiten bei der Vorbereitung auf die *Wahl der zweiten Fremdsprache* nicht nur die Fächer Französisch und Latein eng zusammen (z. B. gemeinsamer Informationsabend, Schnupperunterricht), sondern auch die Erziehungswissenschaften sind beteiligt, indem die EF-Kurse dieses Faches einen Lerntypentest für die Fünftklässler entwerfen, diesen mit den Schülerinnen und Schülern durchführen und ihn anschließend auswerten.

- In der gesellschaftswissenschaftlichen Fächergruppe (Politik, Erdkunde, Geschichte) ist die *ökonomische Bildung* ein fester Bestandteil der einzelnen Fächer. Das Stundenvolumen ist im Verhältnis 2:1:1 aufgeteilt. Auch in diesem Lernfeld wird die Vermittlung von Sach-, Urteils-, Methoden- und Handlungskompetenz realisiert. Berücksichtigung erfahren die Rahmenvorgaben für ökonomische Bildung in der Sekundarstufe I durch die inhaltliche Auseinandersetzung mit den acht Problemfeldern. Hierbei können manche Themen miteinander fächerverbindend verzahnt werden und ergänzen sich ggf.

Im Rahmen der Thematisierung von Wirtschaftssektoren in Klasse 5 im Fach Erdkunde greift die Kooperation mit der Firma Köppern, da alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe den Betrieb besichtigen und darüber informiert werden, welchem Sektor die Firma zuzuordnen ist. Ebenso werden die Schülergruppen in Anlehnung an das Berufspraktikum über mögliche Berufe in einem Betrieb dieser Größenordnung ins Bild gesetzt und erfahren, inwiefern Standortfaktoren für diesen Produzenten in Deutschland relevant sind.

Als Projekt der Jahrgangsstufen 8 und 9 wird an der TKS bereits seit vielen Jahren das Betriebspraktikum der Schülerinnen und Schüler in der Klasse 9 durch das Fach Politik begleitet und reflektiert. Hierbei wird das Problemfeld 5 (Arbeit und Beruf in einer sich verändernden Industrie-, Dienstleistungs- und Informationsgesellschaft) berücksichtigt. In Klasse 8 arbeiten die Schülerinnen und Schüler in Politikstunden an Berufswahlpässen, die die Berufswahl und Berufswegplanung u. a. unterstützen und begleiten sollen.

5.9 Vertretungskonzept

I. Grundlage

Die Schulleitung trägt durch ein verbindliches Vertretungskonzept dafür Sorge, dass der **stundenplanmäßige** Unterricht erteilt wird. Der Schulleiter hat in jedem Schuljahr einen

Bericht über die Unterrichtsversorgung und die Erteilung des Unterrichts der Schule zu erstellen und diesen Bericht der Schulkonferenz und der Schulaufsicht vorzulegen.

II. Zurzeit geltende Grundsätze für die Erstellung des Vertretungsplanes

1. Kein Unterrichtsausfall in der Oberstufe, d. h. bei Abwesenheit des Fachlehrers „Selbstlernzeit“ mit vorbereitetem Material im Kursraum bzw. im Selbstlernzentrum. Alle Kurslehrer/-lehrerinnen haben dafür Sorge zu tragen, dass die Schülerinnen und Schüler im Falle der Abwesenheit der Kursleitung an geeigneten Materialien arbeiten können.
2. Sekundarstufe I: kein Unterrichtsausfall in den Klassen 5 und 6; in den Klassen 7-9 kein Unterrichtsausfall von der 1. bis zur 6. Stunde und in der Regel (kein Stellenunterhang) auch nicht am Nachmittag.
3. Bereitschaftsdienst für jeden Tag in der 1. und 6. Stunde; müssen mehrere Kollegen/Kolleginnen ersetzt werden, so findet die Betreuung der Klassen durch „Nebenaufsicht“ statt. Die Klassen arbeiten an geeigneten Aufgaben.
4. Vertretung wird nach folgenden Kriterien gesucht (fallende Gewichtung):
 - Lehrer kennt Klasse
 - Lehrer vertritt das Fach
 - Lehrer kennt Teil der Klasse
 - Lehrer vertritt ein Fach der Klasse

III. Konkretisierungen zum Vertretungskonzept

1. Der stundenplanmäßige Unterricht wird in allen Klassen (auch am Nachmittag) erteilt.
2. Für die Oberstufe neben dem Selbstlernzentrum einen weiteren Schülerarbeitsraum zu gewinnen, konnte in Gesprächen mit dem Schulträger noch nicht realisiert werden. Das ist umso wichtiger, als sich die Schülerinnen und Schüler nicht ohne die Kursleitung in den Fachräumen der Physik, Biologie und Chemie sowie in der Sporthalle aufhalten dürfen. Nur für die Zeit nach dem Vormittagsunterricht steht ein solcher Raum zur Verfügung.
3. Die Schülerinnen und Schüler bringen alle für den Unterrichtstag nötigen Fachmaterialien mit, auch wenn eine Lehrkraft vorhersehbar fehlt. Nur so kann sichergestellt werden, dass der Fachunterricht ggf. weitergeführt werden kann.
4. Jede Schülerin und jeder Schüler in den Klassen 5-9 verfügt über eigene Exemplare von Selbstlernmaterialien in den Fächern D, E, M und in der 2. Fremdsprache. Diese werden zu Beginn des Schuljahres von den Eltern käuflich erworben.
5. Alle Klassen verfügen in ihren Klassenräumen über einen abschließbaren Schrank, in dem die Selbstlernmaterialien für die Fächer D, E und M aufbewahrt werden.
6. Die Selbstlernmaterialien für die 2. Fremdsprache (Französisch, Latein) werden von den Schülerinnen und Schülern an Tagen mit regulärem Unterricht in diesen Fächern von Zuhause mitgebracht. Da die Lerngruppen hier aus verschiedenen Klassen zusammenkommen und der

Unterricht in der Mehrzahl der Fälle nicht im eigenen Klassenraum stattfindet, bietet sich die Aufbewahrung im Klassenschrank nicht an.

7. Als Selbstlernmaterialien in den Fächern Deutsch, Französisch und Latein werden die von den Verlagen herausgegebenen Arbeitshefte zum jeweiligen Lehrbuch genutzt. Im Fach Englisch besteht das Material im Wesentlichen aus einer Buchlektüre mit integrierten Fragen. Darüber hinaus wurde ein Vertretungsordner mit zusätzlichen, laminierten Aufgaben und Lösungen angelegt. Die Fachschaft Mathematik hat für die Jahrgänge 5/6, 7/8 und 9 jeweils eigene, gebundene Aufgabenreader hergestellt, geordnet nach den Themen des Lehrbuchs.

8. Alle Materialien verfügen über einen Lösungsteil, mit dessen Hilfe die Schülerinnen und Schüler ihre Lösungen selbstständig vergleichen können.

9. Alle Kolleginnen und Kollegen sind vertraut im Umgang mit dem Selbstlernmaterial der fünf Fächer. Sie sind gehalten, in Vertretungsstunden die Schülerinnen und Schüler bei der Arbeit mit dem Material zu unterstützen.

10. Von der Fachschaft **Englisch** wurde das Kollegium mit einer Rundmail wie folgt informiert:

Umgang mit den Selbstlernmaterialien für das Fach Englisch

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
zum Schuljahr 2013/14 hat die Fachschaft Englisch einige Neuerungen zum Umgang mit den Selbstlernmaterialien beschlossen.

Die Lektüren der Klassen 5-9 liegen im Klassenschrank und dürfen **nicht** mit nach Hause genommen werden.

Begleitend zur Lektüre bearbeiten die SuS Fragen und Aufgaben. Diese werden nicht im Heft, sondern in Form einer **Selbstlernmappe**, die die SuS ebenfalls im Klassenschrank verwahren, bearbeitet. Diese Mappen können von den Fachlehrern eingesammelt werden.

Für die Klassen 5-8 sind die Aufgaben bereits in der Lektüre vorhanden.

Die Klasse 9 erstellt selbstständig ein **Reading-Log**, d. h. eine selbstorganisierte Mappe mit eigenen Aufgabenschwerpunkten (siehe „How to keep a reading log“).

Wer zusätzlich zur Lektürearbeit Grammatik- und Vokabelübungen (5-8) anbieten möchte, kann sich gerne am neuen **Vertretungsordner** bedienen. Dort sind für alle Jahrgangsstufen zusätzliche Übungen vorhanden. Achtung: **Es muss nichts kopiert werden**. Die Übungen sind laminiert, die SuS bearbeiten diese, indem sie die Übungen (bzw. deren Lösungen) in ihre Selbstlernmappe notieren und geben die Arbeitsblätter anschließend zurück. Im Anschluss kann selbst Einsicht in die Lösungen genommen und ggf. korrigiert werden.

Herzlichen Dank für Eure Unterstützung des neuen Konzepts und liebe Grüße

Die Fachschaft Englisch

11. Die Fachschaft **Mathematik** informiert im Vorwort des Aufgabenreaders die Schülerinnen und Schüler wie folgt:

Liebe Schülerinnen, liebe Schüler,

im vorliegenden Heft haben eure Mathematiklehrerinnen und -lehrer Aufgaben zum selbstständigen Lernen zusammengetragen. Diese könnt ihr in Vertretungsstunden bearbeiten.

Damit die Handhabung erleichtert wird, haben wir die Aufgaben nach Klassenstufen sortiert und innerhalb der einzelnen Klassen nach den Themenbereichen, die ihr auch in dem Mathematikbuch wiederfindet.

Im Inhaltsverzeichnis könnt ihr vermerken, wann ihr eine Aufgabe bearbeitet habt und wann ihr diese korrigiert habt.

Zu jeder Aufgabe könnt ihr die Lösungen im Anhang finden. Zum Teil gibt es aber auch Aufgaben, bei denen die Lösungen mit dabei sind (z. B. Klappteste).

Wir wünschen euch bei der Bearbeitung der Aufgaben viel Spaß!

Eure Mathematiklehrerinnen und -lehrer

5.10 Konzepte der Referendar- und Praktikantenausbildung

Die Lehrerausbildung besteht aus dem Universitätsstudium der späteren Unterrichtsfächer und wird von vier Praktika unterschiedlicher Dauer und mit unterschiedlichem Schwerpunkt begleitet, daran schließt sich nach dem Staatsexamen der 18-monatige Vorbereitungsdienst (Referendariat) an.

Zu Beginn des Studiums soll das *Eignungspraktikum*, in dem der Student seine persönliche Eignung für den Lehrerberuf überprüfen soll, eine Annäherung an den Arbeitsplatz Schule herstellen. Die Praktikanten sind 20 Praktikumstage an der Theodor-Körner-Schule und bekommen in der Zeit einen Einblick in die verschiedenen Aufgaben einer Lehrkraft. Sie nehmen an möglichst vielen Veranstaltungen teil und hospitieren im Unterricht. Diese Tätigkeiten werden dokumentiert. Den Abschluss bildet eine verpflichtende Eignungsberatung unter der Leitung der TKS.

Das *Orientierungspraktikum* steht unter dem Aspekt des forschenden Lernens im Berufsfeld der Schule. Während des *Berufsfeldpraktikums* beschäftigt sich der Student mit verwandten Berufsfeldern.

Das *Praxissemester* am Ende des Studiums bahnt dann erste unterrichtspraktische Kompetenzen an und wird von Projekten forschenden Lernens auf Grundlage eines landesweiten Rahmencurriculums begleitet. Die Universität trägt die Gesamtverantwortung, das Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung mit den Seminar ausbildern und die TKS als Schule mit ihren Lehrkräften sind daran beteiligt. Die Praktikanten absolvieren 390-450 Stunden schulpraktische Zeit und unterrichten ca. 70 Stunden unter Begleitung der Lehrerinnen und Lehrer der TKS. Den Abschluss bildet ein Bilanz- und Perspektivgespräch durch das Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung am Lernort Schule, also an der TKS.

Die Studentinnen und Studenten dokumentieren ihre Lernbiographie durch ein Portfolio vom Eignungspraktikum bis zum Staatsexamen oder dem Master of Education.

Der *Vorbereitungsdienst* orientiert sich am Unterrichtsalltag und hat durch das Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung ein verbindliches Kerncurriculum. Die Referendare erteilen unmittelbar mit Aufnahme des Vorbereitungsdienstes selbstständigen Unterricht und Ausbildungsunterricht bei den Lehrerinnen und Lehrern der TKS. Zusätzlich werden sie durch Seminarausbilder, durch Unterrichtsbesuche und Seminare ausgebildet. Den schulpraktischen Teil übernehmen die Ausbildungskoordinatoren in den Schulgruppensitzungen anhand einer festen Themenliste.

Die Referendare werden an der TKS vom ersten Tag an betreut und lernen zunächst das Schulumfeld und die wichtigsten Institutionen der Schule kennen. Danach werden sie in den Sitzungen mit den Aufgaben eines Lehrers und der Unterrichtsorganisation vertraut gemacht und lernen die Besonderheiten der Erprobungs-, Mittel- und Oberstufe kennen. Diese Sitzungen betreuen die jeweiligen Koordinatoren. Der Schulleiter übernimmt die Sitzung mit den wichtigsten rechtlichen Grundlagen.

Parallel zum laufenden Schuljahr werden neben der Aufgabe des Unterrichtens die Pflichten und Aufgaben eines Lehrers erläutert (Elternsprechtag, Leistungsbewertung, Konferenzen, Klassenfahrten, Wandertag, Prüfungen, Abitur, individuelle Förderung...) und die wichtigsten Mitwirkungsorgane und das Schulprofil der TKS vorgestellt. Die Ausbildungskoordinatoren hospitieren regelmäßig bei den Unterrichtsbesuchen der Referendare durch die Seminar-ausbilder und nehmen am Planungs- und Entwicklungsgespräch teil. Die Ausbildungs-lehrerinnen und -lehrer der TKS werden beraten und unterstützt, bei Konflikten werden gezielt Gespräche zur Lösung der Probleme, z. B. im selbstständigen Unterricht mit Schüle-rinnen und Schülern oder generell mit der Ausbildungssituation, geführt. Die Ausbildungs-koordinatoren unterstützen und beraten am Ende des Vorbereitungsdienstes den Schulleiter beim Erstellen des Schulleitungsgutachtens, das 25% der Gesamtnote der Zweiten Staats-prüfung ausmacht.

5.11 Übermittagbetreuung

Längst versteht sich die Theodor-Körner-Schule als „Haus des Lernens“. Das bedeutet, dass hier nicht nur vormittags in Klassenräumen gelernt wird, sondern ganztägig im Schulgebäude „gelebt“ wird. Zudem wurde im Zuge von G8 die Einführung eines Angebots für die Übermittagbetreuung notwendig, da den Schülern mit der Einführung des Nachmittags-unterrichts in der Sekundarstufe I eine Mittagspause zusteht, die sie ihren Bedürfnissen entsprechend individuell verbringen können. Die aktuellen Möglichkeiten der Übermittag-betreuung werden im Folgenden dargestellt.

ÜMI ist die Abkürzung für die *Pädagogische Übermittag-Betreuung*, die mit dem Schuljahr 2013/2014 an unserer Schule für alle Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I eingeführt wurde. Die Übermittagbetreuung findet in der einstündigen Mittagspause von 13.10 Uhr bis 14.10 Uhr statt. In dieser Pausenzeit erhalten alle Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, sich bis 13.30 Uhr im Körner-Café zu versorgen oder auch mitgebrachte Speisen und Getränke zu sich zu nehmen. Seit dem Schuljahr 2015/2016 gibt es auch das Angebot der Caritas, eine warme Mahlzeit in der neu eingerichteten Mensa zu bekommen.

An der TKS kann mittags jedoch nicht nur gegessen werden, sondern es gibt für die Schüler viele Betreuungsangebote. So kann man im Raum 003 Hausaufgaben erledigen, im Raum 001 stehen Gesellschaftsspiele bereit, im Eine-Welt-Laden können Pausenhofspiele ausgeliehen werden und im Raum 211 finden die Schüler Ruhe und können dort lesen oder sich vom

Schulstress ein wenig erholen. Diese Möglichkeiten können immer in Anspruch genommen werden. Zudem gibt es noch besondere Betreuungsangebote von Lehrkräften, die an bestimmten Tagen stattfinden. Hier gibt es unterschiedliche Bereiche: Arbeiten und Gestalten im Schulgarten oder auf dem Schulhof und Fitness in Kombination mit Entspannungsübungen.

Ab der Jahrgangsstufe 7 können die Eltern gemeinsam mit ihren Kindern entscheiden, ob die einstündige Mittagspause auch zuhause verbracht wird. Hierzu ist eine schriftliche Einverständniserklärung der Eltern notwendig. Alle Informationen zur einstündigen Mittagspause finden sich am Vertretungsplan und hängen in den Klassenräumen aus.

Vielen Eltern ist es heute wichtig, dass ihre Kinder auch an den unterrichtsfreien Nachmittagen verlässlich betreut werden. Wem die einstündige Betreuung für sein Kind nicht ausreicht, der kann das tägliche Angebot der Caritas nutzen und die kostenpflichtige Betreuung inklusive Hausaufgabenbetreuung von 13.10 Uhr bis 15.30 Uhr wählen. Das Angebot richtet sich an die Eltern und Kinder der Erprobungs- und Mittelstufe. Dabei können die Kinder nach dem Unterricht zunächst am Mittagessen in der Mensa des Schulzentrums teilnehmen. Anschließend erledigen sie unter professioneller Aufsicht durch pädagogische Mitarbeiterinnen der Caritas ihre Hausaufgaben im eigens dafür ausgestatteten Aula-Vorraum, arbeiten Unterrichtsstoff auf oder bereiten sich auf Klassenarbeiten vor. Auch das gemeinsame Spielen auf dem Schulhof steht auf dem Programm, sodass jedes Kind bedarfsgerecht gefördert und in seiner sozialen Kompetenz gestärkt wird.

5.12 Verfahren der Budgetverwaltung

Gemäß §59 Abs. 9 des Schulgesetzes stellt der Schulleiter den jährlichen Schulhaushalt auf und bewirtschaftet die Haushaltsmittel. Ebenso ist im Schulgesetz festgelegt, dass die Schulkonferenz die Entscheidung über den Schulhaushalt trifft. Die im Vorfeld erforderlichen Planungsschritte sind im Folgenden beschrieben, nachträgliche Vorgaben der kommunalen Schulverwaltung oder die Genehmigung bzw. Nichtgenehmigung des Haushalts resp. des Haushaltssicherungskonzepts der Stadt Bochum durch die Kommunalaufsicht der Bezirksregierung Arnsberg können zur Revision der aufgestellten Haushaltsplanung führen.

Zum Jahreswechsel 1993/94 führte die Stadt Bochum die so genannte Budgetierung ein. Bis dahin mussten die Bochumer Schulen sämtliche Bestellungen von Bürobedarf, Lehr- und Unterrichtsmitteln sowie Schulbüchern zunächst an die Stadt richten. So stellte früher beispielsweise die Fachschaft Mathematik den Antrag an das Schulverwaltungsamt, Tafelgeodreiecke zu beschaffen. Die Stadt führte dann die Ausschreibung und auch die eigentliche Bestellung durch. Schöpften die Geodreiecke bereits den finanziellen Rahmen aus, welcher der Fachschaft Mathematik schulintern innerhalb des Gesamtetats zugestanden worden war, konnten z. B. keine neuen Akkus für Taschenrechner mehr bestellt werden. In einem solchen Fall bestand noch die Möglichkeit, eine Finanzierung aus Sondermitteln zu beantragen. Sonderanträge im November, dem Ende des Wirtschaftsjahres, waren häufig erfolgreich, denn Mittel durften nicht ins Folgejahr übertragen werden und zumeist verfügte das Schulverwaltungsamt noch über Restmittel, die an anderen Schulen nicht verbraucht worden waren.

Der alte „Etat“ heißt seit 1994 „Schulbudget“. Mit dem Namen wurden nicht nur die Verfahrensabläufe der Finanzverwaltung völlig neu geregelt, auch die Positionen, die aus diesem „Topf“ zu begleichen sind, wurden erweitert. Vereinfacht dargestellt wird alles das

aus dem Budget beglichen, was weder zu den Personalkosten noch zu baulichen Maßnahmen sowie der Grundausstattung der Räume zählt. In die Verantwortung der Schule gelegt wurde somit die Entscheidung darüber, was konkret von welchem Lieferanten aus den Budgetmitteln angeschafft wird. Ausschreibungen sowie die Bestellungen führt seit dieser Zeit die Schule durch, die Rechnungen samt Ausschreibungsunterlagen reicht die Schule der Stadt zur Begleichung ein. Darüber hinaus verwaltet der Hausmeister in Eigenregie, also unabhängig von Beschlüssen der Schulkonferenz, kleinere Instandhaltungsausgaben aus einem eigenen Schulhausmeisterbudget.

Folgende Planungsgrößen müssen bei der Aufstellung des Jahreshaushaltsplans berücksichtigt werden. Zu Beginn des Kalenderjahres teilt das Schulverwaltungsamt offiziell mit, welcher Budgetbetrag der Theodor-Körner-Schule für ein Jahr zur freien und doch gleichzeitig durch bestimmte Vorgaben reglementierten Bewirtschaftung zur Verfügung gestellt wird. Dabei richtet sich die Budgethöhe nach der Schulform und der Schülerzahl. Für eine stimmige Planung müssen anschließend folgende Positionen in Einklang gebracht werden:

- die Höhe des Budgets,
- der Übertrag aus dem Vorjahr,
- der Bedarf an neuen Schulbüchern,
- der kommende Bürobedarf,
- der neue Bedarf der Fachschaften.

Zu Beginn eines Wirtschaftsjahres, dies ist zurzeit der Januar, steht die Höhe des kommenden Budgets fest, in einigen Fällen hat es jedoch seitens des Schulträgers während des laufenden Schuljahres nachträgliche Kürzungen und auch Wiederaufstockungen des Budgets gegeben. Der jährliche Übertrag ist an der Theodor-Körner-Schule in der Regel vernachlässigbar, zumal bis zum Jahr 2013 Mittel nicht in beliebiger Höhe übertragen werden konnten. Aktuell ist eine Mittelübertragung gar nicht mehr möglich. Die übrigen drei Positionen sind mit Unsicherheiten behaftet, ihre jeweilige Höhe muss anhand von Rahmenbedingungen, wie der Entwicklung der Schülerzahl, der Preisentwicklung usw. geschätzt werden. So ist z. B. der auf Schulbücher entfallende Anteil durch das Lernmittelfreiheitsgesetz vorgegeben. Dennoch zeigt sich erst zum Ende des Schuljahres bei der Rückgabe der ausgeliehenen Bücher, wie viele Klassensätze ausgetauscht werden müssen, da sie durch mehrjährigen Einsatz unbrauchbar geworden sind. Auch über die tatsächliche Zahl der Neuanmeldungen in den Stufen 5 und EF fällt erst im Februar des laufenden Wirtschaftsjahres die Entscheidung. Für den Bürobedarf, also für Kopien, Wartungsverträge, Abonnements, Telefon usw., stellt die Schulleitung, ausgehend von den Vorjahreswerten, anhand der erwarteten Schülerzahlen und der erwarteten Preissteigerungen eine Prognose auf. Zieht man vom Gesamtbudget die geplanten Ausgaben für Schulbücher und Verwaltung ab, so bleibt der Betrag übrig, den sich die einzelnen Fachschaften teilen können. Deren Wünsche liegen zu diesem Zeitpunkt – im Januar – in der Regel vor, da alle Fachschaftssitzungen bis zum 30. November des Vorjahres stattgefunden haben.

Ein Abgleich mit den Fachkonferenzprotokollen zeigt, ob oder in welchem Umfang Wünsche der Fachschaften im Rahmen des Schulbudgets überhaupt realisiert werden können. Die Fachvorsitzenden stimmen im nächsten Schritt auf einer gemeinsamen Konferenz – etwa im Februar – über eine hieraus resultierende, von der Schulleitung erstellte Vorlage mit Streichungsvorschlägen ab. Ggf. werden die Fachschaften auf Anträge an den Förderverein verwiesen, denn städtische Sondermittel sind mittlerweile nicht mehr zu erwarten. In der folgenden Lehrerkonferenz wird darüber entschieden, ob der Schulkonferenz die so entwickelte Vorlage oder aber eine modifizierte zur Abstimmung vorgelegt wird. Diese

entscheidende Sitzung der Schulkonferenz findet jeweils im März statt, damit ist gleichzeitig gewährleistet, dass der Bericht zur Mittelverwendung tatsächlich innerhalb von drei Monaten nach Ablauf des Haushaltsjahres, wie im Schulgesetz vorgesehen, vorgelegt wird.

Sobald ein endgültiger Beschluss der Schulkonferenz vorliegt, können die Fachschaften bestellen. Laufende Verwaltungsausgaben zur Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs mussten natürlich schon im Vorgriff auf den Schulkonferenzbeschluss getätigt werden. Ist allerdings der Haushalt der Stadt Bochum seitens der Kommunalaufsicht nicht genehmigt, kann es zu Einschränkungen kommen. Dies kann dazu führen, dass eingereichte Rechnungen für investive Mittel, z. B. für den Ersatz eines beschädigten Destillierkolbens, seitens des Schulträgers nicht akzeptiert werden, sie bleiben zunächst unbeglichen. In Zeiten der Haushaltssicherung muss die Schulleitung auch über Monate hinweg für jegliche konsumtive Ausgabe, z.B. für die Anschaffung von Toner, zusätzlich zu den einzureichenden Ausschreibungs- und Rechnungsunterlagen angeben, für welche „notwendige Aufgabe“ die Ausgabe erfolgen soll, und schriftlich begründen, warum diese Aufgabe bzw. Ausgabe „unaufschiebbar“ ist. Die sonstige gesamte Buchführung gemäß den städtischen Richtlinien obliegt dem Sekretariat.

6. Konzepte für das Schulleben

6.1 Kultur

In ihren verschiedenen Facetten von Sprache, Literatur, Kunst, Musik und Wissenschaft ist Kultur ein wesentlicher Baustein des Lernens und Lehrens an der TKS – Kultur ist die Äußerung des Lebens und aktiven Miteinanders in unserer Schulgemeinschaft. Kultur kann man nicht nur unterrichten. Kultur ist etwas Gelebtes, etwas praktisch Erfahrbares an einem Ort, an dem sich Menschen begegnen und gemeinsam etwas Kreatives hervorbringen und kultivieren. Von diesem Gedanken getragen ist das kreative Schaffen in vielen kulturellen Bereichen der TKS, und als solches weiß es sich bereits im Schulleben und in der Schulgemeinde traditionell verankert.

In den vielfältigen kulturellen Tätigkeitsbereichen der TKS findet jeder eine Möglichkeit, seine individuellen Interessen und Talente zu entdecken und weiterzuentwickeln, sich für verschiedene kulturelle Aktivitäten zu begeistern und selbst Kultur zu produzieren. Das Angebot ist enorm: Vielzählige Theater-Arbeitsgemeinschaften, literarisches Schreiben im Rahmen von Schreibwettbewerben, Lesungen von Autoren oder Literaturwissenschaftlern, Kunstausstellungen und Kunstwettbewerbe, Orchester und Chor-Gesang, kreatives Gestalten von attraktiven Museumsangeboten des Eisenbahnmuseums Bochum-Dahlhausen – all dies und noch viel mehr findet zusätzlich zu dem curricularen Angebot an der TKS statt und prägt umso mehr die kooperative und ganzheitliche Bildungs- und Erziehungsarbeit an unserer Schule.

Mehrere Aufführungen von Theaterstücken in Eigenproduktion, bei denen unterschiedlichste Charaktere und Talente individuell gefördert werden, füllen jedes Jahr die Aula des Schulzentrums Südwest. Ein wesentlicher Teil dieser Eigenproduktionen wird auch im Rahmen unserer jährlichen Kulturfahrt zur Freusburg entwickelt, die das facettenreiche Kulturleben mit gemeinsamen Proben tagen unterstützt.

Zudem ist die traditionelle jährliche Kulturveranstaltung *TKS stellt vor* der Ort, an dem gegen Ende jedes Jahres Produkte unserer Kulturarbeit der Bochumer Öffentlichkeit präsentiert werden – Kunstwerke, musikalische Darstellungen, Lesungen, Theaterszenen und Aktuell-Spontanes erfreuen die Schulgemeinschaft und bereichern das gesamte kulturelle Leben im Stadtteil.

6.1.1 Theater

Die Theaterarbeit an der TKS hat eine lange Tradition. Die erste Theater-Gemeinschaft entstand in den 50er Jahren. In den 70er Jahren konzentrierte sich die Arbeit auf Masken-, Puppen- und Theaterspiele.

Entstand einst die erste Theater-Arbeitsgemeinschaft der TKS aus Arbeiten im Klassenverband, so bilden sich heute jährlich Theater-Arbeitsgemeinschaften in fast allen Jahrgangsstufen, die von Lehrerinnen und Lehrern der TKS geleitet werden. Ausgehend von kleinen Theaterübungen zum Entdecken verschiedener Ausdrucks- und Gestaltungsmöglichkeiten der Theaterarbeit erproben die Theater-AGs der Jahrgangsstufen 5, 6 und 7 spielerisch altersgerechte und phantasievolle Stücke. Die Jahrgangsstufe 8 inszeniert beispielsweise Stücke für junge Heranwachsende und setzt sich dabei intensiv mit für sie interessanten Themen und Problematiken ihrer Lebens- und Erfahrungswelt auseinander

(Konsumgesellschaft, Mobbing/Außenseitertum, Einfluss und Wirkung der Medienwelt, Alkohol und Drogen).

Die Theatergruppen der Jahrgänge 9-Q2 entwerfen und spielen häufig szenische Collagen, die sich an einem Leitthema orientieren und oft auch aktuelle Erfahrungen und Interessen einbringen. So werden beispielsweise Werte wie Freundschaft und Liebe hinterfragt und reflektiert oder auch vergangene Epochen vor dem Hintergrund ihres Aktualitätsgehaltes beleuchtet. Vorlagen für Collagen-Produktionen sind zumeist literarische Texte, Bilder und Statuen, Dokumente verschiedener Medien, die von den Schülerinnen und Schülern produktiv gedeutet und revueartig verknüpft werden. Aber auch literarische Vorlagen selbst werden dramatisiert und aufgeführt. Oft werden die Produktionen zudem mit musikalischer Begleitung inszeniert. Die Tatsache, dass es auch eine Theatergruppe bestehend aus ehemaligen Schülerinnen und Schülern der TKS gibt und sich hin und wieder auch von Oberstufenschülern geleitete Theatergruppen bilden, zeigt, wie motivierend und sinnstiftend die Theaterarbeit an unserer Schule betrieben wird.

Wichtig erscheint der Grundsatz, dass die Stücke *von allen* getragen werden, sodass auch alle sich im Ablauf der Handlung vertreten und eingebunden wissen. Ein fertiges Ergebnis ist somit das Produkt gemeinsamen Spiels und gemeinsamer Diskussion. Kennzeichnend für die Theater-AG ist die Betonung des *Miteinanders*. In diesem Ansatz ist ein bewusst gewähltes Korrektiv gegen ein in Schule und Freizeit täglich erlebtes Gegen- und Nebeneinander zu sehen. Hierzu gehört das genaue Hinhören auf die leisen Töne innerhalb der menschlichen Beziehungen – auf jene Äußerungen also, die wir im Alltag so gerne überhören. Nach dem Selbstverständnis der in den Gruppen der AG Wirkenden widersetzt sich ihre Theaterarbeit einer hemdsärmeligen Ideologie des Machens; hier gibt es auch keine Auswechselbank, keine Ersatzspieler. Das Zusammenspiel ist wichtiger als das Produkt.

Primärer Aufführungsort für die fertigen Theaterstücke ist die Aula des Schulzentrums Südwest. Es sei aber erwähnt, dass Gruppen auch außerhalb unserer Schule ihre Werke präsentieren können. An der TKS finden zudem regelmäßig Aufführungen des Bochumer Kinder- und Jugendtheaters zu brisanten Themen der jugendlichen Lebens- und Erfahrungswelt statt, ein besonderer Schwerpunkt ist hier die Verknüpfung mit unserem Konzept der Gewaltprävention, bei dem die Vorbeugung beispielsweise von Mobbing-Problemen oder Drogenmissbrauch im Mittelpunkt steht. Externe Produktionen, beispielsweise zu den Internet-Gefahren, bereichern ebenfalls für die jüngeren Jahrgangsstufen regelmäßig die Diskussion des Themas im Unterricht. Aber auch unsere Schülerinnen und Schüler besuchen häufig die Aufführungen des Schauspielhauses Bochum oder anderer Bühnen der Umgebung. Die Motivation zu diesen Besuchen geht oft aus dem Deutsch- oder Fremdsprachenunterricht hervor.

6.1.2 Literatur

Im Jahre 1996 hat die TKS zum ersten Mal eine *literarische Zeitschrift* herausgegeben. Wir haben sie *TKS erzählt* genannt. Mit dieser Zeitschrift haben wir uns etwas vorgenommen: Wir wollen zeigen, dass an unserer Schule Literatur nicht nur gelesen und interpretiert wird, sondern auch gemacht werden kann. Wir sind davon überzeugt, dass jede und jeder etwas Kreatives auf die Beine stellen kann; man braucht oft nur den Anstoß dazu. Einen solchen Anstoß haben wir unseren Schülerinnen und Schülern zu geben versucht, als wir einen Schreibwettbewerb an der Theodor-Körner-Schule ins Leben gerufen haben.

An diesem jährlichen Schreibwettbewerb können sich alle Schülerinnen und Schüler, ob Erprobungs-, Mittel- oder Oberstufe, beteiligen. Der Wettbewerb steht jeweils unter einem bestimmten Motto, und es ist stets einer recht ansehnlichen Zahl von Schülerinnen und Schülern der TKS etwas zum jeweiligen Motto eingefallen. In *TKS erzählt* sollen alle von der Jury als hervorragend bewerteten Beiträge publiziert werden. Bei den eingereichten Arbeiten handelt es sich in der Regel um eine bunte Mischung von Texten und Textsorten, wenngleich die im engeren Sinne erzählenden Texte überwiegen. Die Schule spielt in manchen der Beiträge eine Rolle; sie ist aber zum Glück nicht das Einzige, was den Teilnehmern zur jeweiligen Thematik einfällt.

Die Themen der letzten fünf Jahre:

2011: Radio Bochum

2012: Unter Dampf

2013: Aus der Reihe tanzen

2014: Spurensuche

2015: Mauern

Auf der alljährlich im Advent stattfindenden großen Kulturveranstaltung *TKS stellt vor* werden die Gewinner des Wettbewerbs der Öffentlichkeit vorgestellt. Zudem werden dabei einige Gewinner auf die Bühne der Aula gebeten, um ihre Texte dem Publikum selbst vorzutragen.

Über den Zweck der Publizierung prämiierter Beiträge hinaus soll unsere Zeitschrift auch solchen Autoren offen stehen, die – wie auch immer – mit der Schule verbunden sind. Es ist also auch erwünscht, dass sich zum Beispiel Eltern oder Ehemalige (warum nicht auch Lehrer?) in *TKS erzählt* literarisch zu Wort melden.

Seit einigen Jahren gibt es an unserer Schule drei weitere literarische Angebote: Die Schülerzeitung *Theodors News*, die *Bücherkiste* und die AG *Lesezeit*. Diese Arbeitsgemeinschaft lädt ein zum Austausch über gelesene (Lieblings-)Texte und zur kritischen Warnung vor langweiligen Büchern. Lesetipps werden ausgetauscht, neue Bücher vorgestellt und gemeinsam gelesen. Außerdem betreut die Gruppe die sog. Bücherkiste im Eingangsbereich der Schule. In dieser illuminierten Glasvitrine finden alle Schülerinnen und Schüler der TKS die Möglichkeit, jederzeit Bücher einzustellen oder mitzunehmen. Die Schülerzeitung erscheint etwa viermal jährlich. In kreativer Weise beleuchtet sie das Schulleben aus Sicht der Schülerinnen und Schüler.

6.1.3 Kunst

Die Fachschaft Kunst organisiert regelmäßig *Ausstellungen* im Rahmen der Veranstaltung *TKS stellt vor*, die einen umfassenden Überblick über die künstlerischen Aktivitäten der TKS in allen Kunstgattungen vermitteln. Es werden insbesondere Arbeiten aus den Bereichen der *Malerei* (Öl, Aquarell, Acryl) und der *Skulptur* (Ton, Stein, Objekte, Reliefs) sowie *Collagen* und *Assemblagen* gezeigt. Außerdem gelangen *graphische Arbeiten* und Entwürfe der *Architektur* (Wohnformen) zur Ausstellung; ferner werden Videoproduktionen gezeigt. Aktuelle künstlerische Arbeiten sind darüber hinaus ständig an den Wänden der Flure und in Schaukästen zu bewundern. Überdies steht eine große Magnetwand im Haupteingangsbereich für Wechselausstellungen zur Verfügung. Im Rahmen des Programms zur *Verschönerung der Schule* wurde der Eingangsbereich des Uraltbaus malerisch gestaltet, wobei der neoklassizistischen Architekturordnung Rechnung getragen wurde.

Seit 2002 ist es Tradition geworden, dass die Kunstkurse des Abiturjahrgangs sich in einem so genannten *Walk of Fame* verewigen. So entstanden z. B. Tableaus mit vorwiegend abstrakter Malerei für die Treppenhäuser oder den Eingangsbereich der Schule. Ferner wurden der Eingangsbereich vor dem Eine-Welt-Laden und der Flur vor dem Zeichensaal künstlerisch neu gestaltet. Seit 2008 zieht sich durch das Treppenhaus des Uraltbaus ein so genannter *Roter Faden* mit den Namen aller zu der Zeit aktuellen Schüler und Schülerinnen. Im Jahre 2014 wurden auf eine Schulhofwand Silhouetten mit Bochumer Motiven gesprüht. Die Materialien für diese Arbeiten werden großzügig vom Förderverein finanziert.

Der neue Kooperationsvertrag mit dem *Dahlhauser Eisenbahnmuseum* (vgl. 6.1.7 und 6.8.3) eröffnet neue künstlerische Möglichkeiten. Bereits im Frühjahr 2010 haben Kunstkurse vor Ort gearbeitet und Acrylarbeiten zum Thema Eisenbahn hergestellt. Inzwischen arbeiten die Kunstkurse der Jahrgangsstufen 8 und 9 im Differenzierungsbereich regelmäßig exklusiv für das Museum. Höhepunkt ist eine jährliche Ausstellung im Rahmen der Kulturveranstaltung *Extraschicht*, zu der auch ein Kalender mit diesen Arbeiten entsteht. Darüber hinaus bietet das Museum uns ständig Möglichkeiten, Schülerarbeiten auszustellen.

Im Jahre 2009 wurde der vom Förderverein gestiftete *Kunstpreis* in einen *Kunstwettbewerb* umgewidmet, der in Anlehnung an den Schreibwettbewerb Arbeiten zu einem festgelegten Thema ausschreibt. Dabei können sich Schüler jeder Jahrgangsstufe mit Arbeiten aus allen Kunstgattungen beteiligen. Die besten Beiträge werden bei *TKS stellt vor* prämiert und ausgestellt. Seit 2011 entsteht darüber hinaus in jedem Jahr ein Kunstkalender mit den ausgezeichneten Arbeiten und anderen herausragenden Schülerwerken.

Im Rahmen des Kunstunterrichts finden regelmäßig Museumsbesuche in die nahe und weitere Umgebung (z. B. Essen, Duisburg, Düsseldorf) statt. Die Fachschaft bietet außerdem in jedem Schuljahr mindestens eine Kunst-AG an.

6.1.4 Musik

Der *Unterstufenchor* setzt sich zusammen aus Schülerinnen und Schülern der Jahrgänge 5 und 6. Neben einfachen Liedern und Kanons wird in jedem Schuljahr in enger Zusammenarbeit mit der Theater-AG ein Kinderchormusical einstudiert. Das Ergebnis dieser Arbeit wird regelmäßig im Sommer auf dem Sextanerfest für die Schüler und Eltern des neuen Fünfer-Jahrgangs aufgeführt. Zurzeit hat der Unterstufenchor 50 Mitglieder. Der *Mittelstufenchor* ist ein Angebot für Schülerinnen und Schüler ab Klasse 7. Hier werden neben Spirituals und klassischen Werken hauptsächlich Songs aus dem Bereich der Popmusik und aus Musicals gesungen. Der Chor besteht zurzeit aus 45 Schülern.

Schülerinnen und Schüler, die ein Instrument spielen, finden sich im *Orchester* der TKS zusammen. Oft wird die Gruppe durch Ehemalige verstärkt – ein Beweis für die über das Abitur hinausreichende Verbundenheit dieser Schüler mit ihrer Schule. Die Orchesterarbeit lässt Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 5 bis Q2 Erfahrungen im musikalischen Zusammenspiel machen. Sie können Fähigkeiten im Instrumentalspiel einbringen oder an schuleigenen Schlaginstrumenten erlernen. Ein wichtiger Bestandteil des musikpädagogischen Konzeptes ist es, dass Musikstücke speziell für die entsprechende „Besetzung“ komponiert, bearbeitet oder selbst von der Gruppe improvisatorisch entwickelt werden. Zurzeit erarbeitet die Gruppe filmmusikalische Kompositionen und Improvisationen. Das Orchester gestaltet verschiedene Feierlichkeiten des Schullebens mit.

Im Pädagogischen Zentrum der TKS finden regelmäßig *Hausmusikabende* statt. Es handelt sich hier um ein Podium, auf dem den Schülern aller Stufen Gelegenheit gegeben wird, das Vorspielen vor einem Publikum zu üben. Durch die lockere Atmosphäre und durch Erläuterungen zu den einzelnen Stücken soll den Instrumentalisten das Lampenfieber genommen werden. Auch können hier die Musikgruppen der Schule ihre einstudierten Stücke regelmäßig einem Publikum präsentieren.

Neben dem regulären Musikunterricht werden insbesondere für die Schüler ab dem Jahrgang EF *Konzertbesuche* organisiert. Hier handelt es sich in erster Linie um Opernaufführungen im Musiktheater im Revier in Gelsenkirchen, im Aalto-Theater Essen oder Konzerte in Bochum.

Jedes Jahr fahren die Musikkurse des Jahrgangs Q1 in die Musikstadt *Leipzig*. Meist findet zu dieser Zeit das alljährliche Bachfest statt. Besichtigungen des Bach-Museums, des Schumann- und des Mendelssohn-Hauses gehören ebenso zum Programm wie Konzerte der Thomaner und des Gewandhausorchesters. Die Fahrt wird ausführlich musikanalytisch und -historisch im Unterricht vor- und nachbereitet. Die Rückfahrt von Leipzig wird unterbrochen durch einen Zwischenstopp in Weimar, um die Stadt und das Goethehaus zu besichtigen.

6.1.5 Freusburg-Fahrt

In der ersten Woche des zweiten Schulhalbjahres fahren die Mitglieder der Musik- und der Theater-AGs sowie der Kunst-AG und der Teddybären-AG für fünf Tage zur intensiven Probenarbeit in die Jugendherberge Jugendburg-Freusburg im Siegerland. Die Freusburg ist eine mittelalterliche Burg aus dem 11. Jahrhundert in prächtiger Lage. Heute ist sie eine inzwischen aufwändig modernisierte Jugendherberge.

Auf der Freusburg finden täglich mehrere Proben statt, um anstehende Aufführungen vorzubereiten. Die Gruppen können sich bei dieser Probenarbeit gegenseitig unterstützen. Die Ensembles aus dem Bereich der Musik proben hier oft gemeinsam. Auch die Kooperation der Musik-, Kunst- und Theater-AGs im Blick auf künftige Programme wird ermöglicht. Das gemeinsame Arbeiten, d. h. Basteln, Spielen, Üben, Vorspielen in der winterlichen Abgeschiedenheit der Freusburg hat inzwischen eine lange Tradition, die bis in die Nachkriegszeit zurückreicht. Einige ehemalige Schülerinnen und Schüler unterstützen die Arbeit seit Jahren als Betreuer. In den Köpfen der Beteiligten ist sie längst zu einer Institution geworden. Inzwischen hat sich etabliert, dass die Arbeitsergebnisse aller Gruppen während einer eigenen Veranstaltung in der Schule vorgestellt werden. Auch das Erstellen einer Freusburg-Zeitung bzw. Freusburg-Broschüre gehört inzwischen zum Rahmenprogramm.

6.1.6 Tanz

Die *Idee* der Tanz-AG entstand während des Skilehrgangs 2003, als Schülerinnen und Schüler der damaligen Stufe 9 an einem Abend im Zillertal als Programm am Abend Grundlagen von Standard- und Lateintänzen lernen sollten. Nach anfänglichem Murren bekamen sie immer mehr Spaß daran und baten, so etwas doch auch an der Schule stattfinden zu lassen. Nach der Rückkehr startete die Tanz-AG im Februar 2003 mit ca. 20 Schülerinnen und Schülern und der Musik aus einem portablen CD-Spieler. Mittlerweile nutzt die Tanz-AG eine vom Förderverein finanzierte halbprofessionelle Musikanlage, die immer aktuelle Musik kommt vom PC, die Teilnehmerzahl liegt zwischen 80 und 120.

Der *Ablauf* hat sich seitdem nicht geändert: Im Januar starten die Anfänger ab der Stufe 8 und lernen dienstags in der ersten Stunde die Grundlagen von Standard-, Latein- und einigen Partytänzen. Nach einem Jahr steigen sie zu den Fortgeschrittenen auf, die in der zweiten Stunde frei tanzen und ab und zu neue Figuren lernen. Neben dem Tanzen ist für viele Schüler der Treffpunkt am Dienstag bei der Tanz-AG, den die TKS hier bietet, sehr wichtig.

Im Laufe der Zeit entwickelten sich viele Traditionen. Das *Sommerfest* der Tanz-AG hat im schulischen Kalender einen festen Platz am Ende des Schuljahrs und ist ein großes Fest mit mittlerweile 400 Gästen und einem Showprogramm mit Ballcharakter. Unterstützt wird die Tanz-AG dabei vom TTC Rot-Weiß-Silber Bochum, der einen Teil der Darbietungen im Rahmen der jetzt fast zehn Jahre dauernden Kooperation beisteuert. Diese Kooperation mit dem Tanzverein beinhaltet auch Workshops, Besuche von Veranstaltungen des TTCs und die Abnahme von Tanzsportabzeichen, die vom Gewinn eines Preises finanziert werden.

Die Weihnachts-Tanz-AG „Rocking around the Christmas tree“ und die Karnevalsfeier werden aus den Überschüssen des Sommerfestes finanziert und beginnen traditionell mit einem gemeinsamen Pizzaessen. Im Jahr 2010 fand zum ersten Mal eine Wochenendfahrt der Tanz-AG statt, auf welcher der auch schon traditionelle Auftritt der Tanz-AG beim Sommerfest eingeübt wurde.

Die Tanz-AG präsentiert sich und die Schule mittlerweile auch beim „Tag der offenen Tür“ der TKS und zeigt den Eltern der neuen Sextaner ein sinnvolles Freizeitangebot der Schule. Bei der Kulturveranstaltung „TKS stellt vor“ verabschiedet die Tanz-AG seit Jahren beschwingt das Publikum.

Neben dem sportlichen Aspekt (Kondition, Koordination, Rhythmusgefühl) bietet die Tanz-AG das Erlernen einer „gesellschaftlichen Grundtechnik“ und durch die Auftritte eine Förderung des Selbstbewusstseins der Schüler. Insofern stellt sie einen wichtigen Baustein des schulischen Konzepts der individuellen Förderung dar. Das Gruppenbewusstsein der Mitglieder der Tanz-AG wird immer ausgeprägter und ist als Besonderheit stufenübergreifend.

6.1.7 Kultur und Technik – Kooperation mit dem Eisenbahnmuseum

Seit dem Jahr der Kulturhauptstadt setzen sich die Theodor-Körner-Schule und das Eisenbahnmuseum Bochum-Dahlhausen im Rahmen ihrer Kooperationsvereinbarung mit einem neuen Bildungsangebot für eine gemeinsame Förderung kultureller und technischer Kompetenzen von Jugendlichen ein.

Die aktive Kooperation zwischen Schule und Museum wird in erster Linie von der TKS-Arbeitsgemeinschaft „Eisenbahnmuseum“ vorangetrieben, in der „Eisenbahnfans“ unterschiedlicher Jahrgangsstufen unter professioneller Leitung die Dampflok, ihre Geschichte und Technik entdecken und zu jungen *Museumsführern* ausgebildet werden. Als solche entwickeln die Schülerinnen und Schüler neue Ideen für eine kind- und jugendgerechtere Ausgestaltung der Angebote des Museums und setzen diese praktisch um. Seit Bestehen der Kooperation haben die Mitglieder der AG Eisenbahnmuseum bereits viele Produkte rund um das Museum geschaffen und damit einen besonderen Anteil an der Fortentwicklung des museumspädagogischen Angebots. Dazu gehört zum einen die Museums-Rallye, die Kindern und Jugendlichen eine spannende, spielerisch gestaltete Erkundung des Geländes eröffnet. Die Klassen der Jahrgangsstufe 5 der TKS besuchen

einmal im Jahr unter Anbindung an den Deutschunterricht das Museum und werden dabei im Rahmen dieser Rallye von den „Museumsführern“ der AG Eisenbahnmuseum geleitet. Auf verschiedene Weise nutzt der Deutschunterricht diese Kontaktstelle zum „Live-Erlebnis“ für das Thema „Berichten“ oder auch als stimmungsvollen Impuls für literarisch produktives Schaffen.

Viele kreative Produkte kommen speziell bei den vom Museum ausgerichteten Kindertagen im Sommer jedes Jahres zum Einsatz, das sind beispielsweise Bastelbögen, Puzzles oder auch verschiedene Spiele rund um die Eisenbahn und das Gelände des Museums, und auch hier sind regelmäßig Mitglieder der AG vor Ort aktiv tätig. Des Weiteren verdankt das Museum der AG Eisenbahnmuseum einen – auch online buchbaren – Kindergeburtstag, dessen Konzeption und Umsetzung die AG mit viel Einsatzbereitschaft und hoher Motivation über einen langen Zeitraum vorangetrieben hat. Auch kindgerechtere Infotafeln werden zukünftig im Museum zu finden sein.

Die Einbindung des lokalen Kulturangebots durch das Eisenbahnmuseum eröffnet Lernenden und Lehrenden der Theodor-Körner-Schule insgesamt eine Möglichkeit, geschichtlich-technische und kulturell ausgerichtete Projekte und Unterrichtssequenzen an authentischem Ort mit Original-Zeugnissen zu gestalten. Im Geschichtsunterricht der Jahrgangsstufe 7 entdecken die Schülerinnen und Schüler an historisch echtem Objekt und Ort Aspekte der (Industrie-)Geschichte ihrer direkten Umgebung und erfassen diese somit nachhaltiger. Das Eisenbahnmuseum dient zudem dem Kunstunterricht der Theodor-Körner-Schule als „Inspirationsquelle“ und Gestaltungsort für Industrie-Malerei. Speziell der Differenzierungskurs Grafik-Gestaltung-Design der Jahrgangsstufe 8 hat einen weiteren Gestaltungsort für Industrie-Malerei und vielseitige Projekte gefunden. Aus diesem Bereich ist beispielsweise ein vom Museum vertriebener, von künstlerisch begabten Schülerinnen und Schülern der TKS gestalteter Kalender hervorgegangen. Theater-Arbeitsgemeinschaften und Chöre erhalten zusätzliche Auftrittsmöglichkeiten bei lokalen Kulturhighlights auf einem geschichtlich geprägten Gelände, Projektarbeiten und Praktikumsideen haben eine weitere Anlaufstelle.

Die Kooperation zwischen der Theodor-Körner-Schule und dem Eisenbahnmuseum Bochum-Dahlhausen eröffnet der Begegnung von Schule, Kultur und Technik neue Wege und bereichert das Bildungsangebot in Bochum Linden/Dahlhausen. Seit fünf Jahren ist die „Nacht der Industriekultur“ im Rahmen der jährlichen „Extraschicht“ das jährliche Highlight der Kooperation der beiden Einrichtungen. Hier verwandelt sich das Eisenbahnmuseum in ein ganz besonderes Kulturzentrum. Die TKS präsentiert Theater, Kunst und Musik.

Eine außergewöhnliche Ehre wurde der Schule im September 2015 zuteil, als eine Gruppe von 23 Taiwanesen, Regierungs- und Universitätsmitglieder („Kulturabteilung“) der *Railway Kulturgesellschaft Taiwan* (RCST), das Museum besuchte. Eine Kollegin der TKS dolmetschte, während der Leiter des Museums die Gäste über das Gelände führte. Hintergrund war, dass die Taipei Railway Werkstatt wenige Monate zuvor zum nationalen Kulturerbe erklärt worden war und nun zum ersten Eisenbahnmuseum in Taiwan ausgebaut werden soll.

6.1.8 Web-AG und Layout-AG

Die *Web-AG* arbeitet unter dem Motto „Die TKS-Website in Schüler(-innen)hand“. Sie verantwortet das gegenwärtige Layout der TKS-Website. Seit 2003 findet eine kontinuierliche

Erweiterung der Website statt. Im Jahr 2008 wurde sie auf ein Content-Management-System umgestellt und im Jahr 2014 umstrukturiert.

In der Web-AG lernen die Schülerinnen und Schüler Webseiten sowohl mit einem Content-Management-System als auch unmittelbar in HTML und CSS zu erstellen. Außerdem werden Grundlagen der Fotografie vermittelt, damit während schulischer Veranstaltungen hochwertige Fotos entstehen. Zur Bearbeitung der Fotos werden Photoscape und Photoshop verwendet und die Schülerinnen und Schüler mit diesen Programmen vertraut gemacht.

Aktuelle Ereignisse werden möglichst schnell aufbereitet und im Netz präsentiert. Berichte über besondere Veranstaltungen kann man noch am gleichen Tag auf der TKS-Homepage nachlesen. Interessierte und kreative Schülerinnen und Schüler – und mittlerweile auch die ganz jungen (Klasse 7) – können hier mitarbeiten.

Die *Layout-AG* ist seit nunmehr über 10 Jahren fester Bestandteil des AG-Angebots der TKS. Schülerinnen und Schüler mit kreativen und/oder technischen Interessen erlernen und vertiefen hier Basiskenntnisse in modernster Bildbearbeitungs- und Layouttechnik. Die hochkomplexen Standardprogramme der Layout- und Werbebranche (Adobe InDesign und Photoshop) werden hier grundlegend erarbeitet und genutzt, um sämtliche Schulpublikationen für den Druck vorzubereiten. Hierzu zählen u. a. die Zeitschriften „TKS im Profil“ und „TKS erzählt“ sowie die Informationsbroschüre für die zukünftigen Sextaner. Darüber hinaus gestalten die Mitglieder der AG situationsabhängig Publikationen, etwa für Schulveranstaltungen (Freusburg-Zeitung, Veranstaltungsplakate) oder Kunstwettbewerbe (Kunstkalender).

6.2 Schulfahrten und Austauschprogramme

6.2.1 Schulfahrten

Als obligatorische Schulfahrten bietet die TKS an:

- Fünftägige Klassenfahrt im Jahrgang 5
- Skilehrgang im Jahrgang 7 und für den Leistungskurs Sport im Jahrgang Q1
- Studienfahrt im Jahrgang Q2

Eine mehrtägige Abschlussfahrt in Klasse 9 ist fakultativ.

Zwei Wandertage im Schuljahr finden in der jeweiligen Wanderwoche bzw. in der Zeit der Fahrt des Jahrgangs 7 statt. Die Wandertage stehen insbesondere unter einem sozial-integrativen und erzieherischen Aspekt; die Ziele des Wandertages sollen dies besonders fördern und unterstützen. Der Termin der Wanderwoche wird durch die Schulkonferenz festgelegt.

6.2.2 Austauschprogramme

Bereits seit vielen Jahren gehört der Schüleraustausch mit unserer Partnerschule bei Paris (Issy-les-Moulineaux) in der Jahrgangsstufe 9 zum festen Bestandteil des Schulprogramms. Die gegenseitigen Besuche finden üblicherweise im Frühjahr statt.

Durch die Unterbringung in Gastfamilien stellt die Reise nach Paris die erste intensive Begegnung mit Frankreich dar. Dort nehmen die Schülerinnen und Schüler am Unterricht der gastgebenden Schule sowie an einem kulturellen Rahmenprogramm teil. Letzteres beinhaltet in der Regel eine Stadtrundfahrt durch Paris, die unter anderem zum Eiffelturm und zur wohl berühmtesten Einkaufsstraße über die Landesgrenze hinaus – den *Champs-Élysées* – führt. Weitere Programme sind ein Besuch des berühmten *Musée de Louvre* und des Künstlerviertels *Montmartre* sowie eine Schiffsfahrt auf der *Seine*.

Während ihres Gegenbesuchs lernen die französischen Schüler das deutsche Familien- und Schulleben kennen. Des Weiteren stehen u. a. eine Kanufahrt entlang der Ruhr, Exkursionen in das Bochumer Bergbaumuseum und zum Kölner Dom sowie eine geführte Besichtigung der Altstadt und des Doms in Münster auf dem Programm.

Der Schüleraustausch in der Jahrgangsstufe 9 dient vor allem der Festigung der im Unterricht erworbenen Sprachkenntnisse sowie der Persönlichkeitsentwicklung der Schüler. Darüber hinaus soll insbesondere das Interesse an Frankreich bzw. Deutschland und damit verbunden am Erlernen der Sprache des Nachbarlandes gestärkt werden. Schließlich sind Frankreich und die Bundesrepublik Deutschland durch ihre gemeinsame Geschichte und die daraus resultierenden politischen und wirtschaftlichen Beziehungen in vielerlei Hinsicht eng miteinander verflochten.

Erstmals haben im Schuljahr 2015/16 die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 9 die Möglichkeit, im Rahmen des sog. Brigitte-Sauzay-Programms, das vom Deutsch-Französischen Jugendwerk angeboten wird, an einem *individuellen Austausch* mit dem Lycée Clemenceau, einem Gymnasium im südfranzösischen Montpellier, teilzunehmen. Die Organisation erfolgt dabei nach der Vermittlung des ersten Kontaktes durch unsere Schule auf eigene Initiative der deutschen und französischen Familien.

6.3 Sprachkurse und externe Sprachprüfungen

An der Theodor-Körner-Schule wird das Erlernen von Fremdsprachen in besonderer Weise gefördert. Einen wichtigen Baustein bildet dabei die Vorbereitung auf externe Sprachprüfungen in den Fächern Englisch, Französisch und Spanisch. Durch die enge Zusammenarbeit mit den entsprechenden Institutionen haben Schülerinnen und Schüler der Theodor-Körner-Schule die Möglichkeit, an diesen Prüfungen teilzunehmen und sich auf diese Weise ihre Fähigkeiten im fremdsprachlichen Bereich durch Zertifikate dokumentieren zu lassen, die von internationalen Unternehmen und Institutionen anerkannt werden. Insbesondere bei Bewerbungen um eine Arbeitsstelle oder einen Studienplatz können die freiwillig erworbenen Sprachzertifikate von großem Nutzen sein.

Cambridge ELA-Prüfungen – Zusatzzertifikate in Englisch

Seit 2007 haben Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, Sprachzertifikate für Englisch zu erwerben. Der anerkannte Sprachtest der *Cambridge University* ist international gültig und berechtigt ab einem bestimmten Qualifikationsniveau zum Studium an den meisten englischsprachigen Hochschulen (Ausnahme: USA). Dies bezieht sich auch ausdrücklich auf bestimmte Studiengänge an deutschen Universitäten (z. B. Ingenieurwissenschaften an der TU Dortmund), die ein Cambridge-Zertifikat als Nachweis von englischen Sprachkenntnissen verlangen. Im Gegensatz zu den relativ schnell zu erwerbenden Nachweisen wie dem IELTS (*International English Language Testing System*) oder dem TOEFL (*Test of English as a Foreign Language*) besteht der große Vorteil der Cambridge-Nachweise darin, dass sie ihre

Gültigkeit nicht verlieren, während die oben genannten nach zwei Jahren verfallen. Die ganztägige Prüfung umfasst Aufgaben zum Lese- und Hörverständnis, Grammatikübungen, den Nachweis der schriftlichen Fähigkeiten in Form von Essays und der Sprechfertigkeit in Form eines Gruppeninterviews. Sie findet in der Regel im März eines jeden Jahres statt.

Die TKS bietet Oberstufenschülerinnen und -schülern im Rahmen einer AG die fundierte und umfangreiche Vorbereitung auf die Zertifikate an, die in der Regel als Fremdsprachennachweis anerkannt werden, nämlich das *First Certificate of English* (FCE – GeR Stufe B2) und das *Certificate of Advanced English* (CAE – GeR Stufe C1).

DEL F – Zusatzzertifikate in Französisch

Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, das international anerkannte Sprachdiplom DELF an der TKS zu erwerben. Die Abkürzung DELF steht für *Diplôme d'Etudes en Langue Française*. Es handelt sich um ein international anerkanntes Sprachdiplom für Französisch als Fremdsprache und wird vom französischen Ministerium für Bildung vergeben. Sprachliche Kenntnisse und Fertigkeiten können durch DELF international vergleichbar gemessen und dokumentiert werden. Es setzt sich aus sechs voneinander unabhängigen Einzeldiplomen zusammen, die sich inhaltlich am „Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen“ (GeR) orientieren: A1, A2 (allgemeine Sprachverwendung), B1, B2 (selbstständige Sprachverwendung) und C1, C2 (kompetente Sprachverwendung). In den genannten Prüfungen werden jeweils die mündlichen und schriftlichen Fertigkeiten Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben überprüft. Die Vorbereitung auf die Sprachprüfung erfolgt im Rahmen des Unterrichts und/oder in den regelmäßig stattfindenden Arbeitsgemeinschaften. Anmeldefrist und -modalitäten werden rechtzeitig auf der elektronischen Informationstafel der TKS publiziert und im Unterricht angekündigt. An den DELF-Prüfungen können nur Schülerinnen und Schüler unseres Schulzentrums teilnehmen.

DELE – Zusatzzertifikate in Spanisch

Als erstes deutsches Gymnasium wurde die Theodor-Körner-Schule im Schuljahr 2004/05 zum offiziellen Prüfungszentrum des *Instituto Cervantes* (Spanisches Kulturinstitut, vergleichbar mit dem deutschen Goethe-Institut) ernannt. Die Theodor-Körner-Schule ist somit berechtigt, ihre Schülerinnen und Schüler auf die anspruchsvollen Spanisch-Prüfungen DELE (*Diploma de Español como Lengua Extranjera*) des spanischen Kulturinstituts vorzubereiten und diese eigenständig abzulegen.

Bislang sind die „DELE-Diplome“ die einzigen Sprachzertifikate für Spanisch als Fremdsprache, die weltweit von vielen Arbeitgebern und Universitäten anerkannt werden. Sie sind mit den französischen „DEL F- bzw. DAL F-Diplomen“ des *Institut Français* (französisches Kulturinstitut) vergleichbar und werden auf unterschiedlichen Schwierigkeitsstufen angeboten. Die Prüfungsaufgaben werden vom *Instituto Cervantes* in Zusammenarbeit mit der Universität von Salamanca (Spanien) entwickelt und von diesen auch gemeinsam ausgewertet. Ziel der sich inhaltlich am europäischen Referenzrahmen für Sprachen anlehrenden Prüfungen ist es, fremdsprachliche Kenntnisse international vergleichbar zu machen. Die DELE-Prüfungen finden jeweils im Mai und im November jeden Jahres statt, die Anmeldefrist endet bereits einen Monat vorher. Eine Teilnahme an den Prüfungen ist vor allem leistungsstarken Schülerinnen und Schülern zu empfehlen. Die Vorbereitung auf die Sprachprüfungen erfolgt im Rahmen des Unterrichts und in einer Arbeitsgemeinschaft. Sie ermöglicht es, bereits vorhandene sprachliche Kenntnisse und Fähigkeiten zu erweitern und zu vertiefen.

6.4 Schulsozialarbeit

Für die explizit pädagogisch-psychologische Beratung steht an der TKS ein dreiköpfiges *Beratungsteam* zur Verfügung. Die seit 2004 angebotene Erweiterung der schulischen Beratungsarbeit besteht mittlerweile aus einer zertifizierten Beratungslehrerin und einem zertifizierten Beratungslehrer und Lerncoach. Besonders hervorzuheben ist die zusätzliche Erweiterung der Beratungsgruppe durch die Mitarbeit eines Sozialpädagogen der Caritas. Die bis dahin hauptsächlich auf Einzelfälle beschränkte, seltener auf Gruppen oder Klassen bezogene Beratungstätigkeit konnte dadurch bezüglich des Umfangs erheblich erweitert werden. Sie wurde auch in immer größerem Maße von Schülern, Eltern und Lehrern nachgefragt.

Ausgangspunkt für das Hinzuziehen der Beratenden sind oft auffällige und für die Unterrichtenden unerklärliche Verhaltensweisen von Kindern bzw. Gruppen. Um mögliche Interventionsmöglichkeiten zu prüfen, werden von den Beratenden zunächst meist längere Gespräche im Beratungsraum geführt, in denen sie sich Klarheit über mögliche Hintergründe der Verhaltensauffälligkeiten verschaffen wollen. Dabei stellt sich die interne Beratung im Team immer häufiger als konstruktive Möglichkeit dar, für die angesprochenen Probleme sinnvolle Lösungen zu finden.

Neben den oben genannten Arbeitsfeldern konnten mit dem erweiterten Team inzwischen auch *Projekte* für die Gesamtentwicklung der Schule angeboten werden. Die Unterstützung der Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer der Jahrgangsstufe 5 zur Gruppenfindung, zum konstruktiven Konfliktverhalten und zur Stärkung der sozialen Kompetenz innerhalb der Klassengemeinschaft sind mittlerweile als fester Bestandteil des Schulprogramms etabliert. Dieses Projekt wurde durch einen Projekttag in der Jahrgangsstufe 6 erweitert.

Im Schuljahr 2014/15 wurde in Kooperation mit dem Pädagogischen Jugendschutz der Stadt Bochum das Projekt „Surf-Fair“ in der Jahrgangsstufe 5 eingeführt. Dort wurden die Schüler für einen bewussteren Umgang mit Medien sensibilisiert. Zusätzlich wird auch ein Teil des Kollegiums diesbezüglich fortgebildet. Das Projekt wird in den nächsten Jahren fortgeführt. In Kooperation mit der Fachstelle für Suchtvorbeugung der Krisenhilfe Bochum e. V. wird im Schuljahr 2015/16 in der Jahrgangsstufe 9 das Präventionsprogramm „Check-it“ erprobt. Bei positiver Resonanz soll das Projekt fest in das Schulprogramm integriert werden.

Die immer häufigere Inanspruchnahme des Beratungsangebots sieht das Beratungsteam als Beleg dafür, dass das Angebot zur konstruktiven Zusammenarbeit aller an der TKS-Entwicklung Beteiligten auch in diesem Beratungsbereich fortgeführt werden sollte. Insbesondere die dauerhafte Beschäftigung einer sozialpädagogischen Fachkraft an der Schule erscheint den Beratungslehrern äußerst erstrebenswert.

6.5 Eltern- und Lehrerinitiativen

6.5.1 Körner-Café

Im Dezember 1994 wurde, ausgehend von den Ergebnissen einer Fortbildungstagung des Kollegiums, in einem Projekt festgeschrieben, dass die TKS eine Cafeteria erhalten sollte. Es bildete sich eine Gruppe von 15 Mitgliedern aus Eltern- und Lehrerschaft. Man besuchte Schulen, die bereits Erfahrungen mit einem eigenen Cafeteriabetrieb hatten, und auf einer Schulpflegschaftssitzung konnte das Konzept dem Leiter des Schulverwaltungsamtes

vorgestellt werden. Dieser nahm das Vorhaben sehr positiv auf und sagte finanzielle Unterstützung durch die Stadt Bochum zu. Spenden von Eltern und Ehemaligen und vor allem ein zinsloses Darlehen durch den Förderverein der TKS ermöglichten den Umbau und die Einrichtung einer Cafeteria. Weiterhin konnte zum Beispiel durch die Einnahmen einer Weihnachtskartenaktion von Eltern, Schülern und Lehrern das erste Mobiliar finanziert werden. Im November 1995 begannen drei Eltern zusammen mit mehreren Schülern mit der Renovierung und dem Umbau der vorhandenen Räumlichkeiten, und so konnte schließlich im Juni 1996 das Körner-Café eröffnet werden. Zur Einweihung schenkte die Stadt Bochum zehn Stühle.

Der Betrieb begann in zwei Räumen: der Küche, in der täglich von 8.00-13.30 Uhr vorwiegend Mütter damit beschäftigt sind, Speisen und Getränke herzurichten und an die Schüler der Sekundarstufe II zu verkaufen, und das eigentliche Café mit 40 Sitzplätzen. Die hohe Akzeptanz der Einrichtung lässt sich u. a. daran ablesen, dass seit 1999 ein dritter Café-Raum mit 18 Sitzplätzen gegenüber der Küche eingerichtet wurde und 2010 die ehemalige Schülerbibliothek mit 20 weiteren Plätzen hinzukam. Seit vielen Jahren bietet auch die umgestaltete Terrasse bei schönem Wetter für 30 Gäste Platz.

Schon bald wurde das Angebot um den Pausenverkauf im Foyer der Schule erweitert, wovon seitdem auch die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I profitieren. Die Erfolgsgeschichte des Körner-Cafés macht sich auch an der Steigerung des Brötchenverkaufs fest: 40 Brötchen waren es zu Beginn, inzwischen werden täglich insgesamt 500 Brötchen und verschiedene warme Backwaren an die Schülerinnen und Schüler verkauft. Zurzeit sind ehrenamtlich ca. 60 Mütter und ein Vater dort tätig. Das Körner-Café ist als eigenständiges Unternehmen in den Förderverein der TKS integriert. Jedes Jahr kann ein hoher vierstelliger Betrag überwiesen werden, der es dem Förderverein wiederum ermöglicht, das schulische Leben durch Anschaffungen zu bereichern.

6.5.2 Schulhofgestaltung

Seit dem Schuljahr 2014/2015 gibt es eine neue Projektgruppe „WIR bewegen den Schulhof“, die sich mit der Schulhofumgestaltung befasst. Hieran nehmen primär Schülerinnen und Schüler aus der Jahrgangsstufe 6 teil. Dringend soll der Schulhof mit verschiedenen Geräten und Spielen kindgerecht, interessant und abwechslungsreicher gestaltet werden. Der Schulhof soll zukünftig bunter sein und zum Klettern, Springen, Rutschen und Spielen einladen. Er soll in besonderer Weise zu einem Ort der Bewegung und Kommunikation umgestaltet werden.

Der Vorstand des Fördervereins hat einer Finanzierung dieses Projekts zugestimmt und zur Unterstützung bereits eine Spendenaktion eingerichtet. Nach vielen Gesprächen mit Herstellerfirmen für Spielgeräte hat die Theodor-Körner-Schule ein neues Schulhofkonzept beim Schulverwaltungsamt der Stadt Bochum nach den Sommerferien 2015 eingereicht, welches den heutigen Sicherheitsstandards und einem hohen Aufforderungscharakter zum Spielen, Klettern, Hangeln und Balancieren in vollem Maße entspricht. Letzte Sondierungsgespräche mit dem Schulverwaltungsamt werden nach den Herbstferien 2015 geführt, sodass in Kürze der Startschuss für die Umbaumaßnahmen gegeben werden kann.

Am Zugangsbereich zu unserem Schulhof wurden Ende April 2015 im Rahmen einer Spendenaktion des Armenisch-Akademischen Vereins drei Armenische Platanen angepflanzt. Im Frühjahr 2016 sollen weitere Heckenpflanzen gesetzt werden, die das Labyrinth einfassen. Während der Projektwoche zum Schuljahresabschluss 2014/2015 wurde das Heckenlabyrinth

gesäubert und beschnitten, sodass die dortigen Sitzgelegenheiten wieder im vollen Umfang genutzt werden können. Die auf dem Schulhof befindlichen Mülleimer wurden bemalt und zudem neue, bunte Hüpfspiele auf die Asphaltfläche aufgemalt, die jetzt schon mal zum Spielen anregen und den Schulhof allein schon farblich attraktiver aussehen lassen.

Nach einem Wochenplan reinigen die Schüler klassenweise den Schulhof, und einmal im Jahr vor den Sommerferien findet ein Projekttag zur Grundreinigung und Grundschnitterneuerung statt. Klassen der Erprobungsstufe übernehmen darüber hinaus Beet-Patenschaften und pflegen und bepflanzen einzelne Beete des Schulhofs.

6.5.3 Neugestaltung des Schulgebäudes seit 2003

Im Jahre 2004 wurde die Eingangsrotunde als „erhaltenswerter“ Gebäudeteil vollständig und originalgetreu renoviert. Drei von der Körner-Café-Leitung angeschaffte und regelmäßig bepflanzte Blumenkübel aus Edelstahl tragen zu einer einladenden Atmosphäre bei und heißen alle Besucher freundlich willkommen. Der vom Förderverein finanzierte und angestrahlte Schriftzug aus verzinktem Stahl unterstreicht in besonderer Weise die Identifikation mit der Schule und der Schulform „Gymnasium“ im Stadtbezirk Südwest. Bereichert wird das Bild des Schriftzuges durch die neue von der Schülerversammlung angeschaffte und ebenfalls vom Förderverein gespendete Schuluhr.

Die seit dem Jahre 2005 regelmäßig fortgeführten Dacherneuerungen gelangten mit dem neuen Auladach im Oktober 2010 zum Abschluss. Verhandlungen für den Bau einer von der Schülerversammlung angeregten groß dimensionierten Photovoltaikanlage auf dem sonnenbegünstigten Dach des Hauptgebäudes zwischen der Schule, dem Schulträger und dem Förderverein sind leider abgebrochen worden, da das dem Förderverein auferlegte Risiko vom Vorstand verständlicherweise nicht getragen werden konnte. Hier hätte nur ein deutliches Signal seitens des Schulträgers weitergeholfen.

Im Dezember 2006 sind die Renovierungsarbeiten in der Aula abgeschlossen worden. Ein neuer Anstrich, neue Vorhänge, eine facettenreiche Beleuchtungstechnik sowie die hochwertige Lautsprecheranlage bieten nun die besten Voraussetzungen für die Schulveranstaltungen, insbesondere für die Präsentation der Kulturveranstaltungen der Schule. Der vorzeigbare und technisch gut ausgestattete Veranstaltungsort wird im Bochumer Südwesten auch für zahlreiche außerschulische Veranstaltungen intensiv genutzt. Geplant ist weiterhin, die Bestuhlung der Aula sukzessive zu erneuern. Mit der Aularenovierung ist der ehemalige Aulavorraum, früher ein Klassenraum, zu einem Aufenthalts- und Arbeitsraum für die Übermittagsbetreuung umgebaut worden.

Nach fünf Monaten intensiver Bauzeit wurde die Sanierung der fünf Schülertoiletten im Hauptgebäude im Mai 2008 abgeschlossen. Damit verfügt die TKS über eine moderne und saubere Toilettenanlage für die Schülerinnen und Schüler. Im Rahmen der Sanierungsarbeiten der Mädchen- und Jungentoiletten ist es gelungen, im Erdgeschoss ein neues Archiv einzurichten. Das ehemalige Kellerarchiv ist renoviert worden und dient nun dem Lehrpersonal als Kopierraum.

Während der Verwaltungstrakt eine eigene Stromversorgung bekommen hat, ist eine sehr kostenintensive Lichtwellenleitung in den Neubautrakt gelegt worden, sodass hier nun in allen Räumen Internetanschlüsse möglich sind.

Obwohl im Jahre 2006 die Umkleidekabinen und Duschen der kleinen Turnhalle vollständig renoviert worden sind – u. a. investierte die Stadt Bochum in neue Kacheln, Bodenbeläge, Fenster, Türen, Lüftungen und einen neuen Anstrich –, mussten die „alte“ Turnhalle und die angrenzende ehemalige Schulleiterwohnung wegen eines Hausschwamms im Dachstuhl abgerissen werden. Die Umkleiden konnten für eine im ehemaligen Geräteraum entstandene neue, etwa 100 m² große Gymnastikhalle genutzt werden, die nach fast zweijähriger Bauzeit am 03.05.2011 der Schulgemeinde übergeben wurde. Die Gymnastikhalle wird insbesondere für kleine Lerngruppen und Arbeitsgemeinschaften genutzt. Mit der zusätzlich eingebauten Kletterwand verfügt sie über ein besonderes Angebot für die Schülerinnen und Schüler.

Das Gelände der alten Turnhalle ist nach langen Verhandlungen mit dem Schulträger entsprechend den Wünschen und Vorstellungen der Fachschaft Biologie und der Schulgartengruppe, einer Arbeitsgemeinschaft von interessierten Schülerinnen und Schülern, von 2011 bis zum Frühjahr 2014 in einen ökologischen Schulgarten umgewandelt worden. Bis auf wenige Bodenarbeiten ist die komplette Gestaltung (Trockenmauer, Gartenhaus, Hainbuchenhecke) mithilfe der Eigeninitiative von Lehrerinnen und Lehrern sowie der Schulgartengruppe umgesetzt worden. Die erforderlichen Mittel im fünfstelligen Bereich für die Begradigung und Aufarbeitung des Bodens hat der Förderverein zur Verfügung gestellt, jede Pflanze der großzügig den Garten begrenzenden Hainbuchenhecke wurde – namentlich gekennzeichnet – von einem Sextaner gespendet. Die Pflege und Wartung des Schulgartens obliegt der Arbeitsgemeinschaft „Naturwissenschaften“. Im September 2015 konnten hier die ersten Äpfel von den Schülerinnen und Schülern geerntet werden.

Von Juli bis Dezember 2012 ist die Fassade der zum Schulhof zugewandten Seite des Hauptgebäudes saniert worden. Neben einer angebrachten Wärmedämmung sind in diesem Bereich die Fenster erneuert worden. Die weißen Aluminiumbleche als Einrahmung der neuen Fenster verleihen dem Gebäude einen optisch ansprechenden Charakter. Leider ist der früher vorhandene Sonnenschutz durch außen angebrachte Schutzrollos mit der Sanierung weggefallen. Entgegen der Ankündigung durch den Schulträger bieten die neuen Fenster nicht den erhofften Schutz bei intensiver Sonneneinstrahlung, vielmehr müssen in vielen Räumen Vorhänge mit Mitteln des Fördervereins ergänzt werden. Von Mai bis September 2013 wurde der zweite Bauabschnitt der Fassadensanierung realisiert. Saniert wurden zunächst die Fassaden einschließlich der Fenster des Trakts „Eine-Welt-Laden“ bis hin zur Ecke an der Keilstraße. Geplant ist, dass die restlichen Fassadenflächen einschließlich des „Uraltbaus“, wärme gedämmt und mit neuen Fenstern, ebenfalls saniert werden. Ein Bauzeitenplan liegt allerdings noch nicht vor. Inzwischen sind auch alle Eingangstüren im Hauptgebäude erneuert worden.

Während der Osterferien 2010 wurde ein Durchbruch vom Körner-Café zur alten und nicht mehr genutzten Schülerbücherei geschaffen, damit dieser Raum auf Wunsch der Schülerinnen und Schüler für die Erweiterung des Körner-Cafés genutzt werden kann.

Im Jahr 2014 wurden an vielen Stellen des Hauptgebäudes Decken geöffnet und Bohrungen vorgenommen, um Aussagen zum Umfang einer Brandschutzsanierung zu bekommen. Leider sind die für das Jahr 2017 angekündigten Maßnahmen auf das Jahr 2019 verschoben worden. Zu hoffen bleibt, dass die nur notdürftig abgeklebten Deckenöffnungen im Zuge einer gründlichen Brandschutzsanierung bis zum 100-jährigen Schuljubiläum im Jahre 2020 geschlossen sind. Seitens des Schuldezernenten wurde auf Anfrage der Schulkonferenz im Dezember 2013 eine Sanierung der mehr als 30 Jahre alten naturwissenschaftlichen Räume im Rahmen der Brandschutzsanierung angekündigt. Bereits die erste Schulinspektion im Mai

2006 brachte das Ergebnis, dass in den zurzeit vorhandenen naturwissenschaftlichen Räumen neue Unterrichtsformen nicht umzusetzen und die Räume dringend zu renovieren sind.

Auf seiner Sitzung vom 07.11.2012 hatte der Ausschuss für Bildung und Wissenschaften der Stadt Bochum einstimmig der Errichtung einer Mensa in den Räumen des alten Lehrschwimmbeckens unter der Aula zugestimmt. Nach einer langen und verspätet begonnenen Bauphase konnte die architektonisch sehr ansprechende Mensa mit angrenzender (bisher nicht bestuhler) Terrasse zum Schuljahresbeginn 2015/16 ihren Betrieb aufnehmen.

Seit Dezember 2014 laufen die Planungen für eine Umgestaltung des Schulhofes, der zuletzt im Sommer 2004 mit 53 Tonnen Ruhrsandstein neu begrenzt wurde, um Sitzmöglichkeiten für die Schülerinnen und Schüler zu schaffen. Im gleichen Jahr wurden damals auch die Sitzbänke und Tische am Heckenlabyrinth renoviert. Beide Maßnahmen finanzierte großzügig der Förderverein. Nun sollen nach den Wünschen der Schülerinnen und Schüler, die sich über eine Projektgruppe „Schulhof-AG“ besonders eingebracht haben, Spiel- und Sportgeräte ansprechende Möglichkeiten für die Pausengestaltung, insbesondere für die einstündige Mittagspause, schaffen. Die Planungen sind bereits abgeschlossen und der Förderverein hat auch hier nach einer groß angelegten Spendenaktion die finanziellen Mittel zur Verfügung gestellt. Sobald der Schulträger den Plänen endgültig zugestimmt hat, können die neuen Geräte aufgestellt werden.

Nachdem der gesamte Verwaltungstrakt der Theodor-Körner-Schule einschließlich der Lehrerzimmer renoviert und vollständig neu möbliert worden ist, konnte mit Unterstützung des Fördervereins das gesamte Klassenmobiliar in allen Räumen ausgetauscht und erneuert werden. Zusätzlich verfügen inzwischen alle Klassenräume über eigene Hochschränke zur Aufbewahrung von Lernmaterialien. Im Rahmen der Innenrenovierungen konnten ein Kunstraum neu gestaltet, ein Erdkunde-Fachraum, ein Geschichts-Fachraum und ein technisch hochwertig ausgestattetes Selbstlernzentrum neu eingerichtet, der Sprachenraum sowie der Serverraum der Layout- und Web-AG renoviert und neu möbliert und das Elternsprechzimmer neu eingerichtet werden. Darüber hinaus sind Beratungszimmer für die Koordinatoren der Erprobungs-, Mittel- und Oberstufe und ein atmosphärisch ansprechendes Beratungszimmer für die pädagogische und psychologische Beratung geschaffen worden.

In Eigeninitiative renovierte die Fachschaft Sport im Jahre 2011 den nun zum neuen Sporterraum umgestalteten Aufenthaltsraum neben den Umkleidekabinen im Uraltbau. Die Kolleginnen und Kollegen organisierten Tische, Stühle, einen Kühlschrank etc., verlegten einen Laminatboden und sorgten für einen sauberen Anstrich.

Ganz besonders freuen wir uns, dass der Austausch der zehn Jahre alten Computeranlage gelungen ist. Wie schon im Jahre 2003, so stellte der Förderverein auch im Jahre 2013 die Mittel zu Verfügung, um 70 Schulcomputer in neuester technischer Ausstattung anzuschaffen. Der Schulträger unterstützte unser Anliegen einerseits durch die Bereitstellung der notwendigen Windows- und Office-Lizenzen und andererseits durch eine aufwändige Verkabelung der im Schulzentrum liegenden naturwissenschaftlichen Räume. Alle Fachräume und das Lehrerzimmer profitieren von den neuen Geräten. Der Erdkunderaum verfügt nun über vier Schülercomputer sowie einen Lehrerarbeitsplatz mit Internetanschluss. Durch die direkte Verbindung zu einem Decken-Beamer ist der Einsatz digitaler Arbeitsmaterialien in vielen Facharbeitsräumen sehr leicht möglich.

6.5.4 Schulgarten

Nach dem Abriss des alten Schulleitergebäudes inklusive der Sporthalle im Jahr 2009 lag dieses Gelände ca. zwei Jahre lang brach. In der Fachschaft Biologie entstand die Idee, die große Fläche als zukünftigen Schulgarten zu nutzen, um den Schülerinnen und Schülern der Theodor-Körner-Schule einen lebendigen und naturnahen Biologieunterricht zu ermöglichen. Viele Themen in Erprobungs- und sogar Oberstufe können im Schulgarten praxisnah vermittelt werden. Diese Ideen wurden zunächst auf dem Umwelttag 2011 präsentiert und seitdem vom Förderverein großzügig unterstützt.

Das „Schulgarten-Projekt“ ist im Jahr 2014 wieder ein Stück vorangetrieben worden. Im Frühjahr wurde die gesamte Fläche abgetragen, mit neuem Mutterboden versehen, planiert und mit Rasen eingesät. Im Rahmen der Projektwoche vor den Sommerferien ergab sich die Möglichkeit, diese nun nutzbare Fläche mit Schülerinnen und Schülern der Stufen 5-Q1 zu gestalten. In dieser Woche entstanden ein Gerätehaus, zwei selbstgebaute Komposter, mehrere Themenbeete und ein nun wachsendes TKS-Logo aus Buchsbaum. Dass in dieser Woche so viel geschafft wurde, verdanken wir dem herausragenden Engagement der Schülerinnen und Schüler.

Die Nawi-AG der Stufen 5 und 6 pflegt nun den Garten und entwickelt ihn weiter. So ist zum Beispiel für den Winter 2015/16 der Bau eines Insektenhotels geplant. Des Weiteren wurden schon zwei „Doppelhochbeete“ angeschafft, die im Herbst 2015 aufgebaut werden. Jede Klasse 5 wird sich um die Hälfte eines Hochbeetes im Rahmen des Biologieunterrichts kümmern und hier selber für den Unterricht relevante Anpflanzungen vornehmen. So können nun die Frühblüher, die im Jahrgang 5 Thema des zweiten Halbjahres sind, von den jeweiligen Klassen selber eingepflanzt werden. Am Ende des Schuljahres werden die Beete an die nachfolgenden Fünftklässler übergeben.

6.5.4 Streitschlichtung

Schon seit 15 Jahren findet an der Theodor-Körner-Schule das auf amerikanischen Erfahrungen fußende Schüler-Streitschlichtungs-Modell Anwendung, in dem Schülerinnen und Schüler in einem speziellen Trainingsprogramm für die Streitschlichtung ausgebildet werden.

Wie in jedem Raum, wo Menschen zusammenleben, gibt es auch unter Schülerinnen und Schülern Interessenkollisionen und damit Anlässe für kleinere oder größere Konflikte. Dem Streitschlichtungsprogramm geht es nun nicht darum, Konflikte, die natürlicher Bestandteil des Lebens sind, in der Schule gänzlich abzuschaffen. Es will vielmehr auf die Art und Weise Einfluss nehmen, d. h. zum Aufbau einer Kultur des Streitens beitragen und Fähigkeiten wie Verständigungsbereitschaft, Eigenverantwortlichkeit und Toleranz bei der Konfliktlösung fördern. Die Vermittlung durch einen Dritten (Mediation), idealerweise durch Schülerinnen und Schüler, kann hier die gerade für Streitende der unteren Jahrgangsstufen oft notwendige Hilfestellung leisten auf dem Weg, einen Frieden ohne Verlierer zu finden, indem nicht die Personen, sondern die Probleme mit ihren Ursachen angegangen werden.

Möglichst bald nach dem Auftreten von Konfliktfällen werden die Schülerinnen und Schüler durch ausgebildete Schüler-Streitschlichterinnen und -schlichter, denen sie meist eine größere Akzeptanz als Erwachsenen entgegenbringen, angeleitet, ihre Konflikte selbstständig und gemeinsam zu lösen. Ein solches *Schlichtungsgespräch*, das nur bei freiwilliger Teilnahme der Streitpartner gelingen kann, umfasst vier Schritte: Zunächst informieren die Mediatoren

(Vermittler) über den Ablauf und die Regeln des Gesprächs, dann wird der Sachverhalt aus den verschiedenen Sichtweisen dargestellt. In einem dritten Schritt suchen die Beteiligten nach Lösungsmöglichkeiten und verständigen sich auf eine gemeinsame Lösung, die schließlich in einer schriftlichen Vereinbarung festgehalten wird.

Die Streitschlichtung an der Theodor-Körner-Schule favorisiert das Modell, welches den Einsatz von Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen 8, 9 und EF als Mediatoren vor allem bei Konflikten der Erprobungsstufe vorsieht. Erstmals im Schuljahr 2000/01 wurden Interessenten der Jahrgangsstufe 9 in einer Arbeitsgemeinschaft zu Streitschlichterinnen und -schlichtern ausgebildet. Die Ausbildung soll die geforderten sozialen Kompetenzen nicht nur in der Theorie vor Augen führen, sondern vor allem durch fiktive Situationen und Rollenspiele auf die spätere Praxis vorbereiten. Die erworbenen Qualifikationen werden den Teilnehmern in einer Urkunde testiert.

Damit Konfliktlösungen durch Schülerinnen und Schüler gelingen können, müssen *Rahmenbedingungen* bezüglich Ort und Zeit der Schlichtung geschaffen werden. Vor allem ist ein gut erreichbarer Raum vonnöten, der durch seine Gestaltung eine vertrauensvolle Atmosphäre schafft und auch über einen abschließbaren Schrank für die Schlichtungsvereinbarungen verfügt. Den Streitschlichterinnen und Streitschlichtern steht im sog. Uraltbau, also dem Bereich der Schule, in dem die Erprobungsstufenklassen sich in der Regel befinden, ein solcher Raum zur Verfügung, in dem sie sich als Ansprechpartner auch zu Terminvereinbarungen aufhalten können und – meist während der Pausen oder nach dem Unterricht, in Ausnahmefällen nach Absprache mit den betroffenen Lehrkräften auch während des Unterrichts – die Schlichtungsgespräche durchführen.

6.5.5 Fahrzeugbegleitung

Das preisgekrönte Projekt „Fahrzeugbegleiter“ – in Zusammenarbeit zwischen Polizei, BOGESTRA (Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen Aktiengesellschaft) und Schulen entstanden – verfolgt das Ziel, den Anfahrtsweg zur Schule mit Bahn oder Bus sicherer zu machen, Gewalttätigkeiten unter Schülern und Sachbeschädigungen zu verhindern. Seit mehr als zehn Jahren nehmen Schülerinnen und Schüler des 8. Jahrgangs der TKS hieran regelmäßig teil.

Nach einer mehrtägigen Ausbildung durch speziell geschulte Polizisten wissen die jungen Fahrzeugbegleiter, wie sie durch ihr Verhalten dazu beitragen können, den Fahrweg sicherer zu machen. Die BOGESTRA und ein Lehrer als Koordinator stehen ihnen in den folgenden Jahren hilfreich zur Seite, und das erworbene Zertifikat kann bei Bewerbungen sicherlich sehr nützlich sein.

6.5.6 Schulsanitätsdienst

Bereits 2002 wurde der Schulsanitätsdienst gegründet, dem interessierte Schülerinnen und Schüler angehören, die während des Schulunterrichts und auch bei außerschulischen Veranstaltungen „Dienst“ leisten. Die TKS war die zweite Schule in Bochum, die einen solchen Dienst anbieten konnte.

Wird ein Schulsanitäter während des Schulbetriebs gebraucht, wird dieser telefonisch benachrichtigt und eilt zur Hilfe, um den hilfsbedürftigen Mitschüler zu „verarzten“. Bei

außerschulischen Veranstaltungen (z. B. Sextanerfest, Tag der offenen Tür) hat der Schulsanitätsdienst einen eigenen Stand, zu dem Hilfe suchende Schülerinnen und Schüler kommen und vor Ort versorgt werden.

Der für den Schulsanitäter notwendige Erste-Hilfe-Lehrgang, der seit dem Schuljahr 2014/15 Bestandteil des schulinternen Sportcurriculums der Jahrgangsstufe 9 ist, wird in Kooperation mit der DLRG Linden-Dahlhausen in der Schule durchgeführt. Darüber hinaus ist es geplant, für die Schulsanitäter im Rahmen der Projektstage weiterführende Schulungen in der Ersten Hilfe anzubieten. Außerdem soll während der großen Pausen ein täglicher Präsenzdienst eingerichtet werden, bei dem in der Regel zwei Schulsanitäter im SSD-Raum anzutreffen sind.

6.5.7 Sporthelfer

Die Fachschaft Sport der TKS ist überzeugt, dass Bewegung, Spiel und Sport die motorische, geistige und soziale Entwicklung von Kindern und Jugendlichen in vielfältiger Weise fördern. Deshalb werden von zuständigen Sport-Lehrkräften der Schule interessierte Schülerinnen und Schüler ab Jahrgangsstufe 9 auf ihren Einsatz als Sporthelferin und Sporthelfer vorbereitet. Sie erwerben eine Qualifikation für Organisations- und Leitungsaufgaben im Sport, die sie in Schule und Verein praktisch anwenden können und die auch auf dem Zeugnis dokumentiert wird. Die Sporthelfer übernehmen die Mitgestaltung, Organisation und Betreuung von außerunterrichtlichen Spiel- und Sportangeboten an der Schule, z. B. Pausensport, Schulsportfeste, Schulfahrten wie Skilehrgang, und sie können auch im Sportverein als Gruppnhelfer tätig werden.

Die Ausbildungsmaßnahmen umfassen ca. 40 Unterrichtseinheiten und beginnen ab November mit Fitness und Skigymnastik, welche die Sporthelfer dann ebenso mit Siebtklässlern als Vorbereitung für die Skifahrt durchführen. Zeitgleich nehmen Sporthelfer am Erste-Hilfe-Kurs der 9. Klassen teil. Den Höhepunkt bildet der einwöchige Intensivkurs während des Skilehrgangs der Jahrgangsstufe 7 im Januar oder Februar in Österreich. Abgerundet wird die Ausbildung im Frühjahr mit dem DLRG-Rettungsschwimmer, so dass Sporthelfer auch im Schwimmunterricht der Sekundarstufe I eingesetzt werden können.

Die Ausbildung ist somit ein wichtiger Bestandteil eines bewegungs- und sportfreundlichen Schulprogramms. Außerdem wird die wünschenswerte langfristige, die Schulzeit überdauernde Bindung junger Menschen an den Sport besonders nachhaltig gefördert.

6.5.8 Laborführerschein

Der Chemieunterricht in der Klasse 7 startet mit dem so genannten Laborführerschein. Er dient dazu, die theoretischen und auch praktischen Grundlagen zu legen, die ein erfolgreiches naturwissenschaftliches Arbeiten erfordern. Die Schülerinnen und Schüler lernen zum einen – im eher theoretischen Teil – häufig benutzte Laborgeräte und wichtige Sicherheitsbestimmungen kennen. So werden hier Gefahrensymbole und richtiges Verhalten beim Experimentieren erarbeitet. Der praktische Teil des Laborführerscheins befasst sich mit grundlegenden Arbeitstechniken. Hier steht das richtige Anzünden und Löschen eines Gasbrenners, der Umgang mit heißen Glasteilen sowie das exakte Abmessen bzw. Abwiegen von Stoffmengen im Vordergrund. Mithilfe der beim Laborführerschein erworbenen Kenntnisse sind die Schülerinnen und Schüler dann sehr schnell in der Lage, einfache

Versuche selbstständig zu planen und durchzuführen. Diese eigenverantwortlich erworbenen Erfolgserlebnisse führen auf Seiten der Schülerinnen und Schüler zu einer hohen Motivation.

6.6 Schülerinitiativen

6.6.1 Eine-Welt-Gruppe

Im Jahre 1992 entwickelten 10 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 11 die Idee, an unserer Schule einen *Eine-Welt-Laden* einzurichten, der umweltfreundliche Schulartikel und einige Produkte aus der Dritten Welt den Mitschülern und Lehrern zum Kauf anbietet. Der Erlös aus dieser Tätigkeit sollte einem Projekt in den Entwicklungsländern zugutekommen. Einige Schülerinnen und Schüler dieser Gruppe hatten bereits Erfahrungen mit einem solchen Laden in der evangelischen Kirchengemeinde Eppendorf sammeln können.

Zunächst wurde probeweise eine Filiale des Eppendorfer Eine-Welt-Ladens im SV-Raum der TKS eingerichtet. Nach positiven Reaktionen aus der Schulöffentlichkeit entschloss sich die Gruppe, einen eigenständigen Laden zu führen. Die Einkünfte wurden bis zum Sommer 1994 für die Pinatubo-Opfer auf den Philippinen gestiftet.

Dieser Anfangsphase folgte eine Entscheidung für ein eigenes Projekt mit dem Namen *Arco Iris*. Es handelt sich um ein Straßenkinder-Projekt in La Paz, Bolivien, über das uns in den ersten Jahren Frauke Wienecke, eine ehemalige Schülerin der TKS, direkt vor Ort regelmäßig berichtete. Danach eröffneten sich durch die Möglichkeit, im Arco Iris-Projekt ein freiwilliges soziales Jahr zu verbringen – einige Abiturientinnen nahmen diese Gelegenheit wahr –, weitere persönliche Kontakte zu Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und besonders zu dem damaligen Leiter, Pfarrer Josef Neuenhofer. Anlässlich seiner Deutschland-Reisen besuchte Pfarrer Neuenhofer regelmäßig die TKS und präsentierte anhand von Dia-Vorträgen und Filmen vor Teilen der Schülerschaft seine beeindruckende Arbeit. Da Josef Neuenhofer inzwischen die Leitung in jüngere Hände abgegeben hat, werden wir uns darum bemühen, ehemalige Freiwillige aus dem sozialen Jahr für solche Vorträge zu gewinnen.

Ziel von Arco Iris ist es, Straßenkindern in La Paz in weitestem Umfang zu einer menschenwürdigen Existenz zu verhelfen. Dieses umfasst Essenausgabe gegen ein kleines Entgelt, Wohnheime für Mädchen und Jungen, Betreuung des Schulbesuchs, ärztliche und psychologische Betreuung der traumatisierten Kinder, Lehrlingswerkstätten (Bäckerei, Schreinerei, Frisör), Mutter-Kind-Betreuung und – wenn eine Eingliederung in das normale Leben nicht möglich ist – das Angebot, verlässliche Ansprechpartner für die Kinder der Straße zu sein. Auch eine Klinik wird von Arco Iris betrieben.

Jährlich werden etwa 5000 Euro an Arco Iris überwiesen. Im Bewusstsein vieler Schüler und Lehrer hat sich das Straßenkinder-Projekt in La Paz zu dem sozialen Projekt der TKS entwickelt. Dies zeigt sich auch darin, dass nicht nur die Einnahmen aus dem Eine-Welt-Laden, sondern auch Spenden aus Schulfesten und Einnahmen aus dem kontinuierlich stattfindenden Pausenverkauf von gesunden Snacks und Kuchen durch Klassen und Kurse an die Mitschüler, von Weihnachtsplätzchen und Weihnachtskarten, von Aktionen wie „Kinder arbeiten für Kinder in der Dritten Welt“ regelmäßig dem Straßenkinder-Projekt in La Paz zufließen.

Die Größe der Eine-Welt-Gruppe schwankt zwischen 20 und 40 Schülerinnen und Schülern aus den Sekundarstufen I und II. Durch ihr Engagement zeigen die Mitglieder der Eine-Welt-

Gruppe ihren Mitschülern, dass es eine Möglichkeit und Verpflichtung gibt, den eigenen Horizont zu erweitern, Menschen zu helfen und Verantwortung zu übernehmen.

In der Projektwoche 2014 wurde der Eine-Welt-Raum von Schülern renoviert und verschönert, außerdem wurden die Vitrinen im Eingangsbereich neu gestaltet und neue Geschenkartikel gebastelt. Einige Schülerinnen entwickelten eine Power-Point-Präsentation und ein Quiz, mit beiden wird die Eine-Welt-Arbeit den jeweils neuen Sextanern vorgestellt.

Das Thema *Straßenkinder in Bolivien* ist fester Bestandteil des Schullebens. Es wird von Kolleginnen und Kollegen in verschiedenen Fächern im Unterricht behandelt. Es ist integrales Segment in den Fächern Erdkunde, Sozialwissenschaften/Politik, Evangelische und Katholische Religionslehre und Spanisch in allen Jahrgangsstufen. Fachübergreifende Aktivitäten sind dadurch möglich. Eine DVD und die Homepages www.arcoiribolivia.org (Spanisch und Englisch), www.arco-iris-stiftung.org und www.foerderverein-arco-iris.de informieren über die Arbeit des Straßenkinderprojekts.

6.6.2 SV-Initiativen

Die SV der Theodor-Körner-Schule hat in vielfältiger Weise Anteil am positiven Schulklima, dem sich die Schule in besonderer Weise verpflichtet sieht. Zu nennen sind hier zunächst das von ihr initiierte und durchgeführte Projekt *Schüler helfen Schülern* (s. u.) sowie die *Nachhilfebörse*. Darüber hinaus gestaltet die SV an vielen Stellen des Jahres (z. B. Halloween, Nikolaus, Valentinstag, Karneval) das Schulleben durch Aktionen und die Ausrichtung von Feiern vor allem für die Erprobungsstufe nachhaltig mit. Am Ende eines Schuljahres organisiert sie den Verkauf gebrauchter Schulbücher, um den finanziellen Eigenanteil der Eltern zu entlasten. Auf Anregung der SV wurden außerdem auf zwei Fluren abschließbare Spinde aufgestellt, die von Schülerinnen und Schülern für einen geringen Betrag gemietet werden können.

Von den über das Schulleben hinausreichenden Aktivitäten ist besonders hinzuweisen auf den Welt-Aids-Tag, den die SV seit vielen Jahren engagiert in die Schule trägt. Mit großem Einsatz widmet sie sich außerdem tagesaktuellen gesellschaftspolitischen Themen. So organisierte sie etwa 2011 angesichts der Fukushima-Katastrophe einen Japantag für die ganze Schule, 2013 wies sie unter dem Motto *TKS gegen Gerüchte* auf die Gefahren der sog. sozialen Netzwerke hin und koordinierte im gleichen Jahr eine umfangreiche Spendenaktion für die Opfer des Hochwasserunglücks in Ostdeutschland sowie 2015 für die Soforthilfe nach dem schweren Erdbeben in Nepal.

Das SV-Angebot *Schüler helfen Schülern* besteht an der TKS seit fast zehn Jahren. Zunächst versuchsweise eingerichtet, hat es sich als feste Größe individueller Förderung etabliert. Ausgewählte, kompetente Schülerinnen und Schüler der Oberstufe bieten täglich in der 7. Stunde ihre Betreuung in den sog. Hauptfächern an – etwa bei der Erledigung von Hausaufgaben oder der Vorbereitung auf Klassenarbeiten. Adressaten sind solche Schüler der Klassen 5-8, die nicht unbedingt über einen größeren Zeitraum in bestimmten Fächern intensiv um Unterstützung bitten, aber doch das in der Schule Erarbeitete noch einmal durchgehen sowie die Hausaufgaben gerne mit anderen zusammen anfertigen möchten. Die an diesem Angebot interessierten Schüler arbeiten möglichst jahrgangsweise und nach Unterrichtsfächern getrennt in kleinen Gruppen zusammen.

Der Betrag von 2 € je Stunde (im Bedarfsfall auch weniger) geht an die Betreuer; das Verhältnis Schüler-Betreuer beträgt 3:1 oder 4:1. Eine Anmeldung gilt in der Regel für ein halbes Jahr, Einstieg oder Abmeldung sind aber jederzeit möglich. Grundsätzlich melden sich die Schüler selbst für die Förderung (meistens in einem bestimmten Fach) an, mehr und mehr empfehlen aber Fachlehrer gezielt die Teilnahme.

Die Intention des Projekts geht dahin, den individuellen Bedürfnissen der Schüler durch die Art der Betreuung zu entsprechen. Zu diesem Zweck sollen den Betreuern alle nötigen Informationen zugeleitet werden. Die Schnittstelle zwischen Betreuern und Fachlehrern wird von den SV-Verbindungslehrern wahrgenommen. Diese wählen auch zusammen mit der SV die Betreuer aus und begleiten sie.

Für jeden teilnehmenden Schüler wird pro Wochentag ein individuelles Lernprotokoll geführt, dem neben möglichen Hinweisen der Betreuer oder Wünschen der Eltern auch zu entnehmen ist, was in den einzelnen Stunden erarbeitet wurde. Es dient also als wichtiges Gesprächsinstrument zwischen Schülern, Eltern, Betreuern und Lehrern. Am Ende eines Schuljahres werden die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler und deren Eltern nach ihren Erfahrungen befragt; die Ergebnisse dieser Evaluation werden als Ausgangsbasis für die Arbeit im folgenden Jahr genutzt.

6.6.3 Projektwoche

Immer wieder wurde auf Schülerratssitzungen der Wunsch nach Projekttagen laut. Die Schülerinnen und Schüler wünschten sich die Möglichkeit, jenseits des Fachunterrichts sich mit Themen ihrer Wahl zu beschäftigen, und zwar nicht im Klassenverband, sondern jahrgangsübergreifend. Nach einem entsprechenden Antrag beschloss die Schulkonferenz im November 2013 einstimmig die Durchführung von vier Projekttagen in der Woche vor den Sommerferien unter dem vorläufigen Motto „Gemeinsam – Zusammen – TKS“.

Erste Planungen wurden daraufhin auf einem Pädagogischen Tag des Kollegiums vollzogen. Schließlich konnten der Schülerschaft 30 Projekte angeboten werden, bei denen jeweils eine kurze Beschreibung oder Zielsetzung mit angegeben war. Auch legte jeder Projektleiter fest, welche Jahrgänge für sein Projekt angesprochen werden und wie viele Schülerinnen und Schüler zur Gruppe gehören sollten. Jeder Schüler konnte nun die fünf Projekte ankreuzen, an denen er am liebsten teilnehmen wollte. Eine Arbeitsgruppe der Lehrerschaft verteilte die Schüler dann den Wünschen gemäß auf die einzelnen Gruppen.

Bewährt hat sich die Entscheidung, die einzelnen Gruppen bereits einige Tage vor der Projektwoche kurz zusammenkommen zu lassen, um sich kennenzulernen (klassen- und jahrgangsübergreifend) und den ersten Tag vorzuplanen. Bewährt haben sich auch die Dauer der Projekttage und ihre Aufteilung: Drei Tage dienen der intensiven Auseinandersetzung mit dem Thema, der vierte steht zur Präsentation zur Verfügung. An diesem Tag öffnen alle Projekte ihre Räume und der Schulgemeinde wird Gelegenheit gegeben, die Ergebnisse zu bestaunen. Ein positiver Nebeneffekt ergibt sich daraus, dass an diesem Tag zugleich das Sextanerfest gefeiert wird, an dem die Schülerinnen und Schüler der zukünftigen Jahrgangsstufe 5 sich mit ihren Eltern an der neuen Schule treffen und sofort auf das über den Fachunterricht weit hinausgehende Engagement der Lehrer- und Schülerschaft aufmerksam werden.

Nach dem großen Erfolg des ersten Durchgangs, der durch eine Schülerbefragung (s. 8.2.2) evaluiert wurde, beschloss die Schulkonferenz, die Projektwoche ins Schulprogramm aufzunehmen. Allenthalben wurde empfohlen, das Motto beizubehalten, um eine primäre Funktion der Woche, nämlich die nachhaltige Gestaltung des Miteinanders innerhalb der Schulgemeinde, deutlich herauszustellen. In diesem Sinne bildet die Projektwoche einen ganz wesentlichen neuen Baustein der nachgewiesenen dem Schüler zugewandten Lern- und Anerkennungskultur sowie des positiven Schulklimas.

6.6.4 Mottowoche

Seit nunmehr drei Jahren führt die Theodor-Körner-Schule die letzte Unterrichtswoche des Abiturjahrgangs in besonderer Weise durch. Hierbei wird versucht, eine für die ganze Schulgemeinde gesunde Balance zu finden zwischen dem Interesse an gezielter Vorbereitung auf das Abitur, dem Wunsch nach einem „bunten“ Abschluss und dem Recht der jüngeren Jahrgänge auf geregelten Unterricht. Von Montag bis Donnerstag erhalten die Schülerinnen und Schüler einen Intensivkurs in jeweils einem ihrer vier Abiturfächer, und zwar immer von der 2. bis zur 5. Stunde. Das heißt: Jeder wird in genau seinen vier Fächern von seinen vier Kurslehrern gezielt auf das Abitur vorbereitet – und zwar zusammen nur mit den Mitschülern, die ebenfalls Prüfungen in dem jeweiligen Fach ablegen.

Vor und während der Woche führen die vielen Gespräche zwischen den Vertretern des Jahrgangs und der Schulleitung und dem Oberstufenteam dazu, dass trotz des oben angedeuteten möglichen Interessenkonflikts alle Beteiligten den Verlauf der Woche deutlich positiv beurteilen. Insgesamt hat sich die neue Mottowoche bewährt: Die Erfahrung hat gezeigt, dass dieses Trainingslager der individuellen Förderung von den Schülerinnen und Schülern sehr gut angenommen wird und dabei hilft, die anstehenden Prüfungen erfolgreich zu bestehen.

6.6.5 Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage

Im Schuljahr 2014/15 haben Schülerinnen und Schüler das Projekt „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ an der TKS ins Leben gerufen. Es bietet Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, das Klima an ihrer Schule aktiv mitzugestalten, indem sie sich bewusst gegen jede Form von Diskriminierung, Mobbing und Gewalt wenden. Das Projekt ist Teil eines der größten Schulnetzwerke in Deutschland. Ihm gehören über 1700 Schulen an, die von rund einer Million Schülerinnen und Schülern besucht werden.

Die TKS hat im Rahmen der Projektwoche vor den letzten Sommerferien die benötigten Unterschriften zur Teilhabe am Projekt gesammelt und wird sich nach der Bestätigung durch die Organisation der weiteren Projektarbeit widmen. 70 Prozent aller Menschen, die an der Schule lernen und arbeiten (Schülerschaft, Kollegium und technisches Personal) haben sich verpflichtet, sich künftig gegen jede Form von Diskriminierung an der TKS aktiv einzusetzen, bei Konflikten einzugreifen und regelmäßig Projekttage zum Thema durchzuführen.

Das Siegel „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“, das nach der Prüfung der Unterschriften verliehen wird, ist kein Preis und keine Auszeichnung für bereits geleistete Arbeit, sondern eine Selbstverpflichtung für die Gegenwart und die Zukunft. Eine Schule, die den Titel trägt, ist Teil eines Netzwerkes, das sagt: *Wir übernehmen Verantwortung für das Klima an unserer Schule und unser Umfeld.* Alle Beteiligten freuen sich auf diese Aufgabe

und blicken erwartungsvoll in die vor ihnen liegende Projektarbeit, die auch das Schulklima nachhaltig prägen soll.

6.7 Arbeitsgemeinschaften

Die TKS bietet eine Fülle von Arbeitsgemeinschaften aus den unterschiedlichsten Bereichen an, die z. T. auch von außerschulischen Kräften geleitet werden. Das besonders umfangreiche und vielfältige Angebot hat an der Schule Tradition und erfährt stets außerordentlich großen Zuspruch (aktuell: 407 Teilnehmer). Es stellt einen zentralen Baustein des Konzepts der individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler dar. Zu nennen sind für das laufende Schuljahr 2015/16 die folgenden Arbeitsgemeinschaften:

Kreativität:

| | |
|------------------|---|
| Theater | Gruppen in unterschiedlichen Jahrgängen |
| Kleines Ensemble | offen für alle Jahrgänge |
| Unterstufenchor | Klassen 5 und 6 |
| Mittelstufenchor | Klassen 7-9 |
| Oberstufenchor | EF-Q2 |
| Kunst | ab Klasse 5 |
| Eisenbahn | Klassen 5-9 |
| Bühnentechnik | ab Klasse 8 |
| Web | Jahrgänge 7-EF |
| Theodors News | Jg. 8-EF |

Sport:

| | |
|--------------|--|
| Sport | unterschiedliche Disziplinen: u. a. Schwimmen, Fechten, Badminton; Gruppen in unterschiedlichen Jahrgängen |
| Jonglieren | Klassen 5-7 |
| Sporthelfer | Klasse 9 |
| Tanz | ab Jg. 8 |
| Square-Dance | ab Jg. 9 |

Sprachen:

| | |
|---------------|-------------|
| Cambridge FCE | EF-Q2 |
| DELE | EF-Q2 |
| DELF | ab Klasse 7 |

| | |
|----------------|--------------------------|
| Niederländisch | offen für alle Jahrgänge |
| Literatur | Klassen 5 und 6 |

Naturwissenschaften:

| | |
|---------------------|-------------|
| Naturwissenschaften | Klassen 5-7 |
| Linux | ab Klasse 7 |

Soziales Engagement:

| | |
|-------------------|--------------------------|
| Streitschlichtung | Klasse 8 |
| Schulhof | offen für alle Jahrgänge |
| Eine-Welt-Gruppe | offen für alle Jahrgänge |
| Anti-Rassismus | offen für alle Jahrgänge |

6.8 Kooperationsverträge

6.8.1 KSW – Kooperationsnetz Schule-Wirtschaft

Schon seit dem Jahr 2002 beteiligt sich die Theodor-Körner-Schule an einer Initiative, die von der Bezirksregierung Arnsberg, der Stadt Bochum und der Industrie- und Handelskammer angeregt wurde. Mit dem KSW-Projekt kommt Wirtschaft in die Schule und die Schule in die Wirtschaft. Kooperationspartner der TKS ist die Maschinenfabrik *Köppern* in Hattingen. Köppern ist ein mittelständiges Unternehmen, das sich seit über 100 Jahren mit der Brikettierung, Kompaktierung und Zerkleinerung von Stoffen befasst. Die Firma stellt die dafür notwendigen Maschinen und Walzen her und hat auf allen Kontinenten Außenstellen.

Die Maschinenfabrik Köppern soll den Schülerinnen und Schülern der Theodor-Körner-Schule im Verlauf ihrer Schullaufbahn in verschiedenen Jahrgangsstufen und in unterschiedlichen Fächern als Modell der Arbeitswelt begegnen. Weitere wesentliche Zielsetzungen sind die Grundsätze „Berufswahl- und Arbeitsweltorientierung“, „Öffnung von Schule und Unterricht“ und „Handlungsorientierung“.

Die Kooperation hat sich im Laufe der Jahre nachhaltig und systematisch entwickelt. Dazu tragen u. a. die jährlich stattfindenden Evaluationsgespräche bei, an denen alle Beteiligten unter der Moderation von Mitarbeitern des KSW-Büros teilnehmen. Die folgenden Projekte haben sich hinsichtlich ihrer didaktischen und methodischen Konzeption bewährt und sind zum festen Bestandteil der schulischen Arbeit geworden. Sie ergänzen und bereichern das Unterrichtsangebot sinnvoll und werden jährlich wiederholt:

Erdkunde, Jahrgang 5

Unter dem Thema „*Was ist überhaupt ein Unternehmen?*“ wird den Schülerinnen und Schülern ein erster Einstieg in ökonomische Bildung vermittelt. Ziel ist es, mit allen Fünfer-Klassen im zweiten Halbjahr das Unternehmen zu besuchen. Die Schülerinnen und Schüler

sollen dabei Köppern als Beispiel für ein global agierendes Wirtschaftsunternehmen kennenlernen.

Physik-Informatik (Wahlpflichtbereich), Jahrgang 9

Wie wird die EDV im Unternehmen eingesetzt? Welche Methoden werden zur Problemlösung verwendet? Wie erfolgt Datensicherung? Eine kleine Gruppe von Schülerinnen und Schülern informiert sich an mehreren Nachmittagen im Unternehmen über die Programmierung und gibt ihr Wissen beim Besuch der gesamten Gruppe im Unternehmen an die übrigen Kursteilnehmer weiter. Dabei wird ein konkretes Werkstück angefertigt, um den Schülerinnen und Schülern anschaulich die Komplexität der Aufgabe zu vermitteln. Die Schülerinnen und Schüler lernen so die Bereiche CAD, CNC, EDV-Administration sowie die Lehrwerkstatt kennen.

Kurs Sozialwissenschaften, Jahrgang Q1

Analog zum Projekt „Dialog mit der Jugend“ des Initiativkreises Ruhrgebiet diskutiert ein Mitglied der Geschäftsführung der Firma mit dem Kurs das Thema *Wirtschaft im Zeitalter der Globalisierung*. Die Schüler und Schülerinnen bereiten sich inhaltlich auf die Diskussion vor und senden dem Geschäftsführer zur Vorbereitung ihren selbst entwickelten Fragebogen.

Die Kooperation mit der Maschinenfabrik Köppern ist eine der wenigen Kooperationen im KSW-Verbund, die seit Beginn der KSW-Initiative Bestand haben. Das Partnerunternehmen ist inzwischen fest in der Schulgemeinde verankert.

6.8.2 Kooperationsvertrag mit der Fakultät für Physik der Ruhr-Universität

Seit dem Jahr 2004 kooperiert die Fachschaft Physik der Theodor-Körner-Schule mit der Fakultät für Physik und Astronomie der Ruhr-Universität Bochum. Das moderne Schülerlabor bietet beste Voraussetzungen, das Schülerinteresse an Naturwissenschaften zu wecken bzw. zu stärken. Die Kooperation hat für beide Seiten nur Vorteile – für die TKS bedeutet dies etwa einen bevorzugten Informationsaustausch, die Nutzung vielfältiger Experimentiermöglichkeiten, die Betreuung von Facharbeiten und das Angebot von Praktikumsmöglichkeiten. Auch bei der Reparatur von defekten Gerätschaften ist die Werkstatt der Uni sehr behilflich. An schulischen Wandertagen ist das Schülerlabor ein interessanter Lernort. Es werden dort für solche Gelegenheiten spezielle Kurse und Workshops angeboten, in denen durch kooperatives Lernen Fachwissen angewandt und erweitert wird. Im Schuljahr 2014/15 organisierte die Fakultät für Physik zum ersten Mal exklusiv für die Theodor-Körner-Schule eine Projektwoche zu den Themen *Astronomie* und *Physik in der Medizin*.

Das Schülerlabor der Universität ist fest eingebunden in den naturwissenschaftlichen Unterricht der Oberstufe. Alle Schülerinnen und Schüler, die das Fach Chemie belegen, arbeiten dort zum Thema Aspirin oder auch über Indigofarbstoffe, nachdem sie dort bereits im Jahrgang 7 zum Thema Entzünden und Löschen geforscht haben. Auch alle Schülerinnen und Schüler mit dem Fach Physik arbeiten im Schülerlabor, und zwar zum Thema Röntgen. Was das Fach Biologie betrifft, so gibt es dort zumindest für die Leistungskurse ein curricular verankertes Forschen über gentechnische Verfahren.

Im Gegenzug stellt die Schule Kurse und Klassen für didaktische Versuchsreihen an der Universität zur Verfügung. So hat z. B. der Leistungskurs Physik an einem Erprobungskonzept zum Thema *Plasmaphysik* mitgewirkt. Des Weiteren haben

Physikstudenten die Möglichkeit, geplante Unterrichtsreihen in den Lerngruppen der TKS zu erproben.

6.8.3 Kooperationsvertrag mit dem Eisenbahnmuseum Dahlhausen

Im September 2015 jährte sich die Kooperationsvereinbarung der Theodor-Körner-Schule mit dem Eisenbahnmuseum Bochum-Dahlhausen zum fünften Mal. Dieses noch recht junge und sich sukzessive erweiternde Projekt eröffnet den Lernenden und Lehrenden der TKS ein interessantes Bildungsangebot, bei dem die „Dampflok“, ihre Geschichte und Technik zu einem authentischen „Lernort“ werden. Unterschiedliche Formen der Kooperation eröffnen viele spannende Möglichkeiten der Verknüpfung von Kultur und Technik (vgl. im Einzelnen 6.1.7).

6.8.4 Kooperation mit der AOK NordWest

Das jüngste Kooperationsprojekt der Schule besteht seit Herbst 2011. Als neuer Partner der Theodor-Körner-Schule wendet sich die AOK Nordwest, Regierungsdirektion Bochum, mit Angeboten im Hinblick auf Berufswahlorientierung und -vorbereitung an Jugendliche. Der Kooperationsvertrag im Rahmen der Initiative „Partner für Schule NRW“ sieht vielfältige Möglichkeiten der Zusammenarbeit vor. Ausgangspunkt war der Wunsch der Schülerinnen und Schüler, nicht nur im Unterricht, sondern auch ganz praktisch und lebensnah vor Ort etwas über die Berufswelt lernen zu können.

Etabliert haben sich seitdem zwei konkrete Projekte. Zum einen wird allen Klassen 8 ein Bewerbungstraining und -check in den Räumlichkeiten der AOK in Wattenscheid angeboten, um auf das Betriebspraktikum in Klasse 9 optimal vorzubereiten. Zum anderen wird interessierten Schülerinnen und Schülern der Stufe Q1 die Teilnahme an einem Assessment-Center ermöglicht, in dem sie sich in ihren Kenntnissen, ihrer Sozialkompetenz und ihrer Persönlichkeit erproben können. Ein solches Verfahren wird heute von sehr vielen Arbeitgebern angewandt. Schülerinnen und Schüler können sich in Gruppenarbeiten, Einzelgesprächen und simulierten Kundenberatungsgesprächen beobachten und bewerten lassen und bekommen auf Wunsch auch eine Rückmeldung. Außerdem stehen versierte AOK-Mitarbeiter den Jugendlichen mit Rat und Tat zur Seite bei allem, was mit Berufswahl und Bewerbung, Praktikum und Ausbildung zu tun hat.

Die Partnerschaft soll auch in andere Bereiche hinein ausgeweitet werden, etwa im Hinblick auf Betriebserkundungen, Online-Börsen für Ausbildungsplätze sowie Prävention und Gesundheitsfürsorge.

6.9 Schulgottesdienste

Die TKS feiert jährlich drei Schulgottesdienste an besonderen Tagen des Schul- bzw. Kirchenjahres. Die Feier findet in aller Regel ökumenisch statt, und zwar im Wechsel entweder in der Liebfrauenkirche (Linden) oder in der Lutherkirche (Dahlhausen). Der Kontakt zwischen den beiden Gemeinden und der Schule wird insbesondere durch die regelmäßigen Treffen der Pfarrer mit der Fachgruppe Religionslehre der TKS gepflegt, die auch der Vorbereitung der Gottesdienste dienen. Bei der musikalischen Gestaltung der

gottesdienstlichen Feiern und beim Vortragen der Texte sind die Schülerinnen und Schüler beteiligt.

Die thematische Gestaltung der Gottesdienste liegt konsequent in den Händen der Schülerinnen und Schüler und sie erwächst in der Regel ganz organisch aus dem (Religions-) Unterricht. Im Übrigen soll das Angebot an liturgischen *Vorformen* erweitert werden. Erste Erfahrungen konnten bereits gewonnen werden. Neu entstanden ist ein eigenes *Liederheft* für die TKS-Schulgottesdienste, in dem die Fachgruppe gern gesungene Lieder gesammelt hat; es wird nach und nach ergänzt.

6.10 Förderverein

Seit 1949 besteht der Verein der Ehemaligen, Freunde und Förderer der TKS. Er fördert auf vielen Ebenen finanziell wie ideell die Aktivitäten und Ausstattung der Schule. Über die unmittelbare Förderung hinaus sieht der Förderverein es als wichtige Aufgabe an, den Kontakt zu Ehemaligen der Schule zu pflegen und die Elternarbeit sowie die SV zu unterstützen. Er stellt Kontakte zwischen der Öffentlichkeit und der Schule her. Mit seinen vielfältigen Aktivitäten dient der Förderverein der Arbeit der Schule nach innen und außen. Die Zahl von über 600 Mitgliedern des Fördervereins macht deutlich, wie sehr die Theodor-Körner-Schule im Bewusstsein der Öffentlichkeit verankert ist.

In den letzten Jahren hat sich der Förderverein besonders intensiv für die Ausstattung der Schule mit Büchern und neuen Medien sowie die Ausgestaltung von Klassen- und Fachräumen eingesetzt. Das bei weitem größte Projekt bestand dabei im Austausch der kompletten Computeranlage der Schule (u. a. mit 70 Rechnern in drei Schülerarbeitsräumen, einer neuen Druckerstation und einem neuen Medienraum). Auch universell einsetzbare Geräte (Beamer, TV-Geräte, DVD-Player etc.) werden über den Förderverein den Schülerinnen und Schülern zur Verfügung gestellt. Ein weiterer Schwerpunkt lag in der jüngsten Zeit auf der Ausstattung der naturwissenschaftlichen Fachbereiche. In diesem Rahmen wurde ein besonderes Augenmerk auf den Bau eines Schulgartens gerichtet. Die Umgestaltung des Schulhofs mit neuen Spiel- und Bewegungsgeräten ist ein neuestes Projekt des Fördervereins, um die Bewegung der Schülerinnen und Schüler in den Pausen zu fördern. Ferner unterstützt der Förderverein großzügig künstlerische Projekte und die Theater-AGs. Darüber hinaus sind die Fahrtzuschüsse für bedürftige Schülerinnen und Schüler ein wesentlicher Teil der Fördervereinsleistung.

Über das Engagement des Körner-Cafés zugunsten des Fördervereins ist schon im Abschnitt 6.5.1 gesprochen worden. Das Café ist als eigenständiges Unternehmen in den Förderverein der TKS integriert.

Der Förderverein zeichnet in jedem Jahr sich über den Unterricht hinaus für die Belange der Schule einsetzende und sozial engagierte Schülerinnen und Schüler der TKS mit dem *Theodor-Ernst-Preis* aus. Dieser Preis erinnert an den Gründungsschulleiter der Schule und wurde im Jahre 1975 gestiftet. Der Preis wird zurzeit in Form eines kombinierten Geld- und Sachpreises von dem Vorsitzenden des Fördervereins bei der feierlichen Entlassung der Abiturienten an die jeweiligen Schülerinnen bzw. Schüler überreicht.

Der Aufgabe, den Kontakt zu Ehemaligen der Schule zu pflegen, kommt der Förderverein besonders bei seinem *Sommerfest* nach, zu welchem er die Mitglieder am Ende jedes Schuljahres einlädt. Hierzu werden auch alle Schülerinnen und Schüler desjenigen Jahrgangs

angeschrieben, der jeweils zehn Jahre zuvor sein Abitur bestanden hat. Sie bekommen an diesem Tag (letztmals) die Möglichkeit, ihre Abiturklausuren einzusehen.

6.11 Schulordnung

Nach einer längeren Vorbereitungszeit, in der intensive Gespräche geführt wurden mit Vertretern von Schülern, Eltern und Lehrern, wurde der folgende, gegenüber der Vorversion leicht modifizierte und ergänzte Text der Schulordnung von der Schulkonferenz einstimmig genehmigt. Bei der Entwicklung des Textes stand von Anfang an der Gedanke im Vordergrund, die Schulordnung als einen Baustein zu verstehen, mit dessen Hilfe ein lernförderndes Schulklima unterstützt werden sollte. So wurde eine Sprache gewählt, in der klare Regeln in einer begründenden Formulierung präsentiert werden. Entsprechend werbend wird die Schulordnung mit einer persönlichen Anrede an die Schülerinnen und Schüler eingeleitet:

Liebe Schülerin, lieber Schüler,

du bist an deiner Schule jeden Tag mit vielen anderen Menschen zusammen. Deshalb verhalte dich gegenüber anderen so, wie du selbst behandelt werden möchtest. Keiner soll Angst haben oder sich unwohl fühlen, jeder soll gerne zur TKS kommen. Gewalt mit Worten und Taten, Kränkungen und Beleidigungen, auch „nur zum Spaß“, sind daher an unserer Schule verboten.

Seit 1985 befinden sich die Theodor-Körner-Schule, die Hugo-Schultz-Realschule, die Heinrich-Kämpchen-Schule und seit 2012 die Sekundarschule in einem nachbarschaftlichen Verhältnis im Schulzentrum Südwest. Jede Nachbarschaft ist nur so gut wie die Menschen, die diese Nachbarschaft gestalten. Deshalb achte immer darauf, dass du die Rechte der Nachbarschulen respektierst.

Damit all das gelingt, gelten für unsere Schulgemeinschaft folgende Regeln:

1. Verhalten im Schulgebäude und auf dem Schulgrundstück

1.1 *Erscheine morgens rechtzeitig zum Unterricht. Du kannst das Schulgelände ab 7.25 Uhr betreten. Der Aufenthalt ist vor dem Unterricht nur auf dem Schulhof erlaubt. Das Schulgebäude ist ab 7.50 Uhr nach dem ersten Klingeln zugänglich. Beginnt für dich der Unterricht einmal später, warte auf dem Schulhof, verhalte dich ruhig und störe nicht den Unterricht.*

1.2 *Wenn du mit dem Fahrrad oder dem Motorrad zur Schule kommst, nimm auf der Zufahrt zum Parkplatz Rücksicht auf Fußgänger und fahre im Schrittempo. Ansonsten ist das Fahren mit Fahrrädern oder motorisierten Fahrzeugen auf dem Schulgelände untersagt. Ausnahmeregelungen können nur von der Schulleitung, vom Schulträger oder vom Hausmeister getroffen werden. Die Lehrerparkplätze sind ausschließlich den Lehrerinnen und Lehrern vorbehalten.*

1.3 *Wegen der erhöhten Verletzungsgefahr ist das Fahren mit Fahrzeugen und Sportgeräten wie Skateboard, Kickboard, Waveboard, Miniroller und Inlinern auf dem Schulgelände nicht erlaubt.*

1.4 *Auf dem Schulgrundstück und für Schulveranstaltungen außerhalb des Schulgrundstücks gilt ein Rauch- und Alkoholverbot. Für Schulveranstaltungen auf dem Schulgelände, die außerhalb der Unterrichtszeit (z. B. Abiturfeier) liegen, und für Schulveranstaltungen außerhalb des*

Schulgrundstücks (z. B. Studienfahrten der Oberstufe) können Ausnahmeregelungen für das Alkoholverbot gemäß den Bestimmungen des Jugendschutzgesetzes getroffen werden. Branntweinhalige Getränke und Drogen aller Art sind natürlich strengstens verboten. Die volljährigen Oberstufenschülerinnen und -schüler werden gebeten, auch nicht vor dem Schulgrundstück zu rauchen. Ihr gefährdet eure eigene Gesundheit, verschmutzt die umliegenden Straßen und seid ein schlechtes Vorbild für die jüngeren Schülerinnen und Schüler.

1.5 Gefährliche Gegenstände wie z. B. Waffen, Sprühdosen, Reizgas, Feuerwerkskörper, Laserpointer dürfen weder zur Schule mitgebracht noch weitergegeben oder benutzt werden.

1.6 Schule ist ein Ort der Kommunikation untereinander und der konzentrierten Unterrichtsarbeit. Deshalb halten alle Schülerinnen und Schüler elektronische Geräte (z. B. Handy, MP3-Player, Smartphones, Tablet-Computer) auf dem Schulgrundstück ausgeschaltet. Falls du dennoch ein solches Gerät mit zur Schule bringst, dann ist es von dir in einer Tasche aufzubewahren. Dies gilt auch für Schulveranstaltungen auf dem Schulgrundstück außerhalb der Unterrichtszeit und bei Schulveranstaltungen außerhalb des Schulgrundstücks. Ausnahmen regelt die zuständige Lehrkraft im Auftrag der Schulleitung. Schülerinnen und Schülern der Oberstufe wird erlaubt, elektronische Medien während der Pausen oder in Freistunden ausschließlich in den Räumen des Körner-Cafés einzuschalten und zu benutzen, nach der 6. Stunde auch im Aufenthaltsraum der Oberstufe.

1.7 Wirf nicht mit Gegenständen, wirf auch keinen Abfall auf den Boden und verschütte keine Flüssigkeiten. Wenn dir einmal dein Pausenbrot, ein Stück Obst u. Ä. auf den Boden fällt, hebe es auf und entsorge es in einem Mülleimer. Du bist für die Sauberkeit der Flure, der Treppenhäuser, der Klassenräume und des Schulhofes verantwortlich und kannst zu Reinigungsarbeiten herangezogen werden.

1.8 Innerhalb des Gebäudes sind Ballspiele, Toben und Rennen nicht erlaubt.

1.9 Bemale und beschädige keine Wände, Tische, Stühle und andere Gegenstände in der Schule. Auch das Anbringen von Aufklebern ist untersagt.

1.10 Bei mutwilligen Beschädigungen müssen Reparaturen oder notwendige Neuanschaffungen von den Erziehungsberechtigten bezahlt werden.

1.11 Verlasse das Schulgebäude sofort nach Beendigung des Unterrichts.

1.12 Bei einer Alarmierung im Gefahrenfall (z. B. Feueralarm) musst du den Anweisungen der Lehrkräfte genau folgen.

2. Verhalten während der Unterrichtszeit

2.1 Du bist zum regelmäßigen und pünktlichen Schulbesuch und zur Mitarbeit im Unterricht verpflichtet. Die gestellten Aufgaben müssen ausgeführt und die erforderlichen Lern- und Arbeitsmittel bereitgestellt werden.

2.2 Oberstufenschülerinnen und Oberstufenschüler, die zu spät zum Unterricht erscheinen, müssen sich zunächst im Sekretariat melden.

2.3 Du bist für deinen Arbeitsplatz und deinen Klassenraum verantwortlich. Du sorgst gemeinsam mit dem Lehrer oder der Lehrerin dafür, dass nach jeder Unterrichtsstunde der Raum aufgeräumt, angemessen gelüftet und nach Unterrichtsschluss aufgestuhlt wird.

2.4 Essen und trinken darfst du ohne besondere Erlaubnis einer Lehrkraft nur außerhalb des Unterrichts. Für den Sportunterricht gelten Sonderregelungen, welche dir die Sportlehrerinnen und Sportlehrer erklären. Kaugummikauen ist im gesamten Schulgebäude und in den Sporthallen nicht erlaubt.

2.5 Wenn fünf Minuten nach Unterrichtsbeginn keine Lehrperson im Klassenraum eingetroffen ist, benachrichtigt der/die Klassensprecher/in das Sekretariat.

2.6 Wenn der Unterricht vertreten wird, so nutze die Zeit, um bei der Vertretungskraft Neues zu lernen oder mithilfe der Selbstlernmaterialien aus dem Klassenschrank eigenständig zu üben. Auch wenn keine Aufsichtsperson direkt im Klassenraum ist, darfst du nicht herumlaufen und deine Mitschüler/innen bei der Arbeit stören. Bedenke, auch der Vertretungsunterricht ist normale Unterrichtszeit.

2.7 Fällt der Oberstufenunterricht bei der Fachlehrerin oder dem Fachlehrer einmal aus, so arbeite entweder in deinem Kursraum, im Selbstlernzentrum oder in einem bereitgestellten Arbeitsraum selbstständig mit den Unterrichtsmaterialien oder mit den von den Fachlehrern/innen gestellten Aufgaben weiter. Hier bietet sich dir auch die Gelegenheit zur Wiederholung und zur Vertiefung von Unterrichtsinhalten, um deine Klausuren und die Abiturprüfungen gut vorzubereiten.

2.8 Behandle die von der Schule geliehenen Bücher besonders sorgfältig. Denke daran, dass mit deinen Büchern auch noch andere Schülerinnen und Schüler nach dir arbeiten wollen. Für zerstörte oder beschädigte Schulbücher musst du Ersatz beschaffen.

2.9 Ohne Erlaubnis darfst du während der Unterrichtszeit das Schulgelände nicht verlassen. Entfernst du dich trotzdem, verlierst du den Unfallschutz.

2.10 Beim Sportunterricht sind alle Wertgegenstände mit in die Sporthalle zu nehmen. Der Sportlehrer / die Sportlehrerin stellt dir einen Kasten bereit, in dem du deine Wertsachen aufbewahrst. Wertgegenstände in der Umkleidekabine sind nicht versichert. Für den Sportunterricht musst du zusätzlich die gültige Hallenordnung beachten. Die Sportlehrerinnen und Sportlehrer werden diese Regeln mit dir besprechen.

2.11 Die 5-minütigen Unterbrechungen zwischen zwei Unterrichtsstunden sind Wechselzeiten und keine Pausen. In dieser Zeit hast du die Gelegenheit, neue Räume für die nächste Stunde aufzusuchen oder dich im Klassenraum auf die nächste Stunde vorzubereiten, sodass deine Arbeitsmaterialien zu Beginn rechtzeitig und vollständig auf deinem Arbeitstisch liegen.

2.12 Bei Klausuren, Klassenarbeiten und allen anderen Formen der schriftlichen oder mündlichen Leistungsüberprüfung ist die Benutzung elektronischer Kommunikationsmittel oder Geräte zur Speicherung bzw. Übermittlung von Daten (Mobiltelefone, Smartphones, Pocket-PC, MP3-Player, Tablet-Computer, Smartwatches u. Ä.) im Prüfungsraum nicht gestattet. Eine Nutzung solcher elektronischer Kommunikationsmittel oder Geräte zur Speicherung von Daten wird in jedem Fall als Täuschungsversuch gewertet. Kopf- oder Ohrhörer dürfen während der Prüfung nur benutzt werden, wenn es aus fachlichen (Musik) oder medizinischen Gründen veranlasst ist.

Das Mitführen elektronischer Kommunikationsmittel oder Geräte zur Speicherung bzw. Übermittlung von Daten (Mobiltelefone, Smartphones, Pocket-PC, MP3-Player, Tablet-Computer, Smartwatches u. Ä.) auch im ausgeschalteten Zustand kann bei Klausuren, Klassenarbeiten und allen anderen Formen der schriftlichen oder mündlichen Leistungsüberprüfung als Täuschungsversuch gewertet werden. Daher solltest du solche Geräte an Prüfungstagen grundsätzlich zuhause lassen.

Sollten Schülerinnen und Schüler der Oberstufe am Prüfungstag entgegen der obigen Empfehlung Geräte mit sich führen, so sind diese namentlich eindeutig zu kennzeichnen und vor

der Klausur auf dem Tisch der aufsichtführenden Lehrkraft ausgeschaltet zu deponieren. Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 bis 9 müssen mitgebrachte Geräte ausgeschaltet in der Arbeitstasche lagern.

Vor Beginn der Prüfungsarbeit sind das für die Bearbeitung erforderliche Arbeitsmaterial sowie bei längeren Arbeiten die Verpflegung auf dem Arbeitstisch bereitzustellen.

3. Verhalten in den Pausen

3.1 Das Sekretariat ist nur in den großen Pausen (09.30-09.45 Uhr, 11.20-11.35 Uhr) oder in Notfällen für dich geöffnet.

3.2 Der Aufenthalt im Lehrertrakt ist nur in ganz besonderen Fällen erlaubt. Das Betreten der Lehrerzimmer ist verboten.

3.3 Zu Beginn der Pause gehst du auf den Schulhof. Oberstufenschüler/innen dürfen sich in der Pause kurz am Schwarzen Brett informieren. Auch der „Affenkäfig“ und die Sitzgruppe am Heckenlabyrinth gehören zur Pausenfläche, nicht aber der Tartanplatz. Benutze in der Pause die Außentoiletten neben der Aula. Die Toiletten im Neubau sind immer verschlossen. Bei Bedarf gibt dir deine Lehrerin oder dein Lehrer den Schlüssel.

3.4 Nach der 6. Stunde haben alle Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I eine einstündige Mittagspause von 13.10 - 14.10 Uhr. Schülerinnen und Schülern der Klassen 7-9 kann auf schriftlichen Antrag der Eltern gestattet werden, das Schulgrundstück in der Mittagspause zu verlassen. Alle Schülerinnen und Schüler können ab 13.20 Uhr in der Mensa ein vorbestelltes Mittagessen einnehmen oder halten sich in extra genannten Räumen (Hausaufgabenhilfe, sportliche und kreative Angebote, Ruhemöglichkeiten) oder auch im Freien auf dem Schulhof auf, wenn sie nicht nach Hause gehen. Bitte beachtet, dass die gesetzliche Unfallversicherung auch in der Mittagspause nur für den direkten Weg nach Hause und zurück zur Schule gilt und die Aufsichtspflicht außerhalb des Schulgeländes entfällt.

3.5 Oberstufenschülerinnen und -schüler haben nach der 6. Stunde nur eine 15-minütige Pause. Das Körner-Café steht ebenso wie das Selbstlernzentrum und der bereitgestellte Arbeitsraum nur Schülerinnen und Schülern der Oberstufe zur Verfügung. Wenn du noch nicht in der Oberstufe bist, kannst du dir eine Pausenverpflegung an der Theke im Haupteingangsbereich kaufen. Denke daran, dass die Mütter des Körner-Cafés dir ehrenamtlich diesen Service bieten und dass auch andere in der Pause etwas kaufen wollen. Verhalte dich deshalb beim Anstehen und Kaufen allen gegenüber rücksichtsvoll und freundlich. Sollte das Körner-Café nach der 6. Stunde geöffnet sein, so kann die Leitung des Cafés Sonderregelungen treffen. Wenn du in der Oberstufe bist, kannst du auf Antrag – bei minderjährigen Schülerinnen und Schülern auf Antrag der Eltern – das Schulgrundstück in der Mittagspause und in Freistunden verlassen. Bedenke, dass außerhalb des Schulgrundstücks die Aufsichtspflicht und der Schutz der gesetzlichen Unfallversicherung für dich entfallen.

3.6 Wenn du Unterricht in den Fachräumen des Neubaus hast, dann benutze den Weg über unseren Schulhof und gehe außen an den Gebäuden des Schulzentrums vorbei. Dein Weg darf nicht durch die Flure der anderen Schulen führen, auch nicht am „Affenkäfig“ vorbei. Das gilt auch, wenn dein Klassenraum im Neubau liegt.

3.7 Wenn du die 5. oder 6. Klasse besuchst, kannst du dir mit deinem Schülerausweis Spiel- und Sportgeräte für das Pausenspiel ausleihen. Bitte gehe sorgsam mit den Geräten um.

3.8 Regenpausen werden durch ein dreimaliges Klingeln angezeigt. Du darfst dich dann auch im Schulgebäude außerhalb der Klassenräume aufhalten.

3.9 Schneeballwerfen, Rutschen und Schlindern auf Eisbahnen sowie das Spritzen mit Wasserpistolen sind gefährlich und deshalb verboten. Wegen der Gefährdung anderer Personen auf dem Schulhof darfst du nur im „Affenkäfig“ mit Lederbällen Fußball spielen.

4. Wohin bei Problemen?

4.1 Wenn du wegen eines Unfalls in der Schule oder auf dem Schulweg zum Arzt gehst, musst du einen Unfallbogen im Sekretariat abholen und ihn dort umgehend ausgefüllt wieder abgeben.

4.2 Solltest du während der Unterrichtszeit krank werden, melde dich bei deiner Lehrerin oder deinem Lehrer ab. Trage dich im Sekretariat in eine Liste ein, nimm den E-Schein mit nach Hause und bringe diesen von den Eltern unterschrieben zurück.

4.3 Wenn du in eine bedrohliche oder gefährliche Situation gerätst, in der du Hilfe brauchst, wende dich sofort an einen Lehrer oder eine Lehrerin deines Vertrauens oder an die Schulleitung. Jederzeit wird dir auch unser pädagogisches und psychologisches Beratungsteam in Raum 207 weiterhelfen.

4.4 Bei Unfällen leisten der nächste Lehrer, die nächste Lehrerin oder die zu benachrichtigenden Schulsanitäter Erste Hilfe.

4.5 Ein Not- oder Brandfall ist sofort zu melden. Bei Alarm begeben ihr euch klassenweise mit eurem Lehrer/eurer Lehrerin auf dem vorgeschriebenen Weg auf den Schulhof.

5. Hast du noch Fragen?

5.1 Bei Verstößen gegen die Schulordnung musst du damit rechnen, dich dafür verantworten zu müssen. Je nach Schwere eines Verstoßes werden angemessene Maßnahmen nach dem Schulgesetz angeordnet.

5.2 Alle Lehrerinnen und Lehrer der Schulen im Schulzentrum, die Sekretärinnen und der Schulhausmeister können dich, falls es einmal notwendig wird, ermahnen. Du musst ihre Anweisungen befolgen. Bedenke, dass die Schulleitungen der Schulen im Schulzentrum eng zusammenarbeiten und somit schnell über alle Vorkommnisse sprechen.

5.3 Frage nach, wenn dir etwas unklar ist. Wende dich zuerst an die Klassenleitung, in der Oberstufe an die zuständige Stufenleitung.

6. Inkrafttreten

6.1 Diese Schulordnung tritt am 01.12.2015 in Kraft.

7. Fortbildungskonzept

Die Theodor-Körner-Schule erstellt eine jährliche Fortbildungsplanung, die sich an den im Schulprogramm festgelegten Entwicklungszielen und dem Arbeitsplan orientiert. Hierbei werden Fortbildungsbedürfnisse zur Verbesserung der Qualität schulischer Arbeit und der Weiterentwicklung der Theodor-Körner-Schule als System wie auch die pädagogischen und fachlichen Fortbildungsnotwendigkeiten der einzelnen Lehrerinnen und Lehrer berücksichtigt.

Der Fortbildungsbedarf der einzelnen Fachgruppen wird auf dem von der Schulleitung ausgegebenen Formblatt „Arbeitsplanung“ dokumentiert, welches als Anlage den Fachkonferenzprotokollen beigelegt wird. Die Schulleitung informiert die Fachvorsitzenden regelmäßig über (entsprechende) Fortbildungsangebote.

Die Fortbildungsplanung wird vom Kollegium jeweils auf der letzten Lehrerkonferenz eines Schuljahres beschlossen. Die Schulprogrammgruppe, die im Vorfeld die entsprechenden Wünsche des Kollegiums sammelt, macht auf dieser Konferenz nach Rücksprache mit der Steuergruppe Schulentwicklung einen Vorschlag für die Gestaltung der Pädagogischen Tage sowie für die Nutzung der Gelder aus dem Fortbildungsbudget.

Mittel aus dem Fortbildungsbudget werden demnach vorrangig verwendet für schulinterne Fortbildungsveranstaltungen, die dieser Fortbildungsplanung zugeordnet werden können. In der Regel sind dies Veranstaltungen für das Kollegium oder für Teilkollegien. Sodann werden daraus die Kosten erstattet, die für die Arbeit der Steuergruppe anfallen. Kosten für schulexterne Maßnahmen – hierunter fallen auch Teilnahmegebühren oder Kosten für Fortbildungsmaterial, Reisekosten oder Verpflegungsmehraufwand – können ebenfalls aus dem Budget bestritten werden. Hierzu zählen natürlich auch die verbindlichen Fortbildungsvorhaben der Bezirksregierung, an denen einzelne Kollegen teilnehmen.

Das Fortbildungsbudget wird nicht überzogen, nicht verbrauchte Mittel werden auf die Folgejahre übertragen.

7.1 Fortbildungsmaßnahmen in den vergangenen fünf Jahren

Im Folgenden werden nur solche Veranstaltungen aufgeführt, an denen das gesamte Kollegium teilnahm. Hierzu zählt auch die alle zwei Jahre verpflichtende Fortbildung in Sachen Brandschutz, deren erhebliche Kosten in Bochum aus dem Fortbildungsbudget der Schule zu bestreiten sind. Die Dokumentation von Fortbildungen einzelner Kollegen oder Fachgruppen (vgl. 8.3), die es in großer Anzahl gab – z. B. zu den Themen Zentralabitur, Lehrpläne, Korrekturen von Klassenarbeiten und Klausuren, G8-Optimierung, Lerncoaching, Schulsozialarbeit, LRS-Förderung, Studien- und Berufsorientierung, Krisenintervention – findet sich in den Protokollen der Fachkonferenzen. Hinweise darauf werden regelmäßig auch in *TKS aktuell*, der halbjährlichen Informationsschrift des Schulleiters, veröffentlicht.

Die vierte Lehrerkonferenz eines Schuljahres ist an der TKS immer der Ort der Fortbildungsplanung für das nächste Schuljahr. Das Kollegium führt (nach Zustimmung durch die Schulkonferenz) in jedem Schuljahr regelmäßig zwei Pädagogische Tage durch, von denen der zweite jeweils in enger Abstimmung mit der Bezirksregierung angelegt ist. Hierzu legt die Schule der schulfachlichen Dezernentin im Vorfeld eine Übersicht über das Thema und den geplanten Verlauf des Tages vor.

Der Rückblick auf die durchgeführten Fortbildungsmaßnahmen des Kollegiums in den letzten fünf Jahren offenbart eine große Bandbreite an Themen:

- Unter Anleitung der Steuergruppe Schulentwicklung wurden für alle Jahrgänge und Fächer kooperative Lern- und Arbeitsformen entwickelt.
- Es gab Vorträge von Experten zu aktuellen, für die Schule relevanten Entwicklungen (Gefährdung von Adoleszenten durch virtuelle Realitäten; Kompetenztraining zum Umgang mit Jugendlichen; Erkennen von Begabungen).
- Es wurden Konzepte entwickelt, die für die TKS unmittelbar von Bedeutung waren (Implementation der zweiten Fremdsprache; Hausaufgaben; Grundsätze der Beurteilung sonstiger Leistungen im Unterricht; Projektstage; KAoA; Curricula Sekundarstufe II).
- Das wichtige Thema Gesundheit wurde bedacht (Erste Hilfe; Sicherheit im Schulgebäude).

Die Fortbildungsmaßnahmen im Einzelnen:

Ende Sommerferien 2010

Entwicklung kooperativer Lern- und Arbeitsformen im Jahrgang 5

13. September 2010

Ausarbeitung kompetenzorientierter Curricula für die Sekundarstufe I

08. März 2011

Entwicklung kooperativer Lern- und Arbeitsformen im Jahrgang 6

24. Juni 2011

1. Gefährdung von Adoleszenten durch virtuelle Realitäten?

Referent: Dr. med. Andreas Richterich (Chefarzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie, -psychosomatik und -psychotherapie, HELIOS St. Josefs-Hospital Bochum-Linden)

2. Handlungsfelder gymnasialer Bildung

Handlungsfeld 1: Hausaufgaben oder Schulaufgaben?

Handlungsfeld 2: Implementation der zweiten Fremdsprache (Frz. / Lat.)

Handlungsfeld 3: Umsetzung der Kernlehrpläne

21. November 2011

- 1. Ausarbeitung kompetenzorientierter Curricula für die Sekundarstufe I**
- 2. Grundsätze der Beurteilung sonstiger Leistungen im Unterricht**
- 3. Vereinbarungen zu Hausaufgaben**

08. Juni 2012

1. Kooperative Lern- und Arbeitsformen in den Jahrgängen 7-9

2. Kompetenztraining zum Umgang mit Jugendlichen

(basierend auf den Grundzügen des CT© - Coolness Trainings und der Konfrontativen Pädagogik in der ambulanten und stationären Kinder- und Jugendhilfe im Kontext von Jugendarbeit und Schule)

Themenschwerpunkte:

- Wie entsteht Gewalt?
- Täterdenken
- Eigenbild / Fremdbild
- Krisenintervention / Grenzziehung
- Gesprächsführung
- Opferstärkung

20. August 2012

- 1. Kooperative Lern- und Arbeitsformen in der Sekundarstufe I: Fertigstellung**
- 2. Planung der weiteren Schulentwicklung: Anregungen aus den Fachgruppen**

10. September 2012

Kooperation mit dem Eisenbahnmuseum

31. Mai 2013

Übergänge gestalten – Anschlussfähigkeit sichern

- „Kein Abschluss ohne Anschluss“: Empfehlungen der Bildungskonferenz zu Übergängen
 - Information über das bestehende Konzept durch die Koordinatoren der Stufen, der Berufs- und Studienorientierung und der Sozialarbeit
 - Erkennen von Begabungen
- Referentin: Frau Dr. Oschmann, Institut für das begabte Kind
- Ideenbörse zur Gestaltung von schulischen Übergängen

25. November 2013

1. Projektstage an der TKS: Ideenbörse und erste Planung

2. Erste Hilfe: Alltägliche Herausforderungen

Referent: Dr. Benedikt Frank, Universitätsklinikum Essen

20. Juni 2014

Entwicklung neuer Curricula für den Jahrgang EF:

Umsetzung der kompetenzorientierten Kernlehrpläne

24. November 2014

Fördern: Vorstellung und Entwicklung neuer Bausteine

- Informationen über die Arbeit an neuen Bausteinen des Förderkonzepts

Förderplan / Schülersprechtag
Individuelle Förderung / Begabungsförderung
Berufs- und Studienorientierung
Schulhofgestaltung

- Arbeit in Interessengruppen:

Begabungsförderung
LRS-Förderung
Hausaufgaben-Jahresheft
Medienpass
Schule ohne Rassismus
Schulhofgestaltung
Check-in, Check-out (Mathematik)

- außerdem: Sicherheitsrelevante Aspekte im Schulgebäude (Informationen der Sicherheitsbeauftragten)

05. Juni 2015

Entwicklung neuer Curricula für die Qualifikationsphase der Oberstufe (Schwerpunkt Q1):

Umsetzung der kompetenzorientierten Kernlehrpläne

7.2 Fortbildungsmaßnahmen in der Planung des laufenden Schuljahrs

Zentraler Bestandteil der Fortbildungsmaßnahmen bleibt die Arbeit an den Curricula. Konkret wird es insbesondere darum gehen, die Umsetzung der kompetenzorientierten Kernlehrpläne für die Oberstufe fertigzustellen sowie die Beschlüsse zu den Kriterien schriftlicher und sonstiger Leistungen zu überdenken. Darüber hinaus wird das Kollegium gemäß einer Vereinbarung mit der Bezirksregierung beginnen, die schulinternen Curricula der Sekundarstufe I systematisch zu überprüfen.

Der erste Pädagogische Tag eines Schuljahres beschäftigt sich nach einem Beschluss der Lehrerkonferenz in der Regel mit aktuellen Schulentwicklungen, die dem Kollegium in einem Stationenlauf vorgestellt werden. Darüber hinaus kam aus dem Kollegium der Wunsch, einen Ort des Austauschs über typische Problemsituationen des schulischen Alltags einzurichten. Das pädagogisch-psychologische Beratungsteam der TKS bot sich an, eine entsprechende Fortbildung mitzugestalten. So sehen die Planungen für den Tag folgende Themen vor: präventiver Umgang mit Schulverweigerung, Krisenhilfe Bochum, Medienpass.

In diesem Schuljahr wird den Schulen ein zusätzlicher Pädagogischer Tag zur Verfügung gestellt, um den Handlungsbedarf, der sich angesichts der ministeriellen Handlungsempfehlungen zur Optimierung von G8 ergeben wird, zu bearbeiten. Die Schulkonferenz hat auf Antrag der Lehrerkonferenz diesem zusätzlichen Tag zugestimmt.

Auch die Planungen für den ersten Pädagogischen Tag des nächsten Schuljahrs haben begonnen. Hier sollen die einzelnen Räume des schon fast traditionellen Rundlaufs des Kollegiums von Schülerinnen und Schülern besetzt sein. Es ist daran gedacht, dem Kollegium an ausgewählten Stationen das große außerunterrichtliche Engagement der Schülerinnen und Schüler zu präsentieren (z. B. Eine-Welt-Gruppe, SV, Streitschlichtung, Fahrzeugbegleitung, Web, Schulhof, Schulgarten, Sanitätsdienst, Anti-Rassismus). Die Lehrerinnen und Lehrer der TKS sehen diese Veranstaltung ausdrücklich als Fortbildung an.

Einen wesentlichen Beitrag zur Fortbildung bieten die Landestagungen der Zukunftsschulen, an denen die TKS regelmäßig mit mehreren Kollegen teilnimmt. Der Austausch mit den anderen zertifizierten Schulen bereichert die schulische Arbeit jedes Mal durch die unterschiedlichsten Impulse: Materialangebot, Netzwerkberatung, landesweite oder regionale Veranstaltungen, gezielte Fortbildungen, Lernen von anderen Schulen u. a. Hier wird die Möglichkeit genutzt, in der Praxis erprobte Beispiele schulischer Arbeit kennenzulernen, um die Anregungen und Informationen anschließend mit in die eigene Schule und das Kollegium zu nehmen. Auch der regelmäßige Austausch mit den vier anderen Schulen des „Bochumer Netzwerks“ fördert die Schulentwicklung maßgeblich.

8. Evaluation

Das Schulprogramm der TKS wird regelmäßig überprüft. Diese Überprüfung vollzieht sich auf allen Ebenen und in allen Gremien der TKS. Das Schulprogramm (bzw. Elemente desselben) ist regelmäßig als Punkt auf den Tagesordnungen der Fachschaften, der Klassen- und Jahrgangsstufenkonferenzen sowie der Schulkonferenz vertreten.

In der Schriftenreihe „TKS im Profil“ liegt ein weiteres Moment der Evaluation. An der Konzeption der einzelnen Ausgaben dieser Reihe ist stets eine große Anzahl an Kolleginnen und Kollegen beteiligt, auch viele Schülerinnen und Schüler arbeiten daran mit. Hier ist somit ein wichtiger Ort gegeben, an dem auch zwischen Schülern und Lehrern Aspekte des Schulprogramms kommuniziert, aktualisiert und überprüft werden. Die Beteiligung der Schüler betrifft dabei nicht nur den inhaltlich-redaktionellen Bereich. Da den gestalterischen Aspekt der Publikation Schülerinnen und Schüler der Layout-AG (vgl. 6.1.8) übernehmen, verbinden sich gerade hier wesentliche Akzente des Schulprogramms der TKS: selbsttätiges Lernen und regelmäßiges Überdenken des schulischen Geschehens als Prozess.

8.1 Zielvereinbarung mit der Bezirksregierung

Einen wichtigen Punkt der Überprüfung der eigenen Arbeit bilden die ministeriellen Handlungsempfehlungen zur Optimierung von G8. Am 20.03.2015 wurden die gymnasialen Schulleitungen erstmalig seitens des Ministeriums und der Bezirksregierung Arnsberg über zehn Handlungsempfehlungen informiert. Seitens der Bezirksregierung erging der Auftrag an die Gymnasien, in allen Schulmitwirkungsgruppen diese Punkte mit Blick auf die eigene Schule zu diskutieren, um so den spezifischen Handlungsbedarf festzulegen.

Diese Empfehlungen sind dem Kollegium, den Mitgliedern der Schulpflegschaft und der SV im Vorfeld ihrer jeweiligen Sitzungen im Frühjahr 2015 zugänglich gemacht worden. Auf den Sitzungen selbst wurde der umfangreiche Katalog noch einmal vorgestellt. Nach intensiver Diskussion und Beratung in den drei Gremien wurde deutlich, dass es an der TKS Handlungsbedarf an genau drei Stellen gibt, wenn Schülerinnen und Schüler spürbar entlastet werden sollen:

1. Veränderung der Stundentafel und Neugestaltung und -verteilung der Ergänzungsstunden
2. Entwicklung eines Hausaufgabenkonzepts für die Oberstufe
3. Überprüfung der bestehenden schulinternen Lehrpläne

Die Schulkonferenz beschloss, dass diese drei Handlungsfelder an der TKS zu bearbeiten sind. Alle anderen Punkte der Empfehlungen finden an der Schule bereits Beachtung, werden umgesetzt bzw. sind für das Schulleben an der TKS nicht zutreffend. In einem Gespräch mit der schulfachlichen Dezernentin im September 2015 wurden die drei Bedarfe mitgeteilt. Vertreter der einzelnen Gremien erläuterten dabei den Prozess der Meinungsfindung und begründeten die getroffenen Entscheidungen.

8.2 Schulinterne Maßnahmen zur Evaluation

Im Folgenden werden exemplarisch drei Handlungsfelder vorgestellt, welche im vergangenen Jahr mittels einer Befragung von Schülern und Lehrern sowie durch eine Analyse von Zeugnisnoten evaluiert wurden. Darüber hinaus führt die TKS interne Überprüfungen ihrer

genau so

ja, aber verändert
(Vorschläge unten)

nein
(Begründung unten)

4. Gut gefallen hat mir (besonders):

Der Wunsch nach Wiederholung des Sprechtags wurde auf Schülerseite von 98 % der Befragten geäußert (83 von 85 der abgegebenen Rückmeldungen – von möglichen 142), auf Lehrerseite von 95 % (43 von 45 der abgegebenen Rückmeldungen). Die Ergebnisse der Befragung waren Grundlage dafür, dass die Schulkonferenz beschloss, den Schülersprechtag auch weiterhin durchzuführen. Leichte Modifikationen werden aktuell auf der Ebene der Mittelstufenkoordinatoren der fünf Bochumer Netzwerk-Schulen erarbeitet.

8.2.2 Schülerbefragung zur ersten Projektwoche

Am letzten Tag der 2014 erstmals und probeweise durchgeführten Projektwoche wurden die Schülerinnen und Schüler gebeten, mittels eines Feedback-Bogens eine kurze Rückmeldung über ihren Eindruck der Veranstaltung zu geben. Diese freiwillige Rückmeldung sollte dann die Grundlage der Entscheidung der Schulkonferenz bilden, ob die Projektwoche dauerhaft ins Schulprogramm aufgenommen werden sollte. Von den 755 Schülerinnen und Schülern (ohne den Jahrgang 9, für den eine separate Befragung seiner parallel durchgeführten Vorbereitungstage auf die gymnasiale Oberstufe stattfand) gaben 608 (= 81 %) den Fragebogen ab.

Der Fragebogen bestand aus zwei Teilen. Im ersten Teil, der an die Planungsgruppe zurückging, wurde grundsätzlich gefragt, ob die Projektstage wiederholt werden sollten und welche Veränderungen gewünscht würden. Der zweite Teil, der nicht zentral eingereicht wurde, diente der individuellen Rückmeldung für die durchführende Lehrkraft. Hier erhielt also der jeweilige Projektleiter ein Feedback seiner eigenen Projektgruppe.

Die Auswertung erbrachte folgendes Ergebnis:

1. *„Die Projektstage an der Schule sollten wiederholt werden...“*

- stimme zu 82 %
- stimme teilweise zu 13 %
- stimme nicht zu 2 %

2. *„Für kommende Projektstage würde ich mir Folgendes wünschen...“*

- Berücksichtigung der Wünsche (möglichst Erstwünsche). (Es war vorgekommen, dass einige Schülerinnen und Schüler in keines ihrer fünf favorisierten Projekte gekommen waren.)
- Alle Projekte sollen gleiche „Arbeitszeiten“ haben. (Es zeigte sich, dass in einigen wenigen Projekten das geplante Programm die vorgegebenen vier Tage mit ihren festen Zeiten (1. - 6. Stunde) nicht ganz füllen konnte.)
- Mehr Auswahl an Projekten. (Bei dieser Kritik ging es um die Quantität der angebotenen Projekte.)
- Mehr „spannende“ Projekte. (Einige Rückmeldungen klagten ein, beim Angebot stärker auf die Interessen der Schülerinnen und Schüler einzugehen.)

- Freie Wahl der Projekte. (Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Unterstufenchores waren im Vorfeld „gesetzt“ worden, um intensiv für das anstehende Sextanerfest zu proben. Die Jahrgangsstufe 9 hätte auch gerne eine Projektauswahl gehabt.)
- Vorschläge: mehr Sport, mehr Tanzen, Kochen. (Hier fiel auf, dass von der Möglichkeit, konkrete Vorschläge für neue Projekte zu machen, kaum Gebrauch gemacht wurde. Deutlich wurde aber der Wunsch nach mehr sportlichen Angeboten.)

Die Ergebnisse der Befragung wurden auf der folgenden Schulkonferenz vorgestellt. Die gewählten Schülervertreter bestätigten dort nachdrücklich den äußerst positiven Gesamteindruck der Woche und begrüßten insbesondere auch den Termin in der Woche vor den Sommerferien, sodass die Konferenz einstimmig beschloss, die Projekttag von nun an jährlich zu diesem Zeitpunkt durchzuführen.

Die Analyse der Rückmeldungen wurde im Folgejahr zur Verbesserung genutzt. Zunächst einmal konnte die Anzahl der Projekte erhöht werden, indem auch geeignete Schülerinnen und Schülern der Oberstufe selbstständig Angebote machten oder zumindest in einzelnen Projekten leitend mitarbeiteten. Die Planungsgruppe hatte die Schülerschaft hierzu im Vorfeld ermutigt. Auch aus diesem Grund wurde den in der Befragung geäußerten konkreten Projektwünschen spürbar Rechnung getragen. Alle Projektleiter wurden im Vorfeld darauf hingewiesen, das Zeitmanagement so zu handhaben, dass die vier ausgewiesenen Tage inhaltlich auch voll ausgefüllt wurden. Die Zuteilung der Schülerinnen und Schüler auf die Projekte vollzog sich nachhaltig ihren Wünschen gemäß: Niemand wurde einem Projekt zugeordnet, das er nicht gewählt hatte. Im Einzelnen:

| | | |
|------------|-----|------|
| Erstwahl: | 381 | 58 % |
| Zweitwahl: | 113 | 17 % |
| Drittwahl: | 87 | 13 % |
| Viertwahl: | 60 | 9 % |
| Fünftwahl: | 21 | 3 % |
| Andere: | 0 | |

(SuS mit Leitungsaufgaben: 43, davon 16 selbstständig)

8.2.3 Notenanalyse – zur Versetzungsgefährdung im Jahrgang 9

Die Fachgruppen Französisch und Latein analysierten zum Halbjahreswechsel 2013/14 in einer Fremdsprachenkonferenz die Minderleistungen in den Klassen 6-9. Dabei ergab sich ein besonderer Befund im Jahrgang 9. Zwölf von 119 Schülerinnen und Schülern (10 %) wären mit dem Notenbild des Halbjahreszeugnisses nicht versetzt. Die Nichtversetzung basierte bei elf der zwölf Jugendlichen auf einer Minderleistung in eben der zweiten Fremdsprache. Außerdem wurde festgestellt, dass eine Minderleistung in der zweiten Fremdsprache fast zwangsläufig zur Nichtversetzung führte.

Die Konferenz war sich einig, auf diesen Befund mit besonderen Maßnahmen reagieren zu wollen. Sie sah sich positiv herausgefordert durch die einschlägigen Vorgaben (§ 50 SchulG / § 21 APO-S I, wo die Versetzung deutlich als „Regelfall“ bezeichnet wird; § 1 SchulG, wo das Recht auf individuelle Förderung prominent hervorgehoben wird; der selbstverständliche pädagogische Impetus, dass kein Kind zurückgelassen wird). Zudem hatte sie den Förderungskonsens des TKS-Leitbildes („Wir schaffen günstige Ausgangsbedingungen für alle Beteiligten.“ – „Wir kümmern uns um *alle* Schülerinnen und Schüler.“) sowie das

Gütesiegel Individuelle Förderung vor Augen, bei dessen Verleihung „konkrete Verfahren der individuellen Förderung“ als herausragendes Merkmal der TKS gelobt worden waren.

Darüber hinaus hatte die Konferenz zwei Besonderheiten des Jahrgangs 9 zu berücksichtigen. Im Falle einer Nichtversetzung ist an dieser Stelle der Wechsel an eine andere Schulform nicht mehr vorgesehen, so dass sich die Frage nach dem schulischen Abschluss hier in ernster Form stellt. Die Konferenz sah sich zudem in einer speziellen Verantwortung angesichts der Erfahrung, dass die zweite Fremdsprache in der Qualifikationsphase der Oberstufe häufig gar nicht (mehr) gewählt wird.

So gelangte man zu der Ausgangsfrage, wie man bestmöglich die versetzungsgefährdeten Schülerinnen und Schüler dabei unterstützen könne, die am Ende von Jahrgang 9 erwarteten Kompetenzen zu erreichen. Die Idee bestand in der Erstellung eines besonderen, kurzfristigen, konkreten individuellen Förderplans nach einer genauen Analyse der ersten Klassenarbeit des zweiten Halbjahres. Exemplarisch wird hier das Konzept zur kurzfristigen individuellen Förderung im Fach Französisch vorgestellt:

1. Stärken-Schwächen-Analyse

Que sais-je? – Ermittlung der Sprachkompetenz des Schülers

- Ermittlung der starken und schwachen Kompetenzen des Schülers
(Evaluation der im laufenden Schulhalbjahr verfassten Klassenarbeiten, insbesondere der freien Textproduktion durch den Lehrer; außerdem Selbstevaluation der vorhandenen Kompetenzen durch den Schüler)

- Welche Kompetenzen entsprechen den Anforderungen in der Jahrgangsstufe / welche nicht?
(Vergleich der ermittelten Kompetenzen des Schülers mit den am Ende der Jahrgangsstufe zu erreichenden Kompetenzen; außerdem Selbsteinschätzung des Schülers)

- Stärken-Schwächen-Profil
(Graphische Darstellung der ermittelten Kompetenzen des Schülers)

2. Erstellung eines individuellen Förderplans

- Auf Basis des Stärken-Schwächen-Profiles Erstellung eines individuellen Förderplans

- Festlegung von Lernarrangements zur Erweiterung der Sprachkompetenz des Schülers

- Entwicklung eines Aufgabenpools durch die Lehrer (alternativ: Nutzung von Begleitmaterialien des aktuellen Lehrwerks):

- a) Erstellung eines Readers mit den relevanten Themen der Jahrgangsstufe inkl. Lösungen
- b) Erstellung eines Lernzirkels der relevanten Themen der Jahrgangsstufe inkl. Lösungen

3. Umsetzung des individuellen Förderplans

- Bearbeitung der Aufgaben in dem im Förderplan festgelegten Zeitfenster:

- a) eigenständig (zu Hause)
- b) mit Lernbegleiter (Förderunterricht)

- Schülerpartnerschaften

- Begleitung durch Fachlehrer

Bei der Arbeit mit entsprechender Software zur Förderung der Sprachkompetenz im Französischen professionelle Einweisung in das Programm durch die Lehrkraft (→ Einrichtung einer zusätzlichen Förderstunde)

- Regelmäßige Vorlage der bearbeiteten Aufgaben zu dem im Förderplan festgelegten Termin zwecks Ergebnissicherung; Wahl der Korrekturform in Abhängigkeit vom Lerntyp des Schülers:

- a) geschlossene Aufgaben: Selbstkorrektur oder Korrektur durch den Lehrer
- b) halboffene / offene Aufgaben: Korrektur ausschließlich durch den Lehrer

- Durchführung von Lernerfolgskontrollen an den im Förderplan festgelegten Terminen

- anhand der Ergebnisse Erstellung eines neuen „Stärken-Schwächen-Profiles“, ggf. Modifikation / Erweiterung der im individuellen Förderplan festgelegten Aufgaben

- Planungs- und Entwicklungsgespräch

Wahrnehmung der im Förderplan festgelegten Gespräche mit dem betreuenden Lehrer über die Entwicklung der Sprachkompetenz und den weiteren Ablauf des Förderprogramms

Fazit: Die außergewöhnlichen Bemühungen der Fachgruppen Französisch und Latein im Bereich der individuellen Förderung haben mit zum Lernerfolg der Schülerinnen und Schüler beigetragen. Am Ende des Schuljahres wurden bis auf einen Schüler alle versetzt.

8.3 Fachkonferenzen

Eine wesentliche Rolle bei der Evaluation schulischer Arbeit kommt den Fachkonferenzen zu. Hier werden in jedem Jahr die Ergebnisse der zentral gestellten Klausuren (Lernstandserhebungen im Jahrgang 8, zentrale Klausuren am Ende des Jahrgangs EF, Zentralabitur) vorgelegt und diskutiert und Vereinbarungen über mögliche Konsequenzen getroffen. Diese Vereinbarungen werden im Protokoll vermerkt.

Darüber hinaus hält jede Fachkonferenz auf einem einheitlichen Formblatt „Arbeitsplanung“, das als Anlage dem Protokoll der jeweils ersten Sitzung beigefügt wird, wesentliche Aussagen zu den Bereichen Evaluation, Vereinbarungen und Fortbildungsbedarf fest:

1. Evaluation

| | Was? | Evaluation (in Stichworten): |
|---|------|------------------------------|
| Welche Vereinbarungen für das vergangene Schuljahr konnten (vollständig / nicht ganz / nicht) umgesetzt werden? | - | - |
| | - | - |
| | - | - |

2. Vereinbarungen über Ziele der Arbeit in der Fachkonferenz im laufenden Schuljahr

| | Was? | Wer mit wem? | Bis wann? |
|---|------|--------------|-----------|
| Welche konkreten Ziele sollen im laufenden Schuljahr erreicht werden? | - | - | - |
| | - | - | - |
| | - | - | - |
| Vorüberlegungen / Fortschreibung zur Arbeitsplanung im nächsten Schuljahr | | | |

3. Fortbildungsbedarf

| | |
|---|--|
| <p>In welchen inhaltlichen oder methodischen Bereichen gibt es ggf. Fortbildungsbedarf?</p> <p>Hinweis: Der Fortbildungsbedarf soll sich an den Zielen der Fachkonferenz und der Arbeitsplanung der Schule (Schulprogramm) orientieren.</p> | <ol style="list-style-type: none">1.2.3. |
|---|--|

9. Entwicklungsziele und Arbeitsplan

Zu Beginn jedes zweiten Schulhalbjahres erstellt der Schulleiter der Theodor-Körner-Schule, auch im Blick auf die Gegebenheiten des Schulprogramms, den neuen Geschäftsverteilungsplan der Schule. In diesem Plan konkretisiert sich die personelle Zuordnung der Kolleginnen und Kollegen der TKS zu den jeweiligen Bereichen des Schulprogramms, in denen die betreffenden Lehrkräfte tätig sind. In der Formulierung des Schulprogramms selbst wird auf personengebundene Zuweisungen bewusst verzichtet, um deutlich zu machen, dass das Schulprogramm der TKS unabhängig von der jeweiligen personellen Situation Gültigkeit haben soll.

Schwerpunkte der Entwicklung im laufenden und im kommenden Schuljahr (mittelfristige Planung) sind bereits auf den Weg gebracht oder zumindest in Augenschein genommen. Gemäß den ministeriellen *Handlungsempfehlungen* zur Optimierung von G8 hat die Schulkonferenz beschlossen, dass im Sinne einer Priorisierung von Maßnahmen zur Entlastung der Schülerinnen und Schüler drei Handlungsfelder zu bearbeiten sind (vgl. 8.1):

- Veränderung der Stundentafel und Neugestaltung und -verteilung der *Ergänzungsstunden*: Hier wird es in den nächsten zwei Jahren darum gehen, das *Förderband* weiterzuentwickeln (Jahrgänge 5, 8 und 9) und die begonnenen Maßnahmen zu überprüfen. Bei der Entscheidung über die Zuordnung zu den einzelnen Kursen sollen Schüler und Eltern einbezogen werden.
Der Schwerpunkt der Angebote soll sich verlagern: anfangs eher Schwächen ausgleichen, sukzessive eher Stärken fördern. Das Projekt *Schüler helfen Schülern* soll nach Möglichkeit integriert werden im Sinne einer allgemeinen Lernbetreuung, um den Umfang von häuslichen Aufgaben zu reduzieren. Einen wichtigen Baustein der Förderung wird deshalb die Ausbildung begabter Schülerinnen und Schüler zu Tutoren innerhalb des Förderbandes darstellen.
- Entwicklung und Beschluss eines *Hausaufgabenkonzepts* für die Oberstufe: Von den Oberstufenkoordinatoren ist geplant, den Gremien der fünf beteiligten Schulen des Bochumer Netzwerks bis zum Ende des Schuljahres einen Entwurf vorzulegen.
- Erneute Überprüfung der bestehenden schulinternen *Lehrpläne*: Im Rahmen der laufenden Erarbeitungen schulinterner Lehrpläne für die Gymnasiale Oberstufe, die am Ende dieses Schuljahres inklusive der Vereinbarungen zu Kriterien schriftlicher und sonstiger Leistungen vollständig vorliegen müssen, sollen die schulinternen Lehrpläne für die Sekundarstufe I überprüft und ggf. neu erarbeitet werden. Kriterien sind dabei insbesondere Kürzungsmöglichkeiten und Synergieeffekte.

Im Rahmen des *Bochumer Netzwerks* geht es neben der erwähnten Erarbeitung des Hausaufgabenkonzepts für die Oberstufe um eine Modifikation des *Förderplansprechtales*.

Zwei Anregungen kommen aus der *Steuergruppe*. Zum einen soll der Pilotversuch zur Umsetzung des Unterrichtsprinzips *Check-in Check-out* bilanziert werden. Die Fachschaft Mathematik setzt dieses Prinzip in den Jahrgängen 5 und 6 ein, um einerseits die Lernausgangslage der Schülerinnen und Schüler systematisch zu eruieren, andererseits die erzielten Kompetenzen transparent zu machen. Die Ergebnisse der Bilanz sollen dazu führen, „Check-in Check-out“ stärker im Denken und Unterrichten der Kolleginnen und Kollegen zu verankern. Das zweite Anliegen der Steuergruppe betrifft die Systematisierung der schulischen Angebote zur Medienkompetenz mit dem Ziel eines aussagekräftigen und überprüfbaren *Medienkonzepts*. Als neuer Baustein kann hier der Medienpass NRW zum Zuge kommen. Möglicher Ansatzpunkt der Systematisierung kann die Erfassung aller

bisherigen Maßnahmen sein, die zur Bildung einer Medienkompetenz beitragen (z. B. mittels Abfrage in den einzelnen Fächern bzw. Fachgruppen). Einen Schwerpunkt wird die Sensibilisierung für eine kritische und verantwortungsvolle Nutzung elektronischer Medien ausmachen. Hier sollen die bewährten Programme des pädagogisch-psychologischen Beratungsteams ausgebaut werden. Geplant ist u. a., dass die Streitschlichter gewissermaßen als „Experten“ die einzelnen Klassen der Erprobungsstufe besuchen.

Weiterhin sollen die folgenden von der Steuergruppe festgesetzten Kriterien zur Schulentwicklung realisiert werden:

- Beteiligungsgrad im Kollegium wird gesteigert.
- Methodenpflege erfolgt systematisch.
- Neue und bisher nicht beteiligte Kolleginnen und Kollegen werden integriert.
- Arbeitsstrukturen werden verbessert (Teams, Arbeitsplanung).

Im Bereich der *Studien- und Berufsorientierung* wird es allgemein um die Umsetzung der Vorgaben von KAOA unter Beachtung des angestrebten Schulabschlusses unserer Schülerinnen und Schüler gehen. Im Einzelnen sind folgende Schwerpunkte vorgesehen:

- stärkere Kooperation mit außerschulischen Partnern, um den Jugendlichen den Übergang von der Schule hin zu Studium oder Ausbildung zu erleichtern
- Etablierung weiterer Angebote von im Berufsleben stehenden externen Experten im Unterrichtsalltag
- größere Präsenz von Angeboten des Dualen Studiums
- Erweiterung der Kooperation mit den Hochschulen, z. B. zur Ausdifferenzierung der Angebote am Hochschultag
- weiterer Ausbau des Alumninetzwerkes, um die Potenziale der ehemaligen TKS-ler besser zu nutzen sowie die Schulgemeinschaft zu stärken
- Studien- und Berufswahlorientierung als selbstverständliche Aufgabe des gesamten Kollegiums

Als mittelfristiges Ziel gilt die Auflösung des Nebeneinanders von Fachunterricht und Studien- bzw. Berufswahlangeboten zugunsten eines systematischen, integrierten und auf das gemeinsame Ziel einer klaren „Zukunftsorientierung“ ausgerichteten Angebotes.

Was das *Schulgebäude* betrifft, so zeigt sich die Schulgemeinde seit vielen Jahren bereit, ihren Beitrag über Gebühr zu leisten. Mit der versprochenen Finanzierung von Maßnahmen der Schulhofgestaltung entsprechend den Vorschlägen aus der Projektgruppe hat der Förderverein mit seinem *Spendenprojekt 2015* ein deutliches Zeichen gesetzt. Die Schule wünscht sich nach wie vor ein entsprechendes Zeichen seitens des Schulträgers, wenn es etwa um die Bereiche bauliche Brandschutzmaßnahmen und Fensterbeschattung geht. Insbesondere aber weist sie auf die nicht akzeptablen räumlichen Bedingungen im naturwissenschaftlichen Bereich hin.

Im Bereich der Erprobungsstufe ist die Ein- bzw. Weiterführung des sog. *Kompetenzpasses* angedacht. Dieser individuelle Nachweis über erlernte und vertiefte Kompetenzen sollte den Schülerinnen und Schülern aus der Grundschule vertraut sein. Eine informelle Abfrage in den Klassen der Erprobungsstufe ergab allerdings ein anderes Bild. Um Klarheit zu gewinnen und einen sinnvollen Einstieg in die Arbeit mit dem Kompetenzpass zu gewährleisten, werden die Klassenlehrerinnen der Grundschulen auf der ersten Erprobungsstufenkonferenz dazu befragt, welche Erfahrungen sie damit an ihren Schulen bisher gemacht haben. Weitere Elemente der

Schulentwicklung in den kommenden Jahren stellen die Verankerung der *Tage religiöser Erziehung* im Schulprogramm, die Etablierung einer aktiven *Mittags- und Pausengestaltung*, die weitere Gestaltung von einer oder zwei *Auffangklassen* mit dem Ziel der Integration der Schülerinnen und Schüler in Regelklassen, der Aufbau einer *Homepagepräsentation* aller Fächer sowie die Überprüfung der Zusammenarbeit mit dem Projekt *Apeiros* dar.

Sämtliche Schwerpunkte der weiteren Schulentwicklung sind eingebunden in ein Verständnis von Schule, das in der Laudatio zur Verleihung des Gütesiegels an die TKS so formuliert wurde: „Die Schaffung einer angenehmen, dem Schüler zugewandten Lernatmosphäre ist für die Theodor-Körner-Schule grundlegende Voraussetzung für individuelle Förderung. So sieht die Schule in einem die Lernfreude fördernden, schülerorientierten Unterricht ein vorrangiges Entwicklungsziel. Dies wird über die Arbeit der Fachgruppen, über Projekttage, Rituale, eine Festkultur und Kultur der Wertschätzung eingelöst.“

Die Arbeit an dem so skizzierten Schulklima stellt eine bleibende Herausforderung dar. Als Grundlage dieser Arbeit gelten an der TKS weiterhin die Prinzipien *Anerkennung*, *Transparenz* und *Mitbestimmung*. In diesem Sinne tragen bewährte Strukturen zum Erhalt des nachgewiesenen positiven Schulklimas bei:

- Die regelmäßigen Treffen der SV-Sprecher beim Schulleiter, insbesondere im Anschluss an Schülerratssitzungen.
- Die regelmäßigen Treffen des Lehrerrats mit dem Schulleiter.
- Der Bericht des Lehrerrats auf der zweiten Lehrerkonferenz jedes Schuljahres.
- Der dankende Jahresrückblick sowie der Ausblick auf das kommende Schuljahr durch den Schulleiter auf der Dienstbesprechung des Kollegiums am letzten Schultag vor den Sommerferien.
- Der regelmäßig tagende Gesprächskreis Mittelstufe mit Vertretern aus Eltern-, Schüler- und Lehrerschaft.
- Die jährliche Schulprogrammzeitschrift *TKS im Profil*, die kontinuierlich Rechenschaft gibt über aktuelle Schulentwicklungen. Dabei werden viele Artikel von Schülerinnen und Schülern verfasst.
- Die halbjährliche Informationsschrift des Schulleiters *TKS aktuell*, die an alle Eltern, Schüler und Lehrer verteilt wird und in der u. a. das außerunterrichtliche Engagement der Schülerinnen und Schüler namentliche Würdigung findet.
- Die Vorstellung und Diskussion von geplanten Eckpunkten der Schulentwicklung auf der ersten Schulkonferenz jedes Jahres.
- Die jährliche Budgetkonferenz der Fachvorsitzenden: Hier einigt man sich in kollegialem Austausch auf einen Entwurf zur Verteilung von Budgetgeldern für die einzelnen Fachschaften.
- Die Infotafel im Flur mit sämtlichen Presseartikeln, in denen die Schule Erwähnung findet.
- Das Prinzip *TKS-Website in Schülerhand*: Die digitale Außendarstellung der Schule wird so von den Schülerinnen und Schülern mitgestaltet.
- Die besondere Würdigung von Schülerinnen und Schülern, die sich über den Unterricht hinaus für die Belange der Schule einsetzen, sich sozial engagieren oder außerordentliche sportlich-soziale Leistungen erbringen (Theodor-Ernst-Preis, Sportpreis).
- Der bewährte Rundlauf des Kollegiums am ersten Pädagogischen Tag eines Schuljahres, bei dem an ausgewählten Stationen neue schulprogrammatische Bausteine vorgestellt werden.

- Die Beteiligung aller schulischen Mitwirkungsgremien an der Protokollierung der Schulkonferenzen.
- Die persönliche Vorstellung von besonders engagierten Schülergruppen in der Lehrerkonferenz (z. B. Eine-Welt-Gruppe, Streitschlichter, Sanitäter).

Insgesamt sieht sich die Theodor-Körner-Schule immer auf dem Weg, diese Strukturen zu wahren und im Sinne der Schülerinnen und Schüler gemeinsam weiterzuentwickeln.